



Uni-Report

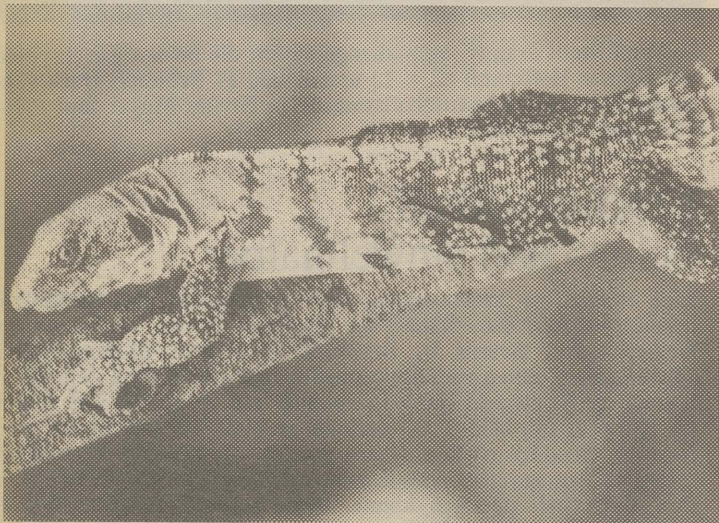


Foto: Gunther Köhler

Entdeckerglück mit Leguanen

Der eine hat einen leuchtend gelben Rücken und hört auf den Namen „*Ctenosaura flavidorsalis*“, was „gelbrückiger Schwarzleguan“ bedeutet. Der andere trägt einen extrem dornigen Schwanz und heißt im Gedenken an einen renommierten Reptilienzüchter „*Ctenosaura alfredschmidti*“. Und beide wurden sie im vergangenen Jahr von dem Zoologen Gunther Köhler als Exemplare zweier neuer Schwarzleguanarten entdeckt. Der Doktorand in der Arbeitsgruppe um Professor Dr. Bruno Streit stieß auf die ürtümlichen Wirbeltiere bei Freilanduntersuchungen in der Umgebung von La Paz (Honduras) und im Süden des mexikanischen Bundesstaates Campeche. Damit hat sich die Zahl der bekannten Schwarzleguanarten auf zwölf erhöht.

Typisch für die Angehörigen dieser Echsenarten ist ein kräftiger, mit Dornenschuppen besetzter Schwanz, den die größeren, bis ein Meter langen Arten als Waffe benutzen. Die kleineren Exemplare, zu denen auch die beiden neu entdeckten, unterarmlangen gehören, blockieren mit ihrem Schwanz den Eingang ihrer Höhle, um sich vor Freffeinden zu schützen.

Der Entdecker der Echsenarten, Gunter Köhler, ist passionierter Leguanforscher seit seinem achten Lebensjahr. Heute, als Doktorand und mehrfacher Autor von Leguanbüchern, setzt er sich auch für den Erhalt der vom Aussterben bedrohten Tiere ein. Jedes Frühjahr verbringt er einige Wochen auf der honduranischen Insel Utila und überwacht dort gemeinsam mit deutschen und honduranischen Kollegen das Fangverbot für Leguane während der Eiablagezeit.

pb

Terminplan für das Sommersemester 1995

Rückmeldung	10. Januar bis 1. März 1995
Verspätete Rückmeldung	15. März bis 18. April 1995
Bewerbungsschluß für alle Studiengänge	15. Januar 1995
Ende der Verlängerung der Bewerbungsfrist für nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge einschließlich Doppelstudium	18. April 1995
Anträge auf Beurlaubung	bis 18. April 1995
Vorlesungsbeginn	18. April 1995
Exmatrikulation zum 31. 3. 1995	30. April 1995
Anmeldeschluß für Gasthörer	30. April 1995
Vorlesungsende	15. Juli 1995

Die Rückmeldung wird mit einem Formular beantragt, das jedem Studenten bei der letzten Rückmeldung bzw. Immatrikulation ausgehändigt wurde; Ersatzformulare sind im Studentensekretariat erhältlich.

Dem Antrag ist beizufügen:

- die Krankenversicherungsbescheinigung für das SS 1995
- der Zahlungsnachweis über DM 70,- für die studentischen Beiträge
- der Studentenausweis

Eine verspätete Rückmeldung ist innerhalb der Nachfrist und nach Zahlung einer Säumnisgebühr von DM 25,- möglich.

Wissenstransport mit Hindernissen

Wissenstransfer-Stellen sollen Forschungsergebnisse über die Grenzen der Universität hinaustragen. Doch der Kontakt mit der Wirtschaft hat seine Tücken.

Was hat die Ultraschallmikroskopie mit Autoreifen zu tun? Ein Messebesuch gibt die Antwort, die zwanzig Jahre brainstorming nicht leisten könnte. So entdeckte der Physiker Wolfgang Grill auf der Hannover Messe im Gespräch mit einem wissensdurstigen Reifenhersteller überraschende Anwendungsmöglichkeiten des von ihm entwickelten Ultraschallmikroskops: Heute ist das Gerät bei der Qualitätskontrolle im Einsatz.

Extra: WAHL

Vom 31. Januar bis 1. Februar 1995 finden die Wahlen zum Konvent, Studentenparlament, den Fachschafts- und Fachbereichsräten statt. Die Wahllokale in den Fachbereichen sind an diesen Tagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Briefwahlschluß ist der 23. Januar 1995, 16 Uhr. Listen und Stellungnahmen finden Sie in diesem UNI-Report.

Viele solcher glücklichen Erfolgsgeschichten kann Otmar Schöller, Leiter der Wissenstransfer-Stelle, den Fachschafts- und Fachbereichsräten statt. Die Wahllokale in den Fachbereichen sind an diesen Tagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Briefwahlschluß ist der 23. Januar 1995, 16 Uhr. Listen und Stellungnahmen finden Sie in diesem UNI-Report.

Viele solcher glücklichen Erfolgsgeschichten kann Otmar Schöller, Leiter der Wissenstransfer-Stelle, allerdings nicht erzählen. Und das ist ihm auch recht so. Denn wenn der Physiker seit der Gründung der Abteilung vor neun Jahren eines gelernt hat, dann ist es das: allzu hohe Erwartungen dämpfen, laute Effekte vermeiden, wissenschaftliche „Produkte“ nur vor Fachpublikum auf Spezialmessen präsentieren. Von „Wissen verkaufen“ spricht Otmar Schöller ungern: lieber von „Kontakt herstellen“. „Wenn das zwischen einem Wissenschaftler und einer Firma gelingt, ist schon viel gewonnen.“ Dementsprechend bescheiden fällt auch das Selbstverständnis der vierköpfigen Wissenstransfer-Crew aus, bestehend aus den Physikern Dr. Otmar Schöller und Thorsten Gluth, der Biologin Dr. Roswitha Jurat-Wild und Stefan Thomas im Sekretariat: Ein „Serviceangebot“ wolle man den Wissenschaftlern machen und nicht als „Zentralstelle wirken, über die alle Außenkontakte der Universität zur Wirtschaft laufen müssen“.

Zu diffizil, hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, ist nämlich

die Arbeit, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander ins Geschäft zu bringen. Und das nicht, weil Universitäten nun einmal dem Wesen nach Grundlagenforschung betreiben, also in einem vordergründigen Sinn anwendungs- und marktfertig sind. Allein die verschiedenen Spielregeln in öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft machen es den Wissens-Moderatoren schwer, den Spagat zwischen den zwei Welten schadlos zu überstehen. Zu bürokratisch und zu wenig flexibel, klagt mancher Firmenchef, sei etwa die Prozedur, bis ein Kooperationsvertrag die Mühlen der Verwaltung durchlaufen hat.

Gar nicht zu reden von Fragen der Haftung, von Schutzrechten und Qualitätsprüfung für Produkte, auf die eine Verwaltung kaum eingestellt ist. (Inzwischen haben die Wissens-Überträger Standardverträge aufgesetzt, die manches im Schnellverfahren möglich machen.)

Furcht vor bürokratischen Verwicklungen und Papierkrieg treibt auch einige Wissenschaftler dazu, ihre Fühler zur Industrie vorsichtig an der Wissenstransfer-Stelle vorbei auszustrecken. Andere lockt ein lukrativer Nebenverdienst, ohne offizielles Banner der Universität in industriellen Gewässern zu schiffen.

Offen für alle Fachbereiche

„Da wo's grau wird“, lautet indes die Devise der Wissensvermittler, „ziehen wir einen sauberen Strich.“ Doch ein Drahtseilakt ist das Geschäft mit der Wissenschaft allemal, wenn schon Veranstaltungseinnahmen als Buchungsposten in der Hochschule gar nicht vorgesehen sind.

„Wir sind für alle Fachbereiche da“, an dieser Maxime halten die Wissensübermittler unverändert fest, auch wenn sie vor allem mit den Fachbereichen Physik und Biologie, Pharmazie und Lebensmittelchemie, Biologie, Geowissenschaften, Geographie und Informatik Kontakt pflegen und aus diesen die meisten der 70 Arbeits-

Fortsetzung Seite 2

AUS DEM INHALT

Kassensturz
Minus in den Uni-Haushalten 2

Platz für FLATs
Alte Chemie wird abgerissen 3

Intelligenztest für Wähler
Leserbriefe 4

Extra: Wahl
Konvent: Listen und Stellungnahmen 5
Studentenparlament: Listen und Stellungnahmen 8
Fachschaftsrat: Listen 11
Fachbereichsrat: Listen 12

Stellenanzeigen 14
Veranstaltungen 15

Billigere Pflege

Studentischer Unmut über die finanzielle Belastung durch private Kranken- und Pflegeversicherungen hat, wie das Bundesarbeitsministerium mitteilte, zu einer Reduzierung des Beitragssatzes geführt. Nun müssen Studenten, die in einer privaten Kasse versichert sind, statt der veranschlagten 43,61 Mark pro Monat nur noch 13,50 Mark für die neue Pflegeversicherung ausgeben. Bei Bafög-Empfängern schrumpft der Betrag noch einmal um zehn Mark. Damit ist die Differenz im Beitragssatz zu den gesetzlichen Kassen ausgeglichen.

Das Ministerium rät Studenten, die dennoch einen höheren Beitragsbescheid erhalten haben, sich erneut an ihre Versicherung zu wenden, um die Einstufung in den Sondertarif zu verlangen. UR

Neuer AIDS-Forschungsschwerpunkt

Am neuen AIDS-Forschungsschwerpunkt Frankfurt ist auch die Abteilung Hämatologie und Infektologie des Zentrums der Inneren Medizin und des Senckenbergischen Zentrums der Pathologie an der Uniklinik beteiligt. Sprecher des neuen Schwerpunktes sind Professor Dr. Dieter Hoelzer und Professor Dr. Hans-Jochen Stutte. **Uni-Klinik aktuell**

Kassensturz

Im nächsten Jahr werden die hessischen Hochschulen mit weniger Geld für Lehre und Forschung haushalten müssen. Die Universität Frankfurt ist bei den Kürzungen vergleichsweise gut davongekommen.

Hilfskräfte und Tutoren, Lehraufträge und Lernmittel, Bücher und Ausstattungsgegenstände — sie alle werden aus der Ausgaben-Titel-Gruppe (ATG) 71 finanziert, dem Haushaltsposten der Universitäten für Lehre und Forschung. Oder genauer gesagt: Sie wurden es. Denn 1995 wird im Zuge der schrittweisen Globalisierung der Uni-Haushalte die Titelgruppe 71 mit den Gruppen 81 („Ausgaben des Hochschulrechenzentrums“) und 77 („Zur Pflege der Auslandsbeziehungen“) fusioniert. In Zukunft sollen also auch das Hochschulrechenzentrum sowie Händel der Frankfurter Uni mit Partner-Hochschulen, die Betreuung ausländischer Studierender und anderes mehr aus dem neuen Topf „71“ bezahlt werden.

Minus unterm Strich

Der Ausgabe-Posten für Lehre und Forschung ist auf diese Weise beträchtlich angewachsen — doch nur auf den ersten Blick. Denn unterm Strich, haben die Hochschulen errechnet, fließen in diesem Jahr weniger Gelder aus dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst an die akademischen Bildungsstätten: Ein Defizit von 350 000 Mark zur Finanzierung von Lehre und Forschung melden beispielsweise die TH Darmstadt und die Universität Gießen, ein Minus von 178 000 Mark nennt die Universität Marburg, ein Minus von 168 000 Mark die Gesamthochschule Kas-

sel. Vergleichsweise glimpflich weggekommen ist die Universität Frankfurt, die den größten ATG 71-Haushaltsansatz hat: In deren Kasse reißen Kürzungen ein Loch von 109 900 Mark.

Ein Haushalts-Plus errechneten die Uni-Buchhalter in diesem Jahr beim Posten „Hilfskräfte und Tutoren“ — ob allerdings der Frankfurt-Zuschlag von rund 750 000 Mark für das neuerdings zu zahlende Weihnachtsgeld und eine voraussichtliche Vergütungserhöhung für den akademischen Hilfspersonal „Hiwi und Tutoren“ ausreichen wird, können die Haushaltsexperten noch nicht abschätzen.

Künftig gekürzt haben die Ministerialen in Wiesbaden hingegen beim Hochschulrechenzentrum: Knapp 480 000 Mark weniger lassen sie sich die Datenverarbeitung an der Universität Frankfurt kosten, die als Standort für die hessische Bibliotheks-DV andererseits auch besonders gefördert wurde.

Magerer fällt das Budget '95 auch für „Stipendien an ausländische Studierende“ aus. Anders als das Land Hessen, das seine Förderung ausländischer Studierender unvermindert fortsetzt, reduziert der Bund seine Zahlungen drastisch von 275 000 Mark auf 85 000 Mark.

Ob und wie die diesjährigen Veränderungen in Haushalt auf die einzelnen Titelposten umgelegt werden, darüber wird der Haushaltsausschuss in seiner nächsten Sitzung am 26. Januar beraten. UR

Musikalischer Lorbeer

Johann Sebastian Bach trug ihn, Max Reger trug ihn, und Christian Ridil, bislang Oberstudienrat im Hochschuldienst, trägt ihn nun auch: den Titel eines Universitätsmusikdirektors. Nachdem die Universität diese akademische Bezeichnung 32 Jahre nicht mehr vergeben hatte, ehrte sie nun mit diesem Titel den zehnjährigen Leiter von Hochschulorchester, -chor und Kammerchor.

Denn in Christian Ridil, so Präsident Werner Meißner bei der feierlichen Urkundenübergabe, habe die Universität den geeigneten Leiter für ein harmonisches Zusammenspiel von Chor und Orchester gefunden; einen Leiter mit „beachtlicher musikalischer Bildung, einen herrlichen Tenor und guten Pianisten“; einen musikpädagogisch hochqualifizierten und „unglaublich arbeitslustigen“ Komponisten.

In Frankfurt hat der 1943 geborene Ridil das Collegium musicum instrumentale und vocale neu aufgebaut und den künstlerisch noch anspruchsvolleren Kammerchor gegründet. Mit diesem gestaltete Ridil nicht nur regelmäßig Abschlusskonzerte und sonstige Feiern in der Universität. Auch repräsentierte er mit dem zwanzigköpfigen Vocalensemble die Frankfurter Universitätsmusik in Breslau, Pisa und Budapest. pb

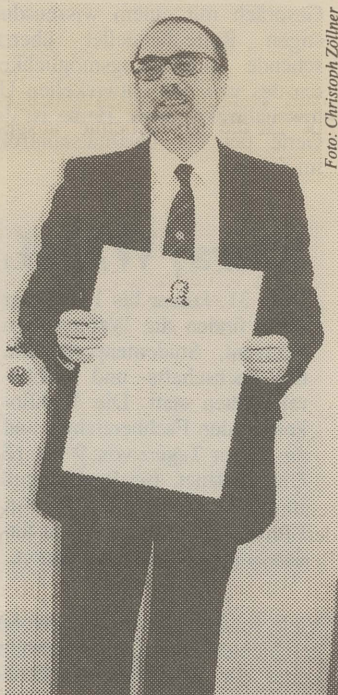


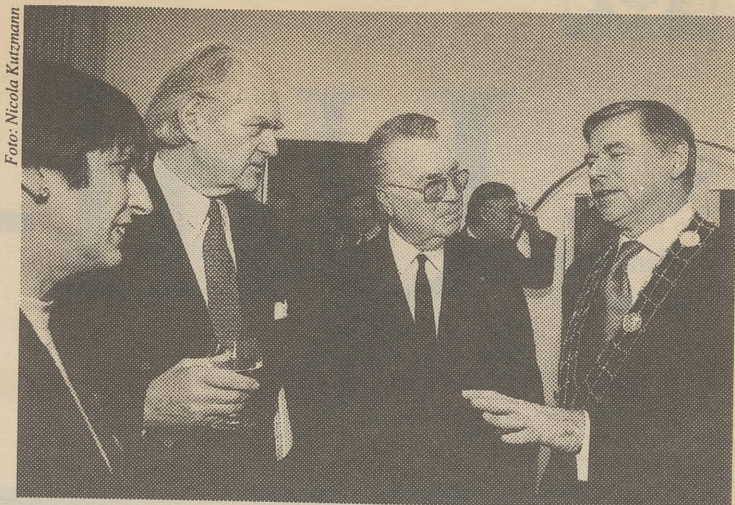
Foto: Christoph Zöllner

„Unglaublich arbeitslustig“:
Christian Ridil

Innerbetriebliche Weiterbildung

Für Uni-Mitarbeiter schreibt der Hessische Verwaltungsschulverband im Frühjahr u. a. folgende Kurse aus:

- **Kindergeld im öffentlichen Dienst — AufbauSeminar**
Termine: 18. 1. und 25. 1. 1995
- **Haushaltersparnisse durch wirtschaftliche Beschaffung — Grundlagenseminar für EinkäuferInnen**
Termine: 7. 2., 9. 2., 21. 2. und 23. 2. 1995
- **Budgetierung — Dezentrale Ressourcenverwaltung: Abschaffung des Haushaltsrechts**
Termine: 15. und 22. 2. 1995
- **Wirtschaftliches Handeln in der öffentlichen Verwaltung**
Termine: 21. 2., 28. 2., 7. 3., 14. 3., 21. 3. und 28. 3. 1995 UR



Uni und Stadt kreativ zusammengebracht: die beiden Ehrensensoren Hilmar Hoffmann (2. v. l.) und Bruno H. Schubert (rechts daneben), hier mit Wissenschaftsministerin Evelies Mayer und Präsident Werner Meißner

Ehrensensoren kultur- und umwelthalber

Eine Woche vor Weihnachten feierte die Universität ein Ereignis besonderer Art: Sie ernannte mit Professor Hilmar Hoffmann und Generalkonsul Bruno H. Schubert zwei neue Ehrensensoren. „Einen *kairos*, einen verheißungsvollen und glücklichen Zeitpunkt“, nannte die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Evelies Mayer, die Ehrung. Die beiden Persönlichkeiten, die auf den ersten Blick so unterschiedlich wirken, hätten gezeigt, wie kreative Vermittlung zwischen den gegensätzlichen Interessen der Universität mit Stadt und Wirtschaft gelingen könne. Beide ständen ebenfalls für die Vermittlung zwischen Bildung, Kultur und Wissenschaft mit der Gesellschaft, betonte Präsident Werner Meißner in seiner Ansprache. Bruno H. Schubert, Stifter der Professur für Umweltnalyse, wurde für sein langjähriges Engagement für die Umwelt geehrt. Seine Stiftung vergibt Stipendien und Forschungsaufträge zum Natur- und Umweltschutz und fördert so junge Wissenschaftler. Der ehemalige Frankfurter Kulturdezernent Hilmar Hoffmann hat Frankfurt den Weg zur Kulturstadt gewiesen und das Zusammenwirken von Universität und Stadt im kulturellen Bereich dadurch erst ermöglicht.

Zu Ehren der neuen Sensoren hatten sich die beiden Mathematiker Prof. Dr. Wolfgang Metzler (Klavier), Prof. Dr. Götz-D. Kersting (Viola) und der Mediziner Dr. Reinhard Bußmann (Klarinette) zu einem Ständchen zusammengefunden. Sie verliehen der Feier mit der Aufführung von Mozarts „Kegelstatt-Trio“ ein musikalisches Glanzlicht der besonderen Art. ca

Fortsetzung „Wissenstransport“ von Seite 1

gruppen stammen, die sich bislang auf Messen präsentiert haben. Mit den „richtigen Geisteswissenschaftlern“ — also minus Rechts- und Wirtschaftswissenschaften — ist man dagegen noch nie ins Geschäft gekommen. Zwar

Nicht die erste Anlaufstelle

findet sich unter den jährlich knapp 400 beratenen Wissenschaftlern auch der eine oder andere Literatur- oder Sprachexperte; doch die seien oft nicht bereit, äußere Zwänge wie einen Messebesuch auf sich zu nehmen. „Sie haben es“, so die Mitarbeiter der Transferstelle ohne Vorwurf, „einfach nicht nötig.“

Ob nötig oder nicht, „kein Gedanke“ sei ihm jedenfalls an die Wissenstransfer-Stelle gekommen, als er im vergangenen Jahr eine elektronische Textedition im Uwe-Johnson-Archiv publik machen wollte, bestätigt der Literaturwissenschaftler Eberhard Fahlke. „Mir fehlt die Phantasie, mit welchem Wissen man hätte helfen können.“ Auch für den Pharmazeuten, Professor Theo Dingermann, gehört die Abteilung Wissenstransfer, wenn er Kontakte zur Industrie suchen sollte, „sicher nicht zur ersten Anlaufstelle“. Eine Haltung, auf die die Mitarbeiter der Transferstelle öfter treffen — wenige, bedauern sie, fragten vorab einfach mal an,

ob man nicht doch Interessenten für Forschungsergebnisse kenne. Sehr zufrieden äußert sich Theo Dingermann allerdings über einen anderen Service beim Wissenstransfer, die Versorgung mit Informationen über EU-Projekte. „Ohne die regelmäßigen Ausschreibungsinformationen und den Service zur Anmeldung wären die kurzen Bewerbungszeiten kaum zu bewältigen.“ Geisteswissenschaftler wie der Germanist Fahlke haben aber auch bei diesem Dienst das Nachsehen. Selten genug findet sich unter den EU-Projekten ein taugliches Thema für Nicht-Naturwissenschaftler. Deshalb sei es für die Wissenstransfer-Stelle eine lohnende Aufgabe, „schöngeistige“ Wissenschaftler einmal grundlegend zu beraten.

Schritt aus der Grauzone

Otmar Schöller träumt einstweilen von einer weiteren, lohnenden Perspektive für den Wissenstransfer: der Gründung einer hochschulnahen privatrechtlichen Einrichtung, die sperrige Haushaltsposten unkompliziert verbuchen und ein Management für laufende Projekte organisieren könne. Und was den Mitarbeitern der Transferstelle das Allerwichtigste ist: Mit dieser Instanz könnten die vielen aus der Not geborenen Betriebe endlich aus den Grauzonen treten. Pia J. Barth

CEPES Preis



CEPES — Vereinigung für Wirtschaftlichen Fortschritt e. V. wurde 1952 als „Comité Européen pour le Progrès Economique et Social“ gegründet. Sie wird getragen von Unternehmen und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Wissenschaft und dem öffentlichen Leben. Ziel von CEPES ist, die Fortentwicklung der europäischen Integration zu unterstützen und den Prinzipien des freien internationalen Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs Geltung zu verschaffen. Hierzu gehört auch eine liberale Wirtschaftspolitik der traditionellen Industrieländer gegenüber den Entwicklungsländern. CEPES hat zur Förderung ihrer Ziele einen Preis gestiftet, der in Zusammenarbeit mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main verliehen wird.

Der „CEPES-Preis“ wird für herausragende Beiträge, zum Beispiel Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften, Abhandlungen, Referate, ausgeschrieben. Im Rahmen der Zielsetzung von CEPES sind dabei folgende Themenkreise von besonderem Interesse:

- Chancen und Risiken der europäischen Integration
- Ökonomische Probleme der Entwicklungsländer
- Transformation von Wirtschaftssystemen
- Konfliktfelder der Weltwirtschaft
- Leistungsfähigkeit und Grenzen der Marktwirtschaft
- Ökologische Herausforderungen und Umweltpolitik

Der „CEPES-Preis“ ist dotiert mit DM 10 000. Er kann geteilt werden. Die Jury besteht aus Vertretern der Johann Wolfgang Goethe-Universität und des Preis organisierenden Frankfurter Instituts — Stiftung Marktwirtschaft und Politik. Die Arbeiten sind in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 1. Februar 1995 einzureichen bei dem Dekanat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Mertonstraße 17, 60054 Frankfurt am Main, Telefon (0 69) 7 98 - 22 05.

Der Präsident der
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60054 Frankfurt am Main

Frankfurter Institut —
Stiftung Marktwirtschaft und Politik
Kaiser-Friedrich-Promenade 157
61352 Bad Homburg v. d. H.
Telefon (0 61 72) 4 20 74

STIPENDIEN

Sommersprachkurs

Zur Teilnahme an einem 3- bis 4wöchigen Sommersprachkurs an einer europäischen Universität (auch Rußland) während der Sommersemesterferien 1995 bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst wieder Teilstipendien an. BewerberInnen sollten sich im jetzigen Wintersemester mindestens im 3. Fachsemester befinden und die betreffende Sprache bereits 2 Semester (Rußland: 3-6 Semester) gelernt oder studiert haben. Englisch- und Französischkurse sind von diesem Programm ausgeschlossen. Nähere Informationen und Bewerbungsvordrucke sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich (Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. Stock, Zi. 523/524, Tel.: 798 23 07/-84 02). Bewerbungsschluß ist der 15. Januar 1995. UR

Juristenförderung

Die unter der Verwaltung des Regierungspräsidenten in Darmstadt stehende **Landrichter Dr. Müller'sche Stiftung** vergibt Stipendien zur Unterstützung elternloser Jurastudenten/-studentinnen, und zwar zunächst für die Dauer der Mindeststudienzeit (7 Fachsemester).

Die Bewerber/innen um ein Stipendium müssen folgende Bedingungen des Stifters erfüllen:

1. Deutsche Staatsangehörigkeit,
2. Wohnsitz im Land Hessen,
3. einer Behilfe würdig und bedürftig sein.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Zuwendungsbeträge nicht zurückzuzahlen sind.

Nähere Auskunft im Juristischen Dekanat, Zimmer 208, Stock Juridicum, Tel.: 798-2201. UR

Reisen mit Fulbright

Für das akademische Jahr 1995/96 vergibt die Fulbright-Kommission wieder Reisestipendien an ProfessorInnen, DozentInnen, AbsolventInnen und Studierende, die ab Herbst 1995 in den USA lehren, forschen oder studieren wollen. Für kurzfristige Reisen oder die Teilnahme an Kongressen werden keine Stipendien vergeben. Bewerbungsunterlagen sind direkt bei der Fulbright-Kommission, Theaterplatz 1a, 53135 Bonn anzufordern. Bewerbungsfrist: 15. Januar 1995, auch wenn die Finanzierung des USA-Aufenthalts noch nicht nachgewiesen werden kann oder eine Zulassung/Einladung einer US-Universität noch nicht vorliegt. UR

Studienabschluß

Ausländische Studierende aller Fachrichtungen können sich jeweils zum 31. Januar und 30. Juni eines jeden Jahres um ein Studienabschlußstipendium bewerben. Bewerbungsvoraussetzungen:

— Anmeldung zu einer Abschlußprüfung und Übernahme einer Diplom-, Magister- oder Staatsexamensarbeit oder

— Durchführung der schriftlichen oder mündlichen Prüfungsabschnitte oder

— im Fall des Medizinstudiums: Teilnahme am praktischen Jahr.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen überdurchschnittlich gute Studienleistungen nachweisen und zwei Gutachten von Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern vorlegen.

Die Laufzeit der Stipendien kann zwölf Monate nicht übersteigen. Die monatliche Rate beträgt derzeit DM 900,-.

Weitere Informationen und Antragsformulare in der Akademischen Auslandsstelle, Frau Schmidt (Sozialzentrum Neue Mensa, 5. Stock, Zimmer 525, Telefon 069/798-84 91 oder -22 63).

Bewerbungsfrist: 31. Januar 1995
John-Andrew Skills

Erasmus

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften bietet Studierenden der Soziologie, Politologie und Pädagogik mit dem Schwerpunkt Kultur und Entwicklung ERASMUS-Stipendien für 3 bis 12 Monate in folgenden Ländern an: Griechenland (3 Plätze), Großbritannien (2), Republik Irland (1), Nordirland (2), Frankreich (3), Italien (1), Spanien (2), Dänemark (1), Niederlande (1) und Österreich (1). Informationen bei Viola B. Georgi, Turm, Raum 2125, Tel.: 798-3334. UR

PREISE

Umwelt und Technik

Insgesamt 13 000 Mark stehen für die Gewinner des **Ursula-Wiegand-Förderpreises** zur Verfügung, der 1995 zum dritten Mal verliehen werden soll. Mit dem Förderpreis werden hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Technik anerkannt, die in besonderem Maße Umweltschutzgedanken berücksichtigen. Schwerpunkte sind die industriellen Fertigungs-, Regelungs- und Recycling-Techniken oder auch technische Gerätschaften im Haushalt, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Gefördert sind nicht wissenschaftliche Abhandlungen auf Dissertationsniveau, sondern Lösungen von Problemen des täglichen Lebens, die praxisnah umgesetzt werden könnten. Schüler, Schülergruppen, Studenten und Doktoranden sind besonders aufgerufen, sich zu engagieren. Einsendeschluß: **31. Januar 1995**. Nähere Auskünfte erteilt

Ludwig Parth, Tel. 093 72/13 22 46. WIKA, Alexander Wiegand GmbH & Co., 63911 Klingenberg.

★

1995 wird zum 13. Mal der **Alfried Krupp-Förderpreis** für junge Hochschullehrer vergeben. Das Förderangebot richtet sich an Natur- und Ingenieurwissenschaftler, deren Befähigung zu Forschung und Lehre durch die Berufung auf eine C3-Professur bestätigt worden ist. Sie sollten nicht älter als 38 Jahre sein. Selbstbewerbung ist ausgeschlossen. Mit der Verleihung des Preises wird eine Ergänzungsausstattung in Form von Personal- und Sachmitteln in Höhe von **850 000,- Mark**, verteilt auf fünf Jahre, gewährt. Vorschläge bis zum **31. Januar 1995** an: Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Postfach 230245, 45070 Essen.



Verwittertes Zeugnis der Nachkriegszeit: die „Alte Chemie“ in der Robert-Mayer-Straße

„Alte Chemie“ macht Platz für FLATs

Früher forschten in der „Alten Chemie“ Nobelpreisträger wie Karl Ziegler. Nun wird das Gebäude abgerissen. Der Zahn der Zeit hat ihm zu stark zugesetzt.

Schon in den sechziger Jahren hatte die Bauaufsicht der Stadt Frankfurt ein „Abbruchgebot“ für die „Alte Chemie“ ausgesprochen. Inzwischen waren noch etliche Mängel hinzugekommen, doch bis zuletzt wurde der Zustand der „Alten Chemie“ auf einem „sicherheitstechnisch gerade noch vertretbaren Niveau“ gehalten, so Peter Rost, Leiter der Abteilung Planung und Entwicklung. Denn alternative Standorte für die Benutzer der alten Chemie in der Robert-Mayer-Straße waren nicht in Sicht.

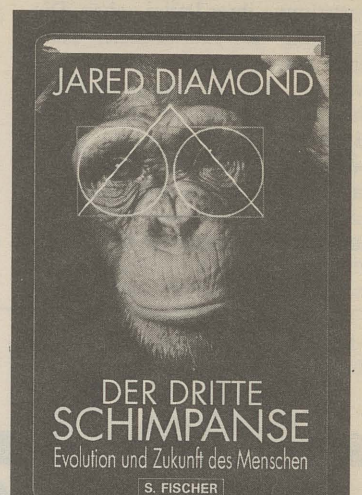
Bis zum Frühjahr '94 waren dort das Zentrum für Umweltforschung, das Institut für Diadaktik der Physik und die Chemischen Bereiche untergebracht. Nach deren Auszug konnte im Dezember mit dem Abbruch des Bauwerks begonnen werden. Eine dringende notwendige, grundlegende Renovierung des Gebäudes, das vom Frankfurter Amt für Denkmalschutz für „nicht schützenswert“ befunden wurde, würde die Kosten eines Neubaus bei weitem überstiegen haben.

Bis April '95 soll der Bau stückweise von einem „Betonbeißer“ abgetragen werden. Auf diese Weise sollen auch Teile der Fassade, die drei Zierplastiken trägt, vor der Zerstörung gerettet werden.

Der Bau im Stil klassizistischer Schauarchitektur war 1914 bis 1916 errichtet worden. Es experimentierten dort bedeutende Forscher wie Julius von Braun und Walter Borsche, forschten Nobelpreisträger wie Alexander Todd und Karl Ziegler. 1944 wurde das Gebäude von Bomben schwer beschädigt und nach dem Krieg durch Eigeninitiative von Universitäts-Angehörigen wiederaufgebaut.

Die Fachschaften der Kunstpädagogik und der Kunstgeschichte hatten sich gegen den Abriß der „Alten Chemie“ ausgesprochen und dem Universitätspräsidenten eine Unterschriftenliste mit 340 Namen übergeben. Die Entscheidung sei nach Maßgabe der vorhandenen Gutachten bereits gefallen, erklärte Werner Meißner den Studierenden. Doch forderte er

die Studenten auf, Vorschläge zu machen, wie die aufbewahrten Reliefstücke auf dem Campus baulich integriert werden könnten. Der Abriß der „Alten Chemie“ ist Teil des Gesamtkonzepts Turmrandbebauung, das mit dem Bau von FLAT 1 begonnen wurde. Weitere Gebäude am westlichen und südlichen Turmrand sollen folgen. UR



Übersetzt von Volker Englisch
504 Seiten, Gebunden, DM 49,80

Jared Diamond spricht
über sein Buch

Der dritte Schimpanse
Evolution und Zukunft
des Menschen

Zu diesem Vortrag
laden wir Sie herzlich ein.

Dienstag,
31. Januar 1995, 19 Uhr,
Hörsaal V der Universität
Frankfurt, Hauptgebäude,
Mertonstraße 1

Amerika Haus
S. Fischer Verlag

Ein Platz für Frauen

Das Autonome FrauenLesbenreferat organisiert täglich im StudentInnenhaus (Jügelstraße 1) einen **Frauenraum**. Zum Sich-Ausruhen-von-der-Uni und vielem anderen mehr ist der Raum jeweils von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Beratung und Information, Tee, Kuchen und etliche feministische Zeitschriften gibt es auch im **Frauencafé**, donnerstags von 12 bis 16 Uhr (Frauenraum), spezielle Beratung ist ab 16 Uhr möglich.

Das Referat veranstaltet zudem in jedem Semester eine **Vortragsreihe** über feministische Diplom- und Magistraarbeiten. Diese können im Archiv (Raum 126, donnerstags von 10 bis 21 Uhr) eingesehen werden. UR

Matheführer

Die Frankfurter Mathematiker Prof. Dr. Wolfgang Schwarz und Rainer Tschiersch haben einen Studienführer Mathematik erstellt. Er gibt Auskunft über das Profil von über 70 mathematischen Einrichtungen an bundesdeutschen Hochschulen, über Sonderforschungsbereiche, Bibliotheken und Rechnerausstattung. Außerdem stellt er die jeweiligen Hochschullehrer und ihre Arbeitsgebiete vor. Der Ratgeber bietet den Fachstudenten einen detaillierten Überblick über Voraussetzungen und Organisation des Studiums, Berufsverbände, mathematische Vereinigungen und berufliche Perspektiven. UR

Wolfgang Schwarz, Rainer Tschiersch: Studienführer Mathematik, Verlag K. H. Bock, Bad Honnef, DM 32,80.

Intelligenztest für Wähler

UR 13/94, „Das Wahlgesetz ist absurd“, Hans Meyer über Überhangmandate

Das „personalisierte Verhältniswahlrecht“, das für Bundestagswahlen gilt, soll zugleich — als Verhältniswahlrecht — den Mehrheitswillen exakt widerspiegeln (wenn man einmal von der Fünfprozentklausel absieht) und den Wahlkreiskandidaten eine unmittelbare Chance zur Direktwahl eröffnen. Die mit den Erststimmen in ihren Wahlkreisen gewählten Kandidaten ziehen auf alle Fälle in den Bundestag ein, auch dann, wenn sie auf den Landeslisten so weit unten „abgesichert“ sind, daß sie auf Grund des Proporz nicht zum Zuge gekommen wären. Abgeordnete, die von den Mitglieder-versammlungen auf den Landeslisten besser platziert sind, fallen auf diese Weise unter Umständen „durch“. Der oder die Inhaber von Direktmandaten haben sie dann verdrängt.

Wenn aber in einem Land mehr Abgeordnete ein Direktmandat erzielt haben, als der betreffenden Partei auf Grund des Proporz zusteht, dann erhält diese Partei entsprechend „Überhangmandate“. Durch diese Überhangmandate verschieben sich die Mehrheitsverhältnisse der Sitze im Bundestag — unter Umständen so erheblich, daß sich die Koalitionsmöglichkeiten ändern.

Wenn es lediglich zwei (über 5% gelangende) Parteien im Bundestag gäbe, könnte es Überhangmandate nicht geben, da man annehmen kann, daß die Wähler der großen Parteien in der Regel auch die Erststimme ihrer Partei geben. Die Regelung des Erstmandates hätte dann nur noch die erwähnte Auswirkung, daß sich Personen durch ihr Direktmandat vor „höher Platzierte“ auf der Landesliste schieben. Angesichts des üblichen Verfahrens bei der Aufstellung von Landeslisten und der Verteilung auf die Wahlkreise dürfte das al-

erdings ziemlich selten sein, weil von den Parteiführungen hoch geschätzte Kandidaten in der Regel sowohl aussichtsreiche Wahlkreise erhalten haben als auch auf den Landeslisten „hoch“ platziert sind. Dennoch blieb diese eine Bedeutung der Erst- und Zweitstimmen-Regelung erhalten. Zu Überhangmandaten aber könnte es nicht kommen.

Die Bewertung der Überhangmandate durch das BVG, auf die sich jetzt auch die Kläger vor dem Verfassungsgericht und u. a. Prof. Dr. Hans Meyer berufen, hängt damit zusammen, daß sie das Resultat des reinen Verhältniswahlrechts — unter Umständen ganz erheblich — modifizieren. Als Mittel der Abhilfe wird daher entweder die Abschaffung der Überhangmandate vorgeschlagen, die allerdings nicht gut ohne Abschaffung der Erststimmen und damit der „Personalisierung“ des Verhältniswahlrechts möglich war, oder auch die Einführung von sogenannten „Ausgleichsmandaten“ für die durch Überhangmandate benachteiligten Parteien. Die Folge wäre eine abermalige Vergrößerung des Bundestages, die wenig erwünscht ist.

Überhangmandat als „Honorar“

Entgegen der bisherigen Rechtsprechung des BFG und der in einigen Bundesländern geltenden Regelung durch „Ausgleichsmandate“ spricht aber die folgende Überlegung für den Sinn des geltenden Wahlgesetzes.

Überhangmandate kommen nur dadurch zustande, daß Wähler der kleineren Parteien ihre Stimmen splitten, das heißt ihre Erststimme nicht der aussichtslosen eigenen Partei, sondern einer der beiden großen Parteien geben, für die sie eine Präferenz haben. Nur in ganz wenigen Wahlkreisen, in denen für die kleinen Parteien eine echte

Chance besteht, das Direktmandat zu erlangen, würden sie der eigenen Partei auch die Erststimme geben. Man kann aber mit einigem Grund annehmen, daß in der Bundesrepublik die Wähler der FDP, von Bündnis 90/Grüne und sogar von PDS ziemlich klare Präferenzen gegenüber den großen Parteien haben. Vernünftigerweise würden sie daher ihre Stimmen so splitten, daß der von ihnen präferierten Partei eine zusätzliche Chance daraus erwächst. Offenbar haben das zahlreiche Wähler der FDP bei der letzten Bundestagswahl getan (es sei denn, eine große Anzahl von CDU-Wählern hätte umgekehrt der FDP Leihstimmen zukommen lassen). Dieses so oder so intelligente Wahlverhalten wurde durch einen Überhang von 12 Mandaten „honoriert“, während die SPD lediglich 4 Überhangmandate bekam. Bei gleich intelligentem Verhalten der Wähler von Bündnis 90/Grüne und eventuell auch noch PDS wäre die Zahl der Überhangmandate für die SPD ebensogroß gewesen wie die der CDU. Soweit sich die Mehrheitsverhältnisse zwischen den großen Parteien (und damit auch zwischen den von ihnen jeweils ins Auge gefaßten Koalitionen) verändert haben, war das also nicht eine Folge der Möglichkeit von Überhangmandaten, sondern „nur“ die Konsequenz unterschiedlich intelligenter Nutzung der Möglichkeit des Stimmensplittings. Wenn man sich die Wahlkreisergebnisse ansieht, stellt man

übrigens fest, daß nach wie vor die ganz große Mehrheit der Wähler aller — also auch der kleinen Parteien — ihre beiden Stimmen der gleichen Partei gegeben haben. Das Splitten der Stimmabgabe ist aber — bei Vorhandensein einer Mehrzahl von Parteien (mehr als 2 ohne eindeutige Regionalparteien wie die CSU) — außerordentlich sinnvoll. Es eröffnet den Wählern der kleinen Parteien (ähnlich wie denen der beiden großen) einen direkten Einfluß auf die künftige Koalitionsbildung. Mit ihrer Zweitstimme machen sie ihre eigene, kleine Partei so stark wie möglich, mit der Erststimme drücken sie ihre Präferenz für die Führung in der unvermeidlich bevorstehenden Koalitionsbildung aus. Wenn man ihnen — sei es durch Abschaffung der Erststimmen, sei es durch Ausgleichsmandate — diese Möglichkeit wieder nimmt, hat das Stimmensplitting einen großen Teil seiner Bedeutung verloren. Der Wahlkampf müßte freilich — im Unterschied zu verschleiern den Wahlaufufen wie den für die „bescheidende“ Zweitstimme — offen und ehrlich um die beiden unterschiedlichen Voten geführt werden. Abgesehen von der „Messung“ der Stärke der beiden konkurrierenden Koalitionen (oder bei Wegfall der Koalitionsfähigkeit von Parteien wie PDS oder NPD, der latenten Präferenz für eine der großen Parteien, die ja durchaus demokratisch legitim ist, würde freilich auch die Intelligenz der

Wähler der kleineren Parteien getestet.

Ein befreundeter Jurist, mit dem ich den Fall diskutierte, hielt das für verfassungswidrig. Das leuchtete mir nicht ein. Wenn wir doch allgemein annehmen, daß das Wahlverhalten nicht nur von Wahlwerbung, Plakaten, Fernsehspots, Reden usw. abhängt, sondern auch von dem rationalen Urteil der Wähler, warum sollte dann nicht auch die Intelligenz bei der Nutzung des Wahlgesetzes eine Rolle spielen? Den Einwand, den ich freilich erheben würde, wäre die mangelhafte Information der Wähler über die Konsequenz eines intelligenten Stimmensplittings! Der Aufdruck auf dem Stimmzettel „maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien“ sei die Zweitstimme, den der Bundesinnenminister veranlaßt hat, war eine glatte Irreführung. Wenn man schon das Verfassungsgericht bemühen will, dann könnte man es wegen dieser offensichtlich irreführenden Information tun, die jeden Hinweis auf die Möglichkeit von Überhangmandaten unterschlägt. Die Wahlen müßten dann eventuell sogar wiederholt werden. Zumindest könnte das BVG verlangen, daß bei der nächsten Wahl eine umfassende, klare und zutreffende Information der Wähler erfolgen muß.

Iring Fetscher
emer. Prof. am Fachbereich
Gesellschaftswissenschaften

Kein Leichtgewicht

Referentenentwurf für ein Studienstrukturgesetz des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

Rechtzeitig vor der Landtagswahl hat uns die Ministerin am 21. September 1994 kundgetan, wie sie sich den „hessischen Weg zur Studienstrukturreform“ vorstellt. Die Autonomie der Universität ist der Ministerin lieb und wert, den Studenten soll mehr Mitspracherecht gegeben werden, erklärt sie in ihren Reden. Aber was heißt Mitspracherecht, und was versteht sie unter Autonomie der Wissenschaften? Diese wird seit neuestem danach bemessen, wieviel Auftragsverwaltung das Ministerium dem Verwaltungsstab an der Universität überträgt. Parallel dazu aber wird die Demokratie innerhalb der Universität abgeschafft.

Das sieht man besonders deutlich, wenn man die Stellung der Dekane betrachtet; die Dekane sind ausersehen, die Schnittstelle zwischen den von der Verwaltung definierten Sachzwängen und der akademischen Selbstbestimmung neu zu gestalten.

Nach dem Referentenentwurf erhält § 23 Abs. 1 des Hessischen Universitätsgesetzes die Fassung: „Fachbereichsvorstand ist der Dekan. Er führt den Vorsitz im Fachbereichsrat und vertritt den Fachbereich innerhalb der Hochschule. Er führt die Geschäfte des Fachbereichs in eigener Zuständigkeit...“

Alle Geschäfte des Fachbereichs (FBR) sind jetzt Chefsache; und FBR-Beschlüsse können den Dekan nicht mehr binden. Das wird an anderer Stelle im Referentenentwurf noch genauer ausgeführt: Der Dekan muß nicht mehr dem FBR, sondern nur dem Präsidenten Rede und Antwort stehen.

Wie kommt nun ein FB zu einem Dekan, der weiß, was Sache ist, und mutig die drängenden Fragen

in Angriff nimmt? Der muß demnächst drei Jahre (statt bisher ein Jahr) lang die Geschäfte führen. Unser Fachbereichsrat hat wiederholt mit großer Mehrheit, aber erfolglos tüchtige Dekane gebeten, über ihr Jahr hinaus im Amt zu bleiben; sie erklärten sich erschöpft von den Widrigkeiten der Verwaltungsarbeit und wollten sich nicht noch länger von ihren Aufgaben in Lehre und Forschung entfremden. So lernten viele Kollegen die Selbstverwaltung kennen; und die tüchtigeren wurden in kürzeren Abständen wiedergewählt als die schwächeren. Es gab auch Dekane, wo der FBR das Ende der Amtszeit herbeisehnte. — Eine Abwahl ist auch in Fällen erwiesener Inkompetenz nicht vorgesehen. Bei dreijähriger Amtszeit könnte das schwieriger werden. Dazu kommt noch, daß auch in Zukunft sieben der 13 Professoren im FBR den Dekan küren und im Ernstfall (wie bei uns geschehen) den Kandidaten einer Zweidrittelmehrheit blockieren können.

Fachbereich nach neuem Muster

Der Referentenentwurf baut nicht mehr auf die Resonanz des Dekans im Fachbereichsrat; die Stärke des Dekans soll sich aus anderen Quellen speisen, offenbar vor allem aus der Unabhängigkeit von dem, was der für die Pflege der Wissenschaften verantwortliche Fachbereich vorbringt. Daß damit seine Handlungsfähigkeit zugunsten der alten Universitätsideale gestärkt wird, ist nicht anzunehmen. Begeisterung für die Bildung durch Wissenschaft wird er nicht entfachen können. Wenn kein Wissenschaftler mit Ausstrahlungskraft den Posten übernehmen will und der Fachbereich keinen willigen Professor aus seinen Reihen legitimieren will, den Fachbereich nach dem neuen Muster unter das Kom-

mando der zentralen Verwaltung zu stellen, dann muß er mit dem HHG § 19 Abs. 4 rechnen: „Soweit die Befugnisse nach Abs. 1 bis 3 nicht ausreichen, kann der Minister für Wissenschaft und Kunst Beauftragte bestellen, die die Aufgaben der zuständigen Stelle oder einzelner Mitglieder von Gremien wahrnehmen.“ Man müsse sich über die neue Konzeption nicht aufregen, ist gesagt worden, es handle sich nur um einen Referentenentwurf „auf niedrigster Ebene“.

An unsere Leser


Jeder Leserbrief ist uns willkommen. Die Redaktion behält sich vor, Briefe zu kürzen.

Ich denke, die Universität darf die Sache nicht leicht nehmen. Auch wenn es sich nur um ein Manöver zum Wahlag handeln sollte, mit welchem die Ministerin ihre Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen will, die Universität muß zur Kenntnis nehmen, daß ihre Selbstbestimmung unter Druck geraten ist. An allen Stammtischen ist es nicht ohne Zutun der Politiker ausgemacht, daß die Universität versagt hat.

Der Wähler hat verstanden: Die Universität hält die Arbeitskräfte zurück, die die Wirtschaft dringend bräuchte. Und er will offenbar die jungen Leute, die mehr jobben als studieren, doch lieber in den Statistiken der Jugendarbeitslosigkeit finden als in den bekanntlich erschreckenden Statistiken der Bildungspolitik.

Wer sollte also etwas gegen die Abschaffung der inneruniversitären Demokratie und gegen die Unterdrückung von Innovationen aus der Mitte der Fachbereiche einwenden wollen, wenn es doch gilt, ohne zusätzliche Aufwendungen den Mißständen mutig entgegenzutreten?

Hermann Dinges
Professor am Fachbereich
Mathematik



IMMOBILIENGESellschaft
der Frankfurter Sparkasse mbH

Immobilien-Verkauf ist Vertrauenssache!

Darum sollten Sie an Ihren Makler beim Immobilienverkauf besonders hohe Ansprüche stellen.

Als Tochtergesellschaft der Frankfurter Sparkasse bieten wir Ihnen neben einem guten Namen ein **Allfinanzkonzept** mit

Immobilien-, Finanzierungs- und Versicherungsdienstleistungen

aus einem Guß und aus einer Hand. Die Immobiliengesellschaft der Frankfurter Sparkasse ist Ihr Immobilien-Partner im **gesamten Rhein-Main-Gebiet**.

Neben **umfangreichen Werbemaßnahmen** in den regionalen Werbeträgern kann Ihre Immobilie bei uns zusätzlich in der **hauseigenen Kundenzeitung**, auf **großformatigen Aushängen** sowie über ein **spezielles Computerprogramm** auf allen 130 Geschäftsstellen der Frankfurter Sparkasse angeboten werden.

Beste Voraussetzungen also für eine **schnelle Vermarktung** Ihrer Immobilie. Rufen Sie uns an!

Telefon (0 69) 9 79 08-0 · Fax (0 69) 9 79 08-199

Extra: Wahl

Konvent: Listen

Liste 1: IL/UL Internationale Liste/ Undogmatische Linke

1. Stefan Reinhard, FB 08
(Karsten Fischer, FB 03)
2. Stefan Falcione, FB 10
(Sven Jahn, FB 03)
3. Ralph Hutwelker, FB 03
(Heike Wagner, FB 03)
4. John Fitzgerald, FB 16
(Said Khochsima, FB 08)
5. Bijan Mohasseb-Karintou, FB 16
(Heiko Gyr, FB 08)
6. Jörg-Peter Haase, FB 16
(John Fitzgerald, FB 16)
7. Joseph Negussie, FB 03
(Stefan Reinhard, FB 08)
8. Said Khochsima, FB 08
(Stefan Falcione, FB 10)
9. Andreas Rust, FB 03
(Elfriede Jacob, FB 03)
10. Roger Grennke, FB 03
(Andreas Rust, FB 03)
11. Heiko Gyr, FB 08
(Jörg-Peter Haase, FB 16)
12. Meike Wagner, FB 03
(Ralph Hutwelker, FB 03)
13. Karsten Fischer, FB 03
(Bijan Mohasseb-Karintou, FB 16)
14. Sven Jahn, FB 03
(Joseph Negussie, FB 03)

Liste 2: LIBERALE Hochschulgruppe (LG H)

1. Nicola Beer, FB 01
(Matthias Hirschmann, FB 01)
2. Sylvia Wojczewski, FB 14
(Yael Grözinger, FB 19)
3. Cordula Schuer, FB 01
(Oliver Stürböck, FB 02)
4. Yael Grözinger, FB 19
(Nicola Beer, FB 01)
5. Jochen Imhof, FB 02
(Marco Nadler, FB 02)
6. Holger Rach, FB 02
(Amit Ray, FB 03)
7. Daniel Grubeanu, FB 19
(Sylvia Wojczewski, FB 14)
8. Oliver Stürböck, FB 02
(Stefan Meluhn, FB 02)
9. Jürgen Wölflik, FB 02
(Daniel Scholten, FB 02)
10. Daniel Scholten, FB 02
(Alain Neupel, FB 02)
11. Alain Neupel, FB 02
(Jürgen Wölflik, FB 02)
12. Stefan Meluhn, FB 02
(Cordula Schuer, FB 01)
13. Marco Nadler, FB 02
(Holger Rach, FB 02)
14. Amit Ray, FB 03
(Daniel Grubeanu, FB 12)
15. Matthias Hirschmann, FB 01
(Jochen Imhof, FB 02)

Liste 3: Jusos in der SPD/ Hochschulgruppe

1. Lars Langenau, FB 03
(Frank Reinhardt, FB 16)
2. Yüksel Bektas, FB 03
(Peter Onneken, FB 01)
3. Thomas Eggert, FB 03
(Johannes Schopohl, FB 01)
4. Sascha Sturm, FB 16
(Sabine Ewald, FB 10)
5. Florian Faust, FB 03
(Klaus Wiegand, FB 19)
6. Kerstin Langer, FB 02
(Sabine Welzel, FB 14)
7. Frank Reinhardt, FB 16
(Thomas Eggert, FB 03)
8. Frank Rothe, FB 02
(Kerstin Langer, FB 02)
9. Johannes Schopohl, FB 01
(Lars Langenau, FB 03)
10. Peter Onneken, FB 01
(Tibet Sinha, FB 03)

11. Boris-Christoph May, FB 03
(Michael Pachmajer, FB 18)
12. Klaus Wiegand, FB 19
(Hanno Benz, FB 03)
13. Sabine Ewald, FB 10
(Dunja Sander, FB 10)
14. Niels Genzmer, FB 03
(Pascal Remijnse, FB 03)
15. Julian Müller, FB 07
(Helmut Hockl, FB 17)
16. Hanno Benz, FB 03
(Christian Mark, FB 02)
17. Heinz Lohmann, FB 01
(Jens Wurche, FB 10)
18. Bettina Bender, FB 01
(Ulf Baier, FB 01)
19. Ekkehard Flenner, FB 18
(Mathias Hansen, FB 03)
20. Christian Mark, FB 02
(Christian Dannenhöfer, FB 18)
21. Sabine Welzel, FB 14
(Yüksel Bektas, FB 03)
22. Pascal Remijnse, FB 03
(Niels Genzmer, FB 03)
23. Mathias Hansen, FB 03
(Ekkehard Flenner, FB 18)
24. Brigitte Jensen, FB 09
(Manuela Wanasky, FB 04)
25. Michael Pachmajer, FB 18
(Boris-Christoph May, FB 03)
26. Svenja Pape, FB 04
(Bettina Bender, FB 01)
27. Jens Wurche, FB 10
(Heinz Lohmann, FB 01)
28. Manuela Wanasky, FB 04
(Brigitte Jensen, FB 09)
29. Helmut Hockl, FB 17
(Julian Müller, FB 07)
30. Dunja Sander, FB 10
(Svenja Pape, FB 04)
31. Christian Dannenhöfer, FB 18
(Frank Rothe, FB 02)
32. Tibet Sinha, FB 03
(Sascha Sturm, FB 16)
33. Ulf Baier, FB 01
(Florian Faust, FB 03)
34. Veit Babski, FB 01
(Alex Todoroff, FB 01)

**Nächster Redaktionsschluss:
12. Januar 1995**

Liste 4: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Alexander Groh, FB 19
(Stefan Zuker, FB 13)
2. Astrid Winter, FB 10
(Rüdiger Jacobs, FB 03)
3. Frank Richter, FB 01
(Yasmin Walter, FB 13)
4. Yasmin Walter, FB 13
(Frank Richter, FB 01)
5. Daniela Senne, FB 01
(Stefan Schenkelberg, FB 08)
6. Frank Bauer, FB 08
(Rafael Sartowski, FB 01)
7. Stefan Zuker, FB 13
(Astrid Winter, FB 10)
8. Stefan Bahn, FB 02
(Sabine Schuster, FB 02)
9. Rafael Sartowski, FB 01
(Frank Bauer, FB 08)
10. Stefan Schenkelberg, FB 08
(Daniela Senne, FB 01)
11. Martin Breimann, FB 01
(Raimund Hövelmann, FB 19)
12. Christoph Arneith, FB 02
(Sabine Schuster, FB 02)
13. Sabine Schuster, FB 02
(Christoph Arneith, FB 02)
14. Raimund Hövelmann, FB 19
(Martin Breimann, FB 01)
15. Rüdiger Jacobs, FB 03
16. Walter Seubert, FB 01
17. Holger Leuz, FB 02
18. Anke Buchner, FB 19
19. Dominique Mayer, FB 19

Liste 5: Die U.F.O.s/Unabhängige Hochschulinitiative

1. Felix Arndt, FB 01
(Julia von Helden, FB 01)
2. Karin Bregger, FB 18
(Holger Taubmann, FB 02)
3. Danielle Herrmann, FB 01
(Hannes Hameister, FB 19)
4. Alexander Zerbe, FB 01
(Andrea Diefenhardt, FB 03)
5. Daniel Eichmann, FB 08
(Olaf Diringer, FB 02)
6. Sibel Araboğlu, FB 01
(Michael Ellerbrock, FB 04)
7. Anja Fengler, FB 18
(Astrid Bardelang, FB 01)
8. Burkhard Aretz, FB 01
(Filiz Avkin, FB 01)
9. Nihal Pekdemir, FB 02
(Annette Reifenberg, FB 10)
10. Julia von Helden, FB 01
(Rüdiger Galster, FB 10)
11. Dagmar Pohlmann, FB 01
(Karin Bregger, FB 18)
12. Hannes Hameister, FB 19
(Sibel Araboğlu, FB 01)
13. Otfried Krumpholz, FB 01
(Anja Fengler, FB 18)
14. Volker Konopatzki, FB 01
(Danielle Herrmann, FB 01)
15. Olaf Diringer, FB 02
(Felix Arndt, FB 01)
16. Filiz Avkin, FB 01
(Joachim Badillo, FB 01)
17. Michael Ellerbrock, FB 04
(Burkhard Aretz, FB 01)
18. César Holzem, FB 01
(Andrea Seibert, FB 01)
19. Holger Taubmann, FB 02
(Julia von Helden, FB 01)
20. Annette Reifenberg, FB 10
(Nihal Pekdemir, FB 02)
21. Daniel Müller, FB 01
(Ralf Kumar, FB 01)
22. Astrid Bardelang, FB 01
(Daniel Eichmann, FB 08)
23. Andrea Diefenhardt, FB 03
(Alexander Zerbe, FB 01)
24. Joachim Badillo, FB 01
(César Holzem, FB 01)
25. Andrea Seibert, FB 01
(Volker Konopatzki, FB 01)
26. Ralf Kumar, FB 01
(Daniel Müller, FB 01)
27. Rüdiger Galster, FB 10
(Otfried Krumpholz, FB 01)
28. Harald Schneider, FB 01
(Oliver Oehler, FB 01)

Liste 6: GRÜNE an der Uni/ Demokratische Linke

1. Heike Schrader, FB 02
(Markus Büchting, FB 07)
2. Matthias Morgenstern, FB 03
(Elke Mayer, FB 04)
3. Nadja Dehn, FB 07
(Jürgen Bast, FB 01)
4. Tobias Klaus, FB 03
(Ute Müller-Hesselbach, FB 05)
5. Roland Hönig, FB 10
(Carsten Dose, FB 03)
6. Oliver Brückert, FB 03
(Julia Stanzick, FB 02)
7. Markus Büchting, FB 07
(Patricia Germandi)
8. Florian Rödl, FB 01
(Nadja Dehn, FB 07)
9. Jürgen Bast, FB 01
(Annette Dobmeier)
10. Monika Duhme, FB 09
(Michael Amrani, FB 19)
11. Markus Halbe, FB 18
(Daniel Groismen, FB 19)
12. Björn Weber, FB 03
(Silvia Kluge, FB 19)
13. Alexander Karschnia, FB 10
(Heidi Baatz, FB 16)
14. Robert Hofmann, FB 03
(Brorr Klopp, FB 03)

15. Katarina Eglin, FB 03
(Christian Hessler, FB 19)
16. Alexander Kessler, FB 01
(Martha Gutierrez, FB 03)
17. Werner Wismeth, FB 12
(Heiko Sudermann, FB 19)
18. Christian Leonhard, FB 03
(Alexandra Nusser, FB 10)
19. Julia Stanzick, FB 02
(Kristin Hack, FB 10)
20. Klaus Buchey, FB 09
(Ulrich Trabert, FB 20)
21. Thomas Zöllner, FB 03
(Uwe Fröhlich, FB 19)
22. Wiebke Kabel, FB 10
(Franziska Bischoff, FB 10)
23. Christina Müller, FB 04
(Armin Erkens, FB 01)
24. Nicole Gilla, FB 18
(Felix Fiedler, FB 03)
25. Felix Fiedler, FB 03
(Nicole Gilla, FB 18)
26. Armin Erkens, FB 01
(Christina Müller, FB 04)
27. Franziska Bischoff, FB 10
(Wiebke Kabel, FB 10)
28. Uwe Fröhlich, FB 19
(Thomas Zöllner, FB 03)
29. Ulrich Trabert, FB 20
(Klaus Buchey, FB 09)
30. Kristin Hack, FB 10
(Christian Leonhard, FB 03)
31. Alexandra Nusser, FB 10
(Werner Wismeth, FB 12)
32. Heiko Sudermann, FB 19
(Alexander Kessler, FB 01)
33. Martha Gutierrez, FB 03
(Katarina Eglin, FB 01)
34. Christian Hessler, FB 19
(Robert Hofmann, FB 03)
35. Brorr Klopp, FB 03
(Alexander Karschnia, FB 10)
36. Heidi Baatz, FB 16
(Björn Weber, FB 03)
37. Carsten Dose, FB 03
(Markus Halbe, FB 18)
38. Ute Müller-Hesselbach, FB 05
(Monika Duhme, FB 09)
39. Silvia Kluge, FB 19
(Florian Rödl, FB 01)
40. Daniel Groismen, FB 19
(Oliver Brückert, FB 03)
41. Michael Amrani, FB 19
(Roland Hönig, FB 10)
42. Annette Dobmeier, FB 10
(Tobias Klaus, FB 03)
43. Elke Mayer, FB 04
(Heike Schrader, FB 04)
44. Patricia Germandi, FB 09
(Matthias Morgenstern, FB 03)

Liste 7: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

1. Silvia Ohde, FB 14
(Sibylle Neuhoff, FB 14)
2. Alexander Krebs, FB 01
(Jan-Henning Jess, FB 01)
3. Barbara Matzke, FB 15
(Bernd Herber, FB 15)
4. Uwe Greier, FB 03
(Joachim Keller, FB 03)
5. Peter Fremdt, FB 12
(Manuela Senzel, FB 14)
6. Ulrike Angert, FB 16
(Michael Wolf, FB 16)
7. Matthias Appel, FB 02
(Erik Schmidt, FB 01)
8. Axel Wittershagen, FB 14
(Sylvianne Falter, FB 14)
9. Özlem Akdoğan, FB 14
(Klaus Mikulecky, FB 17)
10. Christina Rieger, FB 16
(Marcus Buschbeck, FB 14)
11. Ali Fazlioglu, FB 01
(Stefan Rottmann, FB 14)
12. Mansur Khan, FB 03
(Seyhan Avci, FB 01)
13. Oliver Laube, FB 10
(Ladislav Vida, FB 06b)

Liste 8: Bündnis 90/Die Grünen

1. Simone Eif, FB 08
(Julia Leifeld, FB 04)

2. Stefan Frey, FB 13
(Peter Koch, FB 02)
3. Nadine Krauß, FB 09
(Marlene Riedel, 10)
4. Peter Koch, FB 02
(Christoph Gensch, FB 19)
5. Julia Leifeld, FB 04
(Sarah Sorge, FB 03)
6. Christoph Gensch, FB 19
(Karl v. Graeve, FB 02)
7. Marlene Riedel, FB 10
(Karin Runkel, FB 01)
8. Karl v. Graeve, FB 02
(Norbert Herrmann, FB 02)
9. Sarah Sorge, FB 03
(Giaconda Mazzella, FB 10)
10. Mark Gutmann, FB 02/10
(Antje Möller, FB 01)
11. Karin Runkel, FB 01
(Nadine Krauß, FB 09)
12. Norbert Herrmann, FB 02
(Stefan Beinlich, FB 01)
13. Giaconda Mazzella, FB 10
14. Antje Möller, FB 01

Kleines Wahl-Abc

Konvent

Zu seinen Aufgaben gehören die Wahl des Präsidenten und des/der Vizepräsidenten bzw. Vizepräsidentin, die Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform, die Entgegennahme und Beratung des Rechenschaftsberichts des Präsidenten sowie Erlaubung und Änderung der Grund- und Wahlordnung. Unter den 90 Mitgliedern des Konvents sind 20 Studierende.

Studentenparlament

Das StuPa nimmt die hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Studenten wahr. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Wahl des ASTA und des Ältestenrates sowie die Aufstellung, Verabschiedung und Ausführung des Haushalts.

Fachbereichsrat

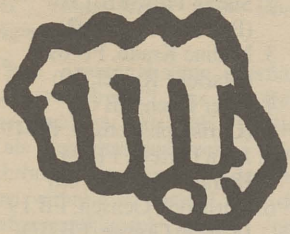
Er kümmert sich um alle Angelegenheiten des Fachbereichs, für die nicht der Dekan oder eine andere Institution zuständig ist. In Fachbereichen mit bis zu 15 besetzten Professorenstellen besteht der Fachbereichsrat aus allen Professoren, Vertretern der Studenten, wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeiter im Verhältnis 7:3:2:1; in Fachbereichen mit mehr als fünfzehn Professoren beträgt das Verhältnis 13:5:4:2.

Fachschaftsrat

Er vertritt die Studenten eines Fachbereichs. Die Fachschaften sollen zur Förderung sämtlicher Studienangelegenheiten beitragen, d. h. sie organisieren etwa Orientierungsveranstaltungen für Erstsemestler, führen Professoren-Bewertungen durch, kümmern sich um Studenten in Notlagen und anderes mehr.

Nach: „Gesetz über die Universitäten des Landes Hessen“ und „Hessisches Hochschulgesetz.“

Konvent: Stellungnahmen



Internationale Liste/ Undogmatische Linke

Es ist mal wieder soweit, das Wintersemester nähert sich seinem Ende, und der alljährliche hochschulpolitische Höhepunkt rückt gnadenlos näher. Die hochschulpolitischen Gruppen aller Statusbereiche fangen wieder an, ihr Klientel zu mobilisieren. Die Form, wie das betrieben wird, ist je nach Statusgruppe völlig unterschiedlich. Um die 509 Professoren an der Universität zu erreichen, die qua Berufung schon dazu verpflichtet sind, in der Selbstverwaltung tätig zu werden, bedarf es nicht mal einer beschriebenen Seite. Über Mundpropaganda, so sollte man meinen, werden diese mobilisiert. In Wirklichkeit sieht es jedoch anders aus. Fast geschlossen wählen die ProfessorInnen der einzelnen Fachbereiche eine Hochschulgruppe. So wählen die NaturwissenschaftlerInnen die „Ratio 73“, die Rechts- und WirtschaftswissenschaftlerInnen die „Universitas“, der Turm die Liste „Für Frauenpolitik und demokratische Hochschulreform“ und der Rest die „Liberale Hochschulreform“ oder die „Neue Initiative im Konvent“. Bei den Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sieht es nicht viel anders aus, nur daß hier noch die Komponenten hinzukommt, ob die Wähler auf einer Dauer- oder Zeitstelle sitzen. Die Wählergruppe IV, die gehässigerweise als „Sonstige Mitarbeiter“ geführt wird und wozu alle die gehören, die im eigentlichen Sinne hier arbeiten, also die Verwaltungsangestellten, die Hausmeister usw., haben nur zwei Gruppen. Die eine heißt „Fortschrittliche Aktion“ und kultiviert ein Verhalten, das anachronistisch zum Gruppennamen ist. Die andere ist die ÖTV, die sehr aktiv und kritisch am Entwicklungsprozeß der Universität beteiligt ist. So hat zum Beispiel die ÖTV auch die Weihnachtsgelder für studentische TutorInnen im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst durchgesetzt.

Im Gegensatz zu den mehr lobbyistischen Hochschulgruppen der ProfessorInnen und Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sind innerhalb der Statusgruppe der Studierenden die politischen Gruppen an einem gesamtgesellschaftlichen Prozeß orientiert (Ausnahmen sind hier die Giraffen und ihr Ableger, die UFOs, welche sich explizit als unpolitisch bezeichnen und die Liste-X, der nachgesagt wird, sie sei der kulturpolitische Arm der Generation-X an der Universität und betreibt lediglich den Personenkult um den verstorbenen Nirwana-Sänger Curd Cobain).

Wir, die Internationale Liste/Undogmatische Linke, sehen unseren Ausgangspunkt der politischen Arbeit in dem Sachverhalt, daß Wissenschaft ein internationaler Prozeß ist, der auch auf Seiten der Studierenden nicht an den Grenzen des eigenen Landes oder gar

der eigenen Uni stehenbleiben darf. Dies begründet zum einen die Wichtigkeit der Pflege von Kontakten zu studentischen Gruppen an Universitäten in anderen Ländern und einen regelmäßigen Informationsaustausch mit diesen; zum anderen ist für uns auch die gemeinsame Arbeit mit Studierenden und nicht Studierenden aus anderen Ländern, die hier in Frankfurt leben, notwendig. Wir sind aber auch Studierende, die konkrete Erwartungen und Perspektiven an das Studieren stellen. Die Arbeit in studentischen und universitären Gremien ist zur Umsetzung dieser Perspektiven eine Voraussetzung. Zur Stärkung unserer Positionen in den Zentralausschüssen der Universität ist es uns gelungen, ein Bündnis (bestehend aus ProfessorInnen, Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, ArbeiterInnen und Angestellten der Uni und Studierenden) zu gestalten, das über die Statusgruppe der Studierenden hinweg besteht. Diesem Bündnis waren bereits im letzten Jahr beachtliche Erfolge beschieden. So konnten wir sowohl unseren Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl, Werner Meißner, als auch unsere Kandidatin bei der Vizepräsidentschaftswahl, Helga Deppe, durchsetzen. Dies hatte zur Folge, daß die Mehrheiten in den für uns Studierende entscheidenden Zentralausschüssen, dem Lehr- und Studienausschuß (LuSt) und dem Haushaltsausschuß, sich veränderten. Mit den veränderten Mehrheiten konnten wir aktiv auf die Umgestaltung von Studienordnungen im Sinne der Studierenden einwirken; eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Fachschaften ist hierfür natürlich Grundvoraussetzung.

Internationale Liste/Undogmatische Linke: Plenum, mittwochs, 19.00 Uhr, Raum 116, im StudentInnenhaus

*liberal
statt
radikal*

**LIBERALE
Hochschulgruppe
(LHG)**

**Liberale
Hochschulgruppe
(LHG)**

Im vergangenen Jahr wurde mit Prof. Werner Meißner ein neuer Uni-Präsident gewählt, der sich seiner Kontakte zu Landesregierung und Stadtregierung rühmte. Bisher jedoch ist der erhoffte „frische Wind“ ausgeblieben. Im Gegenteil: Das der Uni einst als Audimax versprochene Depot wird für ganze 30 Tage von der Uni zu nutzen sein — eine Konzession des Präsidenten an die politischen Freunde in Stadt und Land. Gegen die selbst von loyalen Gruppen als „selbsterhellend“ gebrandmarkte Politik des Präsidenten muß der Konvent als Korrektiv agieren. Dazu ist es nötig, daß die „Gruppe 26“ (der Kern der linken Unterstützerinnen) bei den Uni-Wahlen reduziert wird.

Der Konvent muß sich als Institution begreifen, die eine Hochschulpolitik beim Land einfordert, die wirklich den Studierenden dient — nicht den Verwaltungen. Denn:

— Eine Studienreform, deren Ziel die Verkürzung der Studienzeit unter Einsatz der Zwangsmittel Studiengebühren und Zwangsexmatrikulation ist, ist kein geeignetes Mittel, die unhaltbaren Zustände zu ändern. Sie ist unsozial, verkennt den wissenschaftlichen Anspruch eines Universitätsstudiums und bekämpft lediglich Symptome, ohne die Ursachen nachhaltig zu beeinflussen.

— Studiengebühren, die nach Ablauf der Regelstudienzeit erhoben werden, führen dazu, daß künftig neben den Studenten mit einem den Anforderungen der universitären Ausbildung entsprechenden Leistungsvermögen diejenigen einen akademischen Abschluß erwerben, deren Eltern dies finanzieren können.

— Die Einführung von Regelstudienzeiten (= Höchststudienzeiten) erfordert eine Verschulung aller Studienfächer, da die notwendigen Voraussetzungen für die Examina anders nicht zu erlangen sind. Wissenschaftliche Bildung und Ausbildung, die auch das Interesse an nicht für den Abschluß erforderlichen Bereichen umfaßt, ist damit nicht mehr möglich. Die Zweiteilung „berufliche Hochschulausbildung“ — „wissenschaftliches Graduiertenstudium“ konterkariert den Sinn der Universität, da berufliche Ausbildung nicht primär die Aufgabe des Staates, sondern der Wirtschaft ist.

— Die Studienzeitverkürzung ist als Mittel zur Begrenzung der Studentenzahlen völlig ungeeignet, da sich hierdurch zumindest in den ersten acht Semestern nichts ändert. Weiterhin ist es ökonomisch und pädagogisch absolut unvertretbar, zunächst jedem, der die formale Voraussetzung Abitur erfüllt, einen Anspruch auf einen Studienplatz zu geben, um dann nach vier Jahren zu selektieren.

Voraussetzungen für eine Verbesserung der Studienbedingungen:

— Die berufliche Bildung (Lehre) ist aufzuwerten.

— Eine berufliche Hochschulausbildung ist allein an den Fachhochschulen zu gewährleisten. Voraussetzung hierfür ist, daß an den Fachhochschulen neue Studiengänge (die bisher nur an der Universität gelehrt wurden) eingerichtet werden; diese sollen an den Erfordernissen der Praxis orientiert sein.

— In den Bereichen der Fachhochschulen, in denen für die Wirtschaft ausgebildet wird, soll sich die Wirtschaft an der Ausbildung beteiligen.

— Für ein Hochschulstudium ist das Abitur notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung: Die Anzahl der Studienplätze muß sich an der zu erwartenden Nachfrage der Wirtschaft, der Wissenschaft oder des Staates an Absolventen des jeweiligen Fachs orientieren, die Studienplätze werden nach Leistung vergeben.

— Die Eignung für ein Studium ist bereits frühzeitig durch geeignete studienbegleitende Zwischenprüfungen festzustellen.

— Die Notwendigkeit der Studenten, neben dem Studium zu jobben, ist durch staatliche oder pri-

vatwirtschaftliche Darlehen zu minimieren.

— Die Studienzeit darf ebenfalls nicht Hauptgradmesser für die Möglichkeit der Promotion oder die Einstellung in den öffentlichen Dienst sein.

— Die Professorenausbildung ist neu zu strukturieren, wobei neben der fachlichen Qualifikation auch eine pädagogische Ausbildung erforderlich ist. Der Beamtenstatus der Professoren ist abzuschaffen. Einstellung und „Karriere“ der Professoren dürfen einzig aufgrund der erbrachten fachlichen und pädagogischen Leistung erfolgen. Eine der Zahl der Studenten angemessene Anzahl qualifizierter Professoren ist in allen Fachbereichen zu gewährleisten.



Jusos in der SPD

Nachdem es dem Konvent gelang, den ultrakonservativen Klaus Ring als Präsident abzuwählen und ihn durch den progressiven Werner Meißner zu ersetzen, erhofft sich die Juso-Hochschulgruppe endlich wieder eine kooperative Zusammenarbeit in diesem höchsten Unigremium. Gerade hier erweist es sich als Vorteil, daß die Jusos auch innerhalb der SPD integriert sind, um sich dort für hochschulpolitische Interessen stark zu machen, wo Entscheidungen außerhalb der Uni, über die Köpfe der Studentinnen und Studenten hinweg, gefällt werden. Denn wenn es um Veränderung der Hochschulgesetzgebung geht, ist es wichtig, auf allen Ebenen — auch innerhalb der SPD — aktiv zu werden, um Schlimmstes zu verhindern.

So setzen sich die Jusos seit längerem dafür ein, das Lehrdeputat der Professorinnen und Professoren von 8 auf 10 Stunden zu erhöhen, um den erhöhten Studenten/innenzahlen gerecht zu werden. Da die Damen und Herren Professoren bislang nicht einmal ihrer Pflicht nachkommen, 8 Stunden Vorlesung zu halten, kämpft die Juso-Hochschulgruppe derzeit erst einmal für die Umsetzungen der derzeitigen Bestimmungen, ohne die 10-Stunden-Forderung aus den Augen zu verlieren.

Um endlich Hochschulreformen statt -deformen zu erhalten, führen die hessischen Juso-Hochschulgruppen Gespräche mit der zuständigen Wissenschaftsministerin Evelies Mayer. Aber hier muß natürlich auch der Frankfurter Konvent Bund und Land die Stirn bieten.

In der nächsten Periode wollen sich die Jusos weiter öffnen und in den Lehr- und Studien-Ausschuß (LuSt-Ausschuß) auch nichtgebundene Studentinnen und Studenten aus den jeweiligen Fachbereichen entsenden. Denn auch wenn ein Physiker Juso ist, kann er immer noch herzlich wenig zur Studienordnung im Fachbereich katholische Religion sagen. Hier treten fachliche Interessen vor parteilichen Proporz.

Eine Privatisierung der Universität auch in Teilen, wie sie derzeit gefordert wird, wird es mit den Jusos nicht geben, weil es an die Grundmauern der Gesellschaft geht, wenn Forschung und Lehre am finanziellen Tropf der Wirt-

schaft hängen. Dies führt nämlich nur zur Förderung ökonomisch relevanter Eliten, auf Kosten eines breitgefächerten Studienangebotes. Bildung muß auch in Zukunft Aufgabe des Staates bleiben!

Die Jusos in der SPD/Hochschulgruppe (Liste 4) treten daher an, um Studentinnen und Studenten im Konvent zu vertreten und dort gemeinsam mit den Vertretern/innen der Professoren/innen (Universität, Dem. Hochschulreform), Wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen (Dem. Hochschule, Impuls) und sonstigen Mitarbeitern/innen (ÖTV) die Interessen aller in öffentlichen Stellungnahmen und Petitionen zu vertreten.

Deshalb wähle, bevor es andere für Dich tun!

Treffen: jeden Donnerstag, 18.00 Uhr, im Raum 125 Studenten/innen-Haus, Tel. 798 - 36 66.



**Ring Christlich
Demokratischer
Studenten (RCDS)**

Plädoyer für eine christdemokratische Hochschule

„In der Frankfurter Linken hat sich nämlich ein Dogmatismus herausgebildet, der nur noch Mittelmaß produziert und für den sie bundesweit berüchtigt ist.“ (Linke Liste 11)

Der Ring Christlicher Demokratischer Studenten (RCDS) ist der älteste und größte hochschulpolitische Studentenverband an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Dieser Erfolg geht zurück auf eine pragmatische Politik, die auf festen christlichen, humanistischen und liberalen Grundwerten basiert.

Im Gegensatz zu unseren Kommilitonen aus dem linken Lager kultivieren wir keinen ideologisch verbotenen Klassenkampf gegen einen längst nicht mehr existenten Klassenfeind. Ziel studentischer Interessenvertretung darf nur eines sein: die Verwirklichung studentischer Interessen.

Wichtig ist für uns Studenten nicht die Situation der Widerstandskämpfer in El Salvador, auch nicht die „Isolationshaft“ von RAF-Terroristen in der „BRD“, der Kampf gegen die Notstandsgesetze anno 1968, etc., etc., etc. Wichtig für uns ist die Verbesserung unserer Studiensituation in Frankfurt. Der RCDS versucht hier etwas zu bewegen.

Wir wollen nicht, daß die Hochschule der letzte Stützpunkt von Kräften ist, die in der Gesellschaft keinen Rückhalt mehr haben und die die Gelder der Studentschaft, also Eure Semesterbeiträge, dazu benutzen, die Marginalisierung ihres Gedankengutes, ihre Resignation und Orientierungslosigkeit nicht anerkennen zu müssen.

Genauso lehnen wir Gewalt als Artikulationsform in der politischen Diskussion ab. Daß dies nicht für alle Gruppierungen an der Universität gilt, ist jedesmal von neuem erschreckend. Ob das

nun Gewalt gegen Personen oder Sachen ist, bleibt hierbei gleichgültig: So stürmten am 9. November dieses Jahres Linksextremisten — aufgrund einer vorausgegangenen Verleumdungskampagne des linken AStA — unser Büro im Raum 115 des Studentenhauses. Personen- und Sachschaden waren die Folge eines solchen Terroraktes.

Fast nicht mehr erwähnenswert, weil geradezu alltäglich, sind die Übergriffe von Störern auf Veranstaltungen des RCDS mit Unions-Spitzenpolitikern (Dregger, Geißler...).

Studentische Interessenvertretung bedeutet auch Präsenz. Dank unserer breiten Basis sind wir in der Lage, den Kontakt zu den Studenten vor Ort zu behalten. Wir kandidieren außer auf der universitären Ebene noch in den Fachbereichen Jura, WiWi, Neuere Philologie, Geschichte, Physik und Medizin mit eigenen Listen.

Unsere lange demokratische Tradition garantiert Beständigkeit, Kontinuität und Kompetenz. 42 Jahre Hochschulpolitik haben eine Vielzahl politischer Gruppierungen gesehen, die nach kurzer Blüte wieder in der Versenkung verschwanden.

Nur der RCDS ist als einzige Kraft seit dem Beginn der studentischen Selbstverwaltung und Mitbestimmung dabei. Grund genug, uns weiter für Euch einzusetzen.

Wir sind der Ansicht, daß der RCDS in der Lage ist, auch in Zukunft solide, zukunftsorientierte Arbeit zu leisten, und wir wollen uns auch weiterhin in den Dienst der Studentinnen und Studenten stellen. Denn eines ist uns bei unserer Arbeit immer bewußt: Unseren Auftrag haben wir vom Wähler und ihm gegenüber müssen wir jedes Jahr von neuem Rechenschaft ablegen.

Daß wir mit unserem Politikverständnis nicht alleine sind, zeigen uns jedes Jahr die Uni-Wahlen, aus denen wir mit traditionell knapp 25 Prozent als stärkste Gruppierung hervorgehen.

giraffen aus gesehen ist das nahezu jede andere Position als die eigene) ignorant, und die sich auch ansonsten als ziemlich stramm herausstellende Gesinnung war uns einigermaßen zuwider.

Die Basis unserer Arbeit sehen wir nach wie vor auf der Ebene der Fachbereiche. Unsere Tätigkeit im fachbereichsübergreifenden Gremium Konvent soll diese Arbeit unterstützen. Insbesondere sehen wir im Moment einen starken Bedarf an Engagement für die Verbesserung der Lehre. Während an der Universität viele einzelne Projekte stärkerer Förderung bedürften, scheinen die Uhren in Wiesbaden rückwärts zu gehen: Mit der geplanten Reform des hessischen Hochschulgesetzes sollen neben weiterem Unfug unterterhand Sanktionen für Studierende eingeführt werden, die länger als acht Semester studieren. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf auch und gerade auf Hochschulebene, um eine wirklich sinnvolle Reform des Studiums auf den Weg zu bringen.

Wir werden uns im Konvent für diese und andere für Studierende wichtige Fragen einsetzen. Statt der in der Unipolitik in der Vergangenheit leider so häufigen inhaltsleeren Auseinandersetzung auf ideologischen Schlachtfeldern Vorschub zu leisten, wollen wir uns parteiunabhängig auf sachlicher Ebene für Eure Interessen stark machen.

Konvent
Liste 6

Grüne an der Uni /
Demokratische Linke

Grüne an der Uni / Demokratische Linke

Warum kandidieren die GRÜNEN an der Uni für den Konvent, dem Parlament der Universität?

Diese Frage ist keineswegs so banal, wie sie zunächst klingt, da der Einfluß für studentische Positionen in den Gremien der universitären Selbstverwaltung gering ist (wir sitzen dort immer noch einer absoluten Mehrheit von Professoren gegenüber). Es ist für uns deshalb (anders als für die Parteigruppen, denen es vor allem um Statusfragen geht) eine taktische Frage, ob wir glauben, dort emanzipatorische und demokratisch-linke Positionen konkret umsetzen zu können oder nicht.

Die Vertretung im kommenden Konvent scheint uns jedoch wichtig, da wir uns vor allem um den Bereich Hochschulpolitik und Studienreform kümmern werden. Um Politik gegen repressive Studienzeitverkürzung und Entwissenschaftlichung (vulgo: „Verschlankung“) des Studiums machen zu können, brauchen wir die Informationen, die in den Gremien des Konvents vorliegen. Deshalb streben wir auch an, stärkste Konventsfraktion zu werden, um Einfluß auf die Besetzung der Ausschüsse und des Senates ausüben zu können, wo wichtige Entscheidungen in Sachen Studienreform getroffen werden. Darüber hinaus haben sich die Handlungsspielräume für

linke Politik im Konvent relativ verbessert, seit der Sozialdemokrat Meißner zum Universitätspräsidenten gewählt wurde.

Konkret geht es in den kommenden Monaten um die Bekämpfung des sogenannten „Referenten-Entwurfes“, ein Gesetzentwurf, den die rot-grüne Landesregierung vorgelegt hat, in dem Elemente der Studienreform jetzt auch in Hessen Gesetz werden sollen. „Abschluß der Prüfungen innerhalb der Regelstudienzeit“, die Entdemokratisierung der Fachbereiche durch „Stärkung der Dekane“ und die Schwächung der Verfaßten Studentenschaft, sprich des AStA und der Fachschaften, sind die Stichworte. Der „Hessische Weg zur Studienreform“, den die Landesregierung versprochen hat, entlarvt sich als der klügere Weg zum selben Ziel, der technokratischen Studienreform.

Wir wollen gegen diesen Gesetzentwurf gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften angehen. Dabei scheint es uns auch von Bedeutung zu sein, daß wir bei der Kritik der rot-grünen Landesregierung in keinerlei Loyalitätskonflikte kommen, da wir unsere grün-alternative, demokratisch-linke Politik unabhängig von (und im Zweifel auch gegen) die grüne Partei formulieren. Auch zu den Meißner-tragenden Gruppen im Konvent (von den Studentengruppen sind dies die Internationale Liste, B90/Grüne und die Jusos) werden wir eine kritisch-solidarische Distanz wahren, um in unserer Politik unabhängig zu bleiben. Die Einflußnahme auf die Verwaltung, sei es die Landesregierung oder die Universitätsleitung, darf nicht nur hinter den Kulissen geschehen. Vielmehr müssen diese auch öffentlich kritisiert und unter Druck gesetzt werden.

Wir werden insbesondere die Zusammenarbeit mit den Fachschaften, dem Fachschaftenplenum und dem Hochschulpolitischen Referat des AStA suchen. In letzterem haben die GRÜNEN an der Uni/Demokratische Linke schon im vergangenen Jahr versucht, die aktuellen Entwicklungen zu thematisieren und Gegenentwürfe öffentlich zu diskutieren. Mit einem Standbein im Konvent wollen wir die bestehenden Kräfte bündeln. **Deshalb bei der Wahl zum Konvent Liste 6: GRÜNE an der Uni/Demokratische Linke wählen!**

UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

Als parteiunabhängige, sich an studentischen Problemen und nicht an Ideologien orientierende Gruppe sind die UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen ein für alle offener Zusammenschluß von Studentinnen und Studenten aller Fachbereiche. Unser Ziel ist, gemeinsam ohne Dogmen, Zwänge und Berührungsängste die Situation der Studierenden an der Uni zu verbessern. Dabei haben wir drei gleichgewichtige Arbeitsfelder:

- das fachspezifische Engagement für studentische Belange in den Fachbereichsräten und Fachschaften;
- das Anbieten von Informationen und persönlichen Studienhilfen (siehe unseren Artikel zur Wahl des Studentenparlaments [StuPa]);
- die Vertretung studentischer Interessen in den zentralen Gre-

mien der Uni-Verwaltung (Konvent, Senat, ständige Ausschüsse) in kritischer Auseinandersetzung, aber auch (wo sinnvoll) in konstruktiver Zusammenarbeit nicht nur mit anderen Studierenden, sondern auch mit Mitarbeitern, Profs und Verwaltung.

Im neuen Konvent werden sich die UNABHÄNGIGEN auch weiterhin für die Durchsetzung vieler studentischer Initiativen und Forderungen einsetzen. Hierzu gehören insbesondere:

DE UNABHÄNGIGEN



aber wir arbeiten mit Erfolg.

- eine stärkere Beteiligung von Studierenden an den Entscheidungen von Konvent, Senat und Ausschüssen; statusübergreifende Zusammenarbeit, keine Ausrichtung der Uni-Politik nach Standes- und Fachinteressen;

- keine Einführung von Studiengebühren für „Langzeitstudenten“, statt dessen

- die Schaffung von materiellen Anreizen und Ausgleich bei der Mittelvergabe für erhöhten, freiwilligen Mehreinsatz von Mitarbeitern und Professoren in der Lehre. Unterstützung der Einrichtung einer Institution zur Förderung der Lehre an den Hochschulen;

- Abbau unnötiger, überzogener und studienzeitverlängernder Studien- und Prüfungsvorschriften;

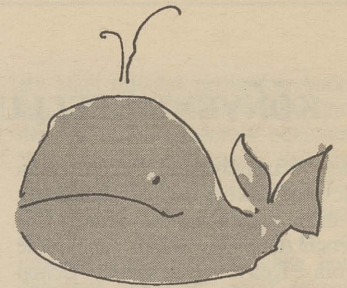
**Das Wahlergebnis
wird am
3. Februar
bekanntgegeben.**

- Ergänzung der Aufgaben der „Freunde und Förderer“-Vereinigung der Uni, die nicht nur Forschungsförderung betreiben, sondern auch für die Verbesserung der Lehrsituation und der sozialen Lage der Studierenden (u. a. Studienfinanzierung, Wohnraumangel) eintreten sollte, z. B. durch die Einrichtung einer neuen Stiftung zur studentischen Wohnraumbeschaffung;

- die Erarbeitung eines sinnvollen Modells zur inneruniversitären Personalstellen-, Sachmittel- und Raum-Verteilung, das der hohen Belastung der verschiedenen Fachgebiete Rechnung trägt;

- die konsequente Beachtung demokratischer Grund- und Rechtsprinzipien an der Uni, Wissenschafts- und Meinungspluralismus sowie Minderheitenschutz in allen Fachbereichen und der Studentenschaft.

Für weitere Informationen über unsere Arbeit im Konvent und den anderen Gremien der Uni können alle Interessierten jeden Donnerstag ab 20 Uhr im Giraffenbüro, Studentenhhaus, Raum 124, vorbeischaun.



Bündnis 90 / Die Grünen

Hochschulgruppe

Bündnis 90/

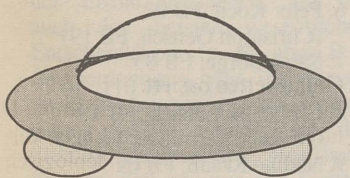
Die Grünen

Wir traten vor einem Jahr das erste Mal zu Wahlen an der Frankfurter Universität an. Unsere Premiere feierten wir im Konvent. Dies mit großem Erfolg: wir wurden stärkste Fraktion unter den Studierenden. Deshalb konnten wir in vielen Ausschüssen mitarbeiten, so erstreckte sich unser Tätigkeitsfeld vom Haushaltsausschuß bis zur Frauenkommission.

Die ProfessorInnen haben in all diesen Gremien die Stimmenmehrheit. Ferner neigen sie dazu, sich gegenseitig zuzustimmen: nach dem Motto „eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus“. Allerdings hat sich im Laufe unserer Arbeit herausgestellt, daß sich studentische Interessen nichtsdestotrotz einbringen lassen und sich dafür auch Mehrheiten finden lassen. Hierzu ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen Hochschulgruppen notwendig.

Die Entscheidungen in den Gremien des Konvents betreffen die Studierenden an der Uni Frankfurt direkt, da über neue Prüfungs- und Studienordnungen, den Frauenförderplan, Berufungen von ProfessorInnen etc. entschieden wird.

Die Neuwahl des Unipäsidenten, eines Vizepräsidenten und einer Vizepräsidentin war im letzten Jahr das Hauptthema im Konvent. Für das PräsidentInnenamt trat nur eine Frau (Mary-Paz Weißhaar) an, sie hatte allerdings keinerlei Chancen, gewählt zu werden. Die Mehrheit der Abgeordneten des Konvents hatte ein Ziel: Ring ablösen. Professor Meißner wurde ihr Kandidat. Bündnis 90/Die Grünen schloß sich dieser Position an, obwohl wir sehr enttäuscht darüber waren, daß niemals ernsthaft über die Frau als Präsidentin gesprochen worden war (noch im Vorjahr hätte sie gute Chancen gehabt). Herr Meißner kündigte einen neuen Führungsstil für die Universität an und zeigte sich offen für die Belange der Studierenden, zudem warb er mit dem „Frankfurter Modell“ der Frauenförderung: Frauenbeauftragte plus Frauenrat. All diese Wahlversprechen überzeugten uns davon, für ihn zu stimmen. Er wurde dann auch vom Konvent gewählt. Die nächsten Aktivitäten des Konvents beschäftigten sich dann mit der Wahl der VizepräsidentInnen. Herr Meißner wollte die gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen und zwei VizepräsidentInnen bestellen lassen. Es sollte eine Frau und ein Mann sein. Dies wurde als frauenpolitische Maßnahme für die Uni verkauft. Bündnisgrünes Selbstverständnis hätte hier zwei Frauen gefordert, allerdings ist diese Universität das Unbegreiflichste für solche Fragen, das uns bis dato begegnete. Der eine sollte die Forschungsfragen für die Uni bearbeiten, die andere sollte den Schwerpunkt Lehre erhalten. Als es endgültig feststand, daß Frau Deppe sich für das Amt



Die U.F.O.s / Unabhängige Hochschulinitiative

Im Konvent sind die U.F.O.s — unabhängig, fachschaftsorientiert, offensiv — eine neue Gruppierung. Unsere langjährige Erfahrung in anderen Gremien wie Fachschafts- und Fachbereichsrat wollen wir nun auch in den Konvent einbringen.

Die Neugründung der U.F.O.s war Ergebnis eines längeren Entfremdungsprozesses zwischen den aktiven, jüngeren Mitgliedern der „Unabhängigen Fachbereichsgruppen / Giraffen“ und den „Altgiraffen“. Neben den Streitigkeiten um den Kopierskandal der Jura-Hausarbeiten- und Klausurensammlung der „Giraffen“ war dabei für uns vor allem ausschlaggebend, daß Hochschulpolitik unserer Meinung nach nichts damit zu tun haben sollte, nur seine eigenen Interessen zu vertreten und durch Kungelei Pfründe zu verteidigen. Außerdem fanden wir die Verteufelung alles Linken (von den Alt-

KONVENT: STELLUNGNAHMEN

der Vizepräsidentin mit dem Schwerpunkt Lehre bewerben würde, sagten wir ihr unsere Unterstützung zu; auch sie wurde vom Konvent gewählt. Schon jetzt hat sich gezeigt, daß mit ihr die Arbeit im Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten endlich inhaltlich und effektiv wird. In der nächsten Wahlperiode wird sich entscheiden, ob Herr Meißner seine Wahlversprechen einlöst. Es wird die Aufgabe der hochschulpolitischen Gruppen sein, ihm die Umsetzung zu ermöglichen und ihn gleichzeitig nicht aus seinen Wahlversprechen zu entlassen. Die Frauenpolitik und Frauenförderung wird die Universität noch länger beschäftigen. Hier gilt es die Zukunft des Frauenrates zu sichern, nur so können Studentinnen langfristig auf die Universität in den Frauenfragen einwirken. Nach der immerhin möglichen Verabschiedung des Frauenförderplanes Anfang nächsten Jahres, muß dessen

Umsetzung eingeklagt werden. Die Universität wird ein Statement zur vorliegenden Hochschulgesetznesnovelle abgeben, die Studierenden im Konvent müssen hier auf die Gremien einwirken, damit die Belange der Studierenden auch von der Unileitung mitbedacht und umgesetzt werden. Für Bündnis 90/Die Grünen wird das Wahlergebnis entscheiden, in welchen Ausschüssen wir zukünftig sitzen werden. Und dies wiederum wird darüber entscheiden, in welchem Maße wir studentische Interessen einbringen und umsetzen können.

Wir bitten hiermit die Studierenden der Universität Frankfurt höflichst um ihre Stimme, damit wir am Ende unseres Studiums trotz teilweise schwachsinniger Studieninhalte wissen, was wir getan haben...

Kontakt:
Stefan Frey, 069-709241
Lene Riedel, 069-423955.

Studentenparlament: Listen

Liste 1: Die U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

- Danielle Herrmann, FB 01 (Holger Taubmann, FB 02)
- Hannes Hameister, FB 19 (Otfried Krumpholz, FB 01)
- Alexander Zerbe, FB 01 (Sibel Araboglu, FB 01)
- Daniel Eichmann, FB 08 (Felix Arndt, FB 01)
- Andrea Diefenhardt, FB 03 (Anja Fengler, FB 03)
- Nihal Pekdemir, FB 02 (Annette Reifenberg, FB 01)
- Olaf Diring, FB 02 (Julia von Helden, FB 01)
- Burkhard Aretz, FB 01 (Michael Ellerbrock, FB 04)
- Filiz Avkin, FB 01 (Dagmar Pohlmann, FB 04)
- Astrid Bardelang, FB 01 (Volker Konopatzki, FB 01)
- Karin Bregger, FB 04 (Rüdiger Galster, FB 10)
- Ralf Kumar, FB 01 (Sibel Araboglu, FB 01)
- Cesar Holzem, FB 01 (Daniel Eichmann, FB 08)
- Daniel Müller, FB 01 (Andrea Seibert, FB 01)
- Holger Taubmann, FB 02 (Danielle Herrmann, FB 01)
- Sibel Araboglu, FB 01 (Alexander Zerbe, FB 01)
- Dagmar Pohlmann, FB 01 (Cesar Holzem, FB 01)
- Michael Ellerbrock, FB 04 (Hannes Hameister, FB 19)
- Julia von Helden, FB 01 (Andrea Diefenhardt, FB 03)
- Felix Arndt, FB 01 (Daniel Müller, FB 01)
- Anja Fengler, FB 18 (Joachim Badillo, FB 01)
- Otfried Krumpholz, FB 01 (Olaf Diring, FB 02)
- Volker Konopatzki, FB 01 (Burkhard Aretz, FB 01)
- Annette Reifenberg, FB 10 (Nihal Pekdemir, FB 02)
- Rüdiger Galster, FB 10 (Astrid Bardelang, FB 01)
- Andrea Seibert, FB 01 (Karin Bregger, FB 04)
- Joachim Badillo, FB 01 (Filiz Avkin, FB 01)
- Ralf Kumar, FB 01 (Harald Schneider, FB 01)
- Harald Schneider, FB 01 (Oliver Oehler, FB 01)

Liste 2: Liste X

- Oliver Groß, FB 10 (Esther Uhlig, FB 04)
- Norbert Kresse, FB 03 (Oliver Lieven, FB 03)
- Esther Uhlig, FB 04 (Frank Lamers, FB 03)
- Simone Güllich, FB 03 (Alexander Höfling, FB 04)
- Joachim Wilhelm, FB 16 (Julia Meyer, FB 03)
- Henning Berger, FB 09 (Serhat Karakayali, FB 03)

Liste 3: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

- Oliver Stürböck, FB 02 (Nicola Beer, FB 01)
- Nicola Beer, FB 01 (Sylvia Wojczweski, FB 14)
- Sylvia Wojczweski, FB 14 (Yael Grötzing, FB 19)
- Matthias Hirschmann, FB 01 (Jochen Imhof, FB 02)
- Holger Rach, FB 02 (Daniel Grubeanu, FB 19)
- Amit Ray, FB 03 (Jürgen Wölfli, FB 02)
- Marco Nadler, FB 02 (Daniel Scholten, FB 02)
- Stefan Meluhn, FB 02 (Alain Neupel, FB 02)
- Alain Neupel, FB 02 (Marco Nadler, FB 02)
- Daniel Scholten, FB 02 (Amit Ray, FB 03)
- Jürgen Wölfli, FB 02 (Holger Rach, FB 02)
- Daniel Grubeanu, FB 19 (Matthias Hirschmann, FB 01)
- Jochen Imhof, FB 02 (Sylvia Wojczweski, FB 14)
- Yael Grötzing, FB 19 (Cordula Schüer, FB 01)
- Cordula Schüer, FB 01 (Oliver Stürböck, FB 02)

Liste 4: Internationale Liste / Undogmatische Linke

- Heike Wagner, FB 03 (Stefan Reinhard, FB 08)
- Karsten Fischer, FB 03 (Joseph Negussie, FB 03)
- Ralph Hutwelker, FB 03 (Said Khochsima, FB 08)
- Xavier Mbom Massing, FB 12 (John Fitzgerald, FB 16)
- Nenad Stefanow, FB 08 (Sven Jahn, FB 03)

- Sonja Brier, FB 03 (Heiko Gyr, FB 08)
- Andreas Rust, FB 03 (Christian Meidert, FB 10)
- Sven Jahn, FB 03 (Heike Wagner, FB 03)
- Bijan Mohasseb-Karimlou, FB 16 (Karsten Fischer, FB 03)
- Christian Meidert, FB 10 (Ralf Hutwelker, FB 03)
- Jörg-Peter Haase, FB 16 (Xavier Mbom Massing, FB 12)
- John Fitzgerald, FB 16 (Sonja Brier, FB 03)
- Roger Greunke, FB 03 (Nenad Stefanow, FB 08)
- Lilli Leisgen, FB 10 (Nenad Stefanow, FB 08)
- Said Khochsima, FB 08 (Lilli Leisgen, FB 10)
- Stefan Reinhard, FB 08 (Roger Greunke, FB 03)

Liste 5: GRÜNE an der Uni / Demokratische Linke

- Markus Büchting, FB 07 (Nadja Dehn, FB 07)
- Florian Rödl, FB 01 (Jürgen Bast, FB 01)
- Elke Mayer, FB 04 (Monika Duhme, FB 09)
- Markus Halbe, FB 18 (Roland Hönig, FB 10)
- Tobias Klaus, FB 03 (Björn Weber, FB 03)
- Heike Schrader, FB 02 (Alexander Karschnia, FB 10)
- Matthias Morgenstern, FB 03 (Robert Hofmann, FB 03)
- Bettina Friedrich, FB 01 (Katarina Eglin, FB 01)
- Oliver Brüchert, FB 03 (Alexander Kessler, FB 01)
- Stephanie Braukmann, FB 03 (Werner Wismeth, FB 12)
- Christian Leonhard, FB 03 (Ute Müller-Hesselbach, FB 05)
- Julia Stanzick, FB 02 (Klaus Buchey, FB 09)
- Thomas Zöllner, FB 03 (Wiebke Kabel, FB 18)
- Christina Müller, FB 04 (Nicole Gilla, FB 10)
- Felix Fiedler, FB 03 (Armin Erkens, FB 01)
- Franziska Bischoff, FB 10 (Patricia Germandi, FB 16)
- Uwe Fröhlich, FB 19 (Ulrich Trabert, FB 20)
- Kristin Hack, FB 10 (Alexandra Nusser, FB 10)
- Heiko Sudermann, FB 19 (Martha Gutierrez, FB 03)
- Christian Hessler, FB 19 (Borr Klopp, FB 03)
- Heidi Baatz, FB 16 (Carsten Dose, FB 03)
- Sylvia Kluge, FB 19 (Daniel Groismen, FB 19)
- Michael Amrani, FB 19 (Annette Dobmeier, FB 10)
- Annette Dobmeier, FB 10 (Michael Amrani, FB 19)
- Daniel Groismen, FB 19 (Sylvia Kluge, FB 19)
- Carsten Dose, FB 03 (Heidi Baatz, FB 16)
- Brorr Klopp, FB 03 (Christian Hessler, FB 19)
- Martha Gutierrez, FB 03 (Heiko Sudermann, FB 19)
- Alexandra Nusser, FB 10 (Kristin Hack, FB 10)
- Ulrich Trabert, FB 20 (Uwe Fröhlich, FB 19)
- Patricia Germandi, FB 16 (Franziska Bischoff, FB 10)
- Armin Erkens, FB 01 (Felix Fiedler, FB 03)
- Nicole Gilla, FB 18 (Christina Müller, FB 04)
- Wiebke Kabel, FB 10 (Thomas Zöllner, FB 03)
- Klaus Buchey, FB 09 (Julia Stanzick, FB 02)
- Ute Müller-Hesselbach, FB 05 (Christian Leonhard, FB 03)
- Werner Wismeth, FB 12 (Stephanie Braukmann, FB 03)
- Alexander Kessler, FB 01 (Oliver Brüchert, FB 03)

- Katarina Eglin, FB 01 (Bettina Friedrich, FB 01)
- Robert Hofmann, FB 03 (Matthias Morgenstern, FB 03)
- Nadja Dehn, FB 07 (Markus Büchting, FB 07)
- Jürgen Bast, FB 01 (Florian Rödl, FB 01)
- Monika Duhme, FB 09 (Elke Mayer, FB 04)
- Roland Hönig, FB 10 (Markus Halbe, FB 18)
- Björn Weber, FB 03 (Tobias Klaus, FB 03)
- Alexander Karschnia, FB 10 (Heike Schrader, FB 02)
- Thomas Bonschab, FB 07

Liste 6: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

- Sabine Monz, FB 14 (Silvia Ohde, FB 14)
- Alexander Krebs, FB 01 (Ali Fazlioglu, FB 01)
- Barbara Matzke, FB 15 (Axel Wittershagen, FB 15)
- Erik Schmidt, FB 01 (Mansur Khan, FB 03)
- Ulrike Angert, FB 16 (Christina Rieger, FB 16)
- Matthias Appel, FB 02 (Manuela Senzel, FB 14)
- Jan Henning Jess, FB 01 (Ali Fazlioglu, FB 01)
- Joachim Keller, FB 03 (Uwe Greier, FB 03)
- Peter Fremdt, FB 12 (Ladislaus Vida, FB 6b)
- Sibylle Neuhoff, FB 14 (Stefan Rottmann, FB 14)
- Klaus Mikulecky, FB 17 (Oliver Laube, FB 10)
- Michael Wolf, FB 16 (Christina Rieger, FB 16)
- Özlem Akdogan, FB 14 (Marcus Buschbeck, FB 14)
- Seyhan Avci, FB 01 (Sylvianne Falter, FB 14)
- Torsten Schmitt-Thomas, FB 01

Liste 7: FEMINISTISCH-AUTONOME UNIFRAUEN

- Gerlinde Brück, FB 03 (Katja Sarkowsky, FB 10)
- Katja Sarkowsky, FB 10 (Gerlinde Brück, FB 03)
- Elena Bartels, FB 05 (Heike Raab, FB 03)
- Heike Raab, FB 03 (Elena Bartels, FB 05)
- Hilke Schellenberg, FB 10 (Barbara Weigl, FB 03)
- Barbara Weigl, FB 03 (Hilke Schellenberg, FB 10)
- Michaela Wirtz, FB 03 (Carmen Pleyer, FB 10)
- Carmen Pleyer, FB 10 (Michaela Wirtz, FB 03)
- Cornelia Ullrich, FB 03 (Elena Bartels, FB 05)

Liste 8: Multi Kulti Gruppe

- Saif Alikhogali, FB 03 (Ulrike Bosselmann, FB 03)
- Mohamed Fadl, FB 20 (Belgacem Namlaghi, FB 21)
- Ulrike Bosselmann, FB 03

Liste 9: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

- Sabine Ewald, FB 10 (Dunja Sander, FB 10)
- Frank Reinhardt, FB 16 (Sascha Sturm, FB 16)
- Thomas Eggert, FB 03 (Florian Faust, FB 03)
- Yüksel Bektas, FB 03 (Sabine Welzel, FB 14)
- Kerstin Langer, FB 02 (Svenja Pape, FB 04)
- Frank Rothe, FB 02 (Johannes Schopohl, FB 01)
- Peter Onneken, FB 01 (Lars Langenau, FB 03)
- Johannes Schopohl, FB 01 (Frank Reinhardt, FB 16)
- Florian Faust, FB 03 (Thomas Eggert, FB 03)
- Michael Pachmajer, FB 18 (Boris-Christoph May, FB 10)

- Sascha Sturm, FB 16 (Frank Rothe, FB 02)
- Klaus Wiegand, FB 19 (Hanno Benz, FB 03)
- Tibet Sinha, FB 03 (Lars Langenau, FB 03)
- Dunja Sander, FB 10 (Sabine Ewald, FB 10)
- Lars Langenau, FB 03 (Tibet Sinha, FB 03)
- Niels Genzmer, FB 03 (Pascal Remijnse, FB 03)
- Helmut Hockl, FB 17 (Julian Müller, FB 07)
- Hanno Benz, FB 03 (Klaus Wiegand, FB 19)
- Jens Wurche, FB 03 (Heinz Lohmann, FB 01)
- Bettina Bender, FB 01 (Ulf Baier, FB 01)
- Mathias Hansen, FB 03 (Ekkehard Flenner, FB 18)
- Christian Mark, FB 02 (Christian Dannenhöfer, FB 18)
- Sabine Welzel, FB 14 (Yüksel Bektas, FB 03)
- Pascal Remijnse, FB 03 (Niels Genzmer, FB 03)
- Ekkehard Flenner, FB 18 (Mathias Hansen, FB 03)
- Manuela Wanasky, FB 04 (Brigitte Jensen, FB 16)
- Ulf Baier, FB 01 (Bettina Bender, FB 01)
- Boris-Christoph May (FB 10) (Michael Pachmajer, FB 18)
- Svenja Pape, FB 04 (Kerstin Langer, FB 02)
- Julian Müller, FB 07 (Helmut Hockl, FB 17)
- Heinz Lohmann, FB 01 (Jens Wurche, FB 03)
- Brigitte Jensen, FB 16 (Manuela Wanasky, FB 04)
- Christian Dannenhöfer, FB 18 (Ulf Baier, FB 01)
- Alexander Todoroff, FB 01 (Veit Babski, FB 01)

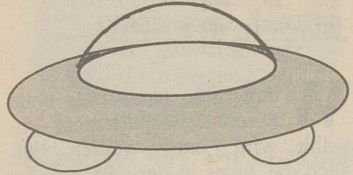
Liste 10: Bündnis 90 / Die Grünen

- Marlene Riedel, FB 10 (Julia Leifeld, FB 04)
- Stefan Beinlich, FB 01 (Karl von Graeve, FB 02)
- Giaconda Mazzella, FB 10 (Nadine Krauß, FB 09)
- Karl von Graeve, FB 02 (Peter Koch, FB 02)
- Julia Leifeld, FB 04 (Sarah Sorge, FB 03)
- Peter Koch, FB 02 (Christoph Gensch, FB 19)
- Sarah Sorge, FB 03 (Karin Runkel, FB 01)
- Christoph Gensch, FB 19 (Norbert Herrmann, FB 02)
- Nadine Krauß, FB 09 (Antje Möller, FB 01)
- Norbert Herrmann, FB 02 (Mark Gutmann, FB 10)
- Karin Runkel, FB 01 (Marlene Riedel, FB 10)
- Mark Gutmann, FB 10
- Antje Möller, FB 01
- Stefan Frey, FB 13
- Simone Eff, FB 08

Liste 11: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

- Astrid Winter, FB 10
- Alexander Groh, FB 19
- Sabine Schuster, FB 02
- Daniela Senne, FB 01
- Christoph Arneht, FB 02
- Yasmin Walter, FB 13
- Rafael Sartowski, FB 01
- Frank Richter, FB 01
- Friedrich Simon, FB 01
- Rüdiger Jacobs, FB 03
- Martin Breimann, FB 01
- Stefan Zuber, FB 13
- Raimund Hövelmann, FB 19
- Stefan Schenkelberg, FB 08
- Marcus Scholz, FB 01
- Harald Diedrich, FB 02
- Walter Seubert, FB 01
- Holger Lenz, FB 02
- Stefan Bahn, FB 02
- Anke Buchner, FB 19
- Dominique Mayer, FB 19
- Frank Bauer, FB 08

Studentenparlament: Stellungnahmen



Die U.F.O.s/ Unabhängige Hochschulgruppe

Die U.F.O.s — unabhängig, fachschaftsorientiert, offensiv — gibt es erst seit wenigen Monaten. Das heißt aber nicht, daß sie von Neulingen auf dem Gebiet der Unipolitik gegründet wurden. Vielmehr waren viele von uns schon lange in Fachschaftsämtern, StuPa oder AstA tätig. Die Neugründung war Ergebnis eines längeren Entfremdungsprozesses zwischen den aktiven, jüngeren Mitgliedern der „Unabhängigen Fachbereichsgruppen/Giraffen“ und den „Altgiraffen“. Neben den Streitigkeiten um den Kopierskandal der Jura-Hausarbeiten- und Klausurensammlung der „Giraffen“ war dabei für uns vor allem ausschlaggebend, daß Hochschulpolitik unserer Meinung nach nichts damit zu tun haben sollte, nur seine eigenen Interessen zu vertreten und durch Kungelei Pfründe zu verteidigen. Außerdem fanden wir die Verteufelung alles Linken (von den Altgiraffen aus gesehen ist das nahezu jede andere Position als die eigene) ignorant, und die sich auch ansonsten als ziemlich stramm herausstellende Gesinnung war uns einigermmaßen zuwider.

Wir machen nun unter dem Namen „Die U.F.O.s“ das, wofür wir auch ursprünglich angetreten waren, nämlich parteiunabhängige Vertretung von studentischen Interessen. Dabei setzen wir auf die Basis: effektive Wahrnehmung studentischer Belange muß auf der Ebene geschehen, auf der auch die meisten wesentlichen Entscheidungen (z. B. über Prüfungsordnungen oder Berufungen neuer Professorinnen und Professoren) gefällt werden, die das Studium beeinflussen. Das heißt für uns, daß wir uns (im Gegensatz zu manch anderer hochschulpolitischer Gruppierung) in den Fachschaftsämtern und Fachbereichsräten engagieren. Unsere Arbeit in AstA und StuPa unterstützt dies, wenn es nötig ist. Sie ist aber außerdem auf fachbereichsübergreifende Themen gerichtet.

Die U.F.O.s stellen derzeit die AstA-Vorsitzende und Referentinnen bzw. Referenten für Soziales, Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulpolitik. Für uns sind AstA und StuPa kein Feld, um ideologische oder parteipolitische Schlammschlachten auszutragen. Sachliche Arbeit sollte im Vordergrund stehen. Z. B. versucht das von uns besetzte Ökologiereferat derzeit, die gescheiterten Verhandlungen um ein Semester ticket für Studierende wieder aufzugreifen und sinnvolle Bedingungen auszuhandeln. Ein weiterer Punkt, an dem wir Eure Interessen vertreten und uns einmischen, ist die geplante Reform des hessischen Hochschulgesetzes, mit dem neben weiterem Unfug untererhand Sanktionen für Studierende eingeführt werden sollen, die länger als acht Semester studieren.

Wir können uns natürlich am besten für Euch einsetzen, wenn Ihr uns unterstützt.

Wer eine effiziente Vertretung studentischer Interessen jenseits ideologischen Gezänks haben will, für den sind die U.F.O.s die richtige Wahl!



Liste X

Guy Fawkes: The only man who ever entered parliament with honest intentions.

Fawkes, Guy (1570—1606), englischer Verschwörer, geboren in York. Von Geburt an protestantisch, wurde er Katholik, als seine verwitwete Mutter einen Mann mit katholischer Tradition und Neigung heiratete. 1593 meldete er sich freiwillig für die spanische Armee in Flandern und nahm 1596 — im Krieg Spaniens gegen Heinrich den IV. von Frankreich — an der Einnahme Calais' teil. 1604 wurde er von katholischen Verschwörern gedungen, die vorhatten, aus Protest gegen deren anti-katholische Gesetzgebung die protestantische Monarchie in England zu stürzen. Fawkes sollte in den Gewölben unter dem House of Lords Pulverfässer deponieren, um sie anlässlich der Eröffnung des Parlaments durch den König am 5. November 1605 zur Explosion zu bringen. Ein anonymes Brief warnte die Regierung und Fawkes wurde in der Nacht vom vierten auf den fünften November 1605 in den Kellern des Parlaments dingfest gemacht. Nach grausamer Folter verriet er die Namen seiner Komplizen und wurde gemeinsam mit ihnen am 31. Januar 1606 hingerichtet. Der „Guy Fawkes Day“ wird seither in Großbritannien jedes Jahr am fünften November mit Freudenfeuern und Feuerwerk gefeiert. Dabei werden symbolisch Fawkes darstellende Strohfiguren verbrannt.

Die Pulververschwörung soll nach unserem Einzug in das Studenten-Innen-Parlament unser historisches Leitbild sein (ohne uns auf die religiösen Implikationen einzulassen zu wollen); die bestehenden Verhältnisse in die Luft zu jagen, ist unser erklärtes Ziel. Unsere Forderungen sind:
— Umbenennung der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Marx-Adorno-Universität
— Übernahme der Uni-Verwaltung durch die Studierenden
— sofortiger Abriß von FLAT I
— Übereignung des IG-Farben-Hauses an die Universität (um einen großartigen Vorschlag unseres verehrten Uni-Präsidenten Meißner aufzunehmen, dem wir ein großzügiges Ruhestandsgeld

in Höhe des dreifachen Sozialhilfesatzes zubilligen werden; nebenbei: Mindesteinkommen für ALLE !!!)

— freies Mensaessen für alle, nicht nur Studierende

— Entfernung und Einkerkelung aller rechten Elemente an der Uni und in der ganzen Welt

— Abschaffung der Fachbereiche: Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, evangelische Theologie, Philosophie, Neuere Philologien (die Filmwissenschaften werden in die Sozialwissenschaften integriert, die TheaterwissenschaftlerInnen nach Sibirien verbannt), Ost- und Außen-europ. Sprach- und Kulturwissenschaften, Biologie, Biochemie, Humanmedizin und besonders des Fachbereichs Sportwissenschaften und Arbeitslehre

— Neueinrichtung folgender Studienfächer: Kochkunst, Tabakologie, Confiserie, Sinnlichkeit, Architekturgeschichte und -theorie.

Nous sommes athéistes, mais catholiques.

Bibliographie: Garnett, Henry. *Portrait of Guy Fawkes*. (1962). Langdon-Davies, John. *Gunpowder Plot*. (1964)
(Unsere Angaben über Guy Fawkes entnahmen wir den *Funk & Wagnall's New Encyclopedia* und *Groliers New American Academic Encyclopedia*, Electronic Version)



Liberale Hochschulgruppe (LHG)

Vor einem Jahr haben sich liberal denkende Studierende der Universität Frankfurt zusammengeschlossen, um dem gängigen unipolitischen Filz ein Ende zu bereiten.

Während es den meisten anderen Gruppen nur darum geht, im StuPa ihre „Aes“, d.h. Aufwandsentschädigungen, „abzugreifen“ bzw. sich Geldquellen für partei- oder gruppenbezogene Projekte zu erschließen, versteht sich die LHG als Serviceunternehmen für die Studierenden. Als pragmatische, sachorientierte Kraft der Mitte will die LHG jenen liberal Gesinnten eine Heimat bieten, denen die „Linken“ an der Uni zu radikal, die unpolitischen sogenannten „Unabhängigen“ zu profillos und der nach rechts unterwanderte RCDS zu spießig oder nationalistisch sind.

Beinahe hätte es auch schon vor einem Jahr zu einer neuen Mehrheit ohne die traditionellen MehrheitsbeschafferInnen Jusos und Spontis (internationale Liste) gereicht.

Links-„Unabhängige“ verhindern

„Mitte-Rechts-Koalition“ ...

Doch erst sorgten linke „Unabhängige“ durch ihr NEIN zu einer Koalition mit dem damals noch nicht nach rechts abgerutschten RCDS für ein Scheitern einer Mitte-Rechts-Mehrheit (unter Einbeziehung der LHG). Danach sah vorübergehend alles nach einer Mitte-Links-Haushalts-Mehrheit aus. So verabschiedeten Unabhängige, Liberale, Frauen und Grüne einen gemeinsam getragenen Haushalt, der dann aber wegen eines Formfehlers wieder aufgehoben wurde.

... Rechts-„Unabhängige“ blockieren Mitte-Links-Zusammenarbeit ...

Dann blockierten schließlich konservative „Unabhängige“, durch ihr plötzliches NEIN zu einer Mitte-Links-Mehrheit im Studentenparlament („Unabhängige“, Liberale, Grüne, Autonome Frauen), eine Mitte-Links-Liaison.

... so wird die Uni-Politik wieder von pur-linken-Seilschaften dominiert.

Fest steht: Die sog. „unabhängigen“ Gruppen (Giraffen/UFOs) haben durch ihr Auseinanderbrechen und Taktieren den Links-AstA erst ermöglicht. Seitdem wird die Uni-Politik wieder von den alten Seilschaften (Grüne, Jusos, Spontis), an denen sich die LHG nicht beteiligen will, plus Links-„Unabhängige“, die sich inzwischen als Unabhängige Hochschulgruppe (UFOs) konstituiert haben, betrieben. Das heißt: Es wird gerade dort gespart, wo Uni-Politik etwas für die Studierenden bewegen könnte, wo Uni-Politik die Uni interessanter machen könnte: Bei Kultur, Events und den Fachbereichen. Statt dessen wurde urplötzlich Geld für die neuen linken Koalitionspartner hergezaubert (z.B. 20000 Mark für undefinierte linke Projekte).

Wir fühlen uns statt dessen nur den Studierenden verpflichtet — keinen Ideologien:

Leben an die Uni

Deshalb treten wir für ein „Mega-Referat“ (entspricht in etwa einem Ministerium) „studentisches Leben“ ein, das verstärkt kulturelle Angebote, Feten, Konzerte und Diskussionsveranstaltungen im „Lebensraum Uni“ organisieren soll.

Soziales und Service

Deshalb fordern wir mehr Serviceleistungen, etwa eine funktionierende studentische Wohnraumvermittlung und Mitfahrzentrale, von den Fachschaften organisierte Skriptensammlungen sowie Beratungsdienste für ausländische Studierende. Deshalb wollen wir Betreuungseinrichtungen für Alleinerziehende schaffen.

Mehr Hochschulpolitik

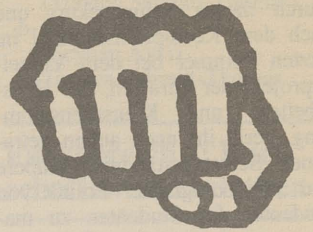
Anstatt sich wie die zwei „unabhängigen“ Gruppen, die zwei grünen Gruppen, sowie der gespaltenen RCDS hauptsächlich mit sich selbst zu beschäftigen, erfordert unsere Zeit eine stärkere Einmischung der Studis in die Uni- und Hochschulpolitik.

Deshalb warten wir noch immer auf den Aufschrei den AstA & Co gegen den linken Uni-Präsidenten Meißner, der das ursprünglich für die Uni vorgesehene Depot für 30-Tage-Nutzung/Jahr seinen politischen Freunden in Stadt und Land überläßt.

Deshalb wollen wir, daß sich Studentenparlament und AstA inten-

siv auch mit der geplanten Änderung des Hochschulgesetzes und des Universitätsgesetzes befassen. Wir müssen aufpassen, daß die Änderungen nicht zur versteckten Einführung von Zwangsexmatrikulationen genutzt werden (s. zu unseren hochschulpolitischen Forderungen auch unsere Konvent-vorstellung).

Fazit für die Uni-Wahlen: Statt undurchschaubaren „Unabhängigen“ & nationalem RCDS: Eine berechenbare starke Mitte: LHG-Liberale



Internationale Liste/ Undogmatische Linke

Ja, wir werden alles, alles noch einmal in Frage stellen. Und wir werden nicht mit Siebenmeilenstiefeln vorwärtsgehen, sondern im Schneckentempo. Und was wir heute finden, werden wir morgen von der Tafel streichen und erst wieder anschreiben, wenn wir es noch einmal gefunden haben. Und was wir zu finden wünschen, das werden wir, gefunden, mit besonderem Mißtrauen ansehen. Also werden wir an die Beobachtung der Sonne herangehen mit dem unerbittlichen Entschluß, den Stillstand der Erden nachzuweisen! Und erst wenn wir gescheitert sind, vollständig und hoffnungslos geschlagen und unsere Wunden leckend, in traurigster Verfassung, werden wir zu fragen anfangen, ob wir nicht doch recht gehabt haben und die Erde sich dreht! Mit einem Zwinkern: Sollte uns aber dann jede andere Annahme als diese unter den Händen zerronnen sein, dann keine Gnade mehr mit denen, die nicht geforscht haben und doch reden. Nehmt das Tuch vom Rohr und richtet es auf die Sonne!

Berthold Brecht,

Das Leben des Galileo Galilei

Internationale Liste/Undogmatische Linke: Plenum mittwochs 19.00 Uhr, Raum 116 im StudentInnenhaus

StudentInnenparlament
Liste 5

Grüne an der Uni /
Demokratische Linke

Grüne an der Uni/
Demokratische Linke

Während auf Bundesebene wohl vorerst alles beim alten bleibt und die WählerInnen erst 1998 wieder auf eine Änderung der Politik hoffen dürfen, könnten sich die politischen Verhältnisse an unserer Universität im negativen Sinne dramatisch verändern. Hinter der diesjährigen Kandidatur des RCDS, der studentischen Organisation der CDU,

STUPA: STELLUNGNAHMEN

verbirgt sich eine gefährliche Mischung von Burschenschaftlern, Ex-NPDlern und Organisatoren von „Junkonservativen Arbeitskreisen“, die eindeutig dem rechtsradikalen Spektrum zuzurechnen sind. Sollte der RCDS ähnlich gut wie in den vergangenen Jahren abschneiden, bekäme diese Gruppe erheblichen Einfluß im nächsten StudentInnenparlament. Dieser wird noch gestärkt durch die mittlerweile offene Zusammenarbeit der Giraffen mit dem „neuen rechten“ RCDS. Durch diesen Schmusekurs und nach dem Korruptionsskandal im letzten Sommer bei dem Vorzeigeprojekt der Giraffen, der Hausarbeiten- und Klausurenansammlung, gerät ihr nach außen getragenes Selbstverständnis, saubere und „unideologische“ Politik von Studenten für Studenten zu machen, zu einem reinen Etikettenschwindel.

Aus diesem Grund werden die Grünen an der Uni/Demokratische Linke mit allen im nächsten StuPa vertretenen Gruppierungen zusammenarbeiten, die bereit sind, diesem neuen rechten Lager öffentlich entgegenzutreten. Wir wollen insbesondere die Zusammenarbeit mit den U.F.O.s fortsetzen, mit denen wir im vergangenen Jahr den AStA gestellt haben, durchaus erfolgreich, wie wir meinen.

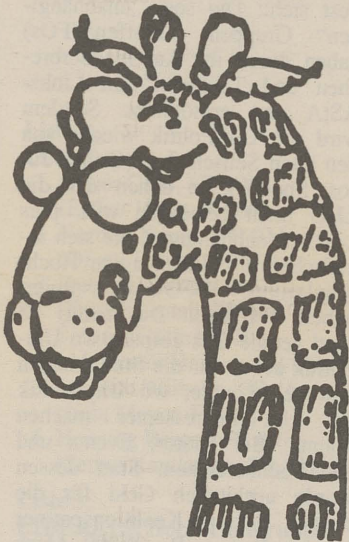
Wofür wollen die Grünen an der Uni sich im nächsten Jahr einsetzen?

Ein Schwerpunkt unserer politischen Arbeit wird im nächsten Jahr wieder in dem Bereich „Demokratie und Grundrechte“ liegen. In den letzten Jahren vollzieht sich eine Verschärfung des innenpolitischen Klimas, die einhergeht mit dem Ausbau staatlicher „Sicherheits“-Apparate und dem Abbau von Grundrechten. Die Asylrechtsdemontage 1993, der Lauschangriff, das „Verbrechensbekämpfungsgesetz“ und die Kurden-Hetze im letzten Jahr sind genauso Stichwörter hierzu wie zuletzt die Unterdrückung öffentlicher Kritik durch die Demonstrationsverbote in Bremen (Einheitsfeier) und Essen (EU-Gipfel). Wir wollen gegen solche autoritären Entwicklungen aktiv werden und der allgegenwärtigen Sicherheitsideologie unsere Ideen von Demokratie und Aufklärung entgegenstellen. Aus diesem Grund werden die Grünen an der Uni/Demokratische Linke sich für die Fortsetzung des von uns in diesem Jahr eingerichteten AStA-Referates Demokratie und Grundrechte ebenso einsetzen wie für eine weitere Tagung des „Bürgerforums Paulskirche“, dem bundesweiten Zusammenschluß der außerparlamentarischen Initiativen und Bürgerrechtsbewegungen, das im September 1994 an der Frankfurter Uni veranstaltet wurde.

Im Bereich „Ökologie“ haben wir als AStA-tragende Gruppierung die Verhandlungen um ein Semesterticket für öffentliche Verkehrsmittel aufgenommen. Fast alle Hochschulstädte verfügen mittlerweile über ein preisgünstiges Angebot für Studenten. Frankfurter Studis blieb eine solche Möglichkeit aufgrund der Verweigerungshaltung des FVV bei der Preispolitik bisher versagt. Im neu geschaffenen Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) gibt es erstmals erfolgreiche Durchsetzungschancen. Zusammen mit den anderen hessischen ASten wollen wir erreichen, daß alle Studis mit derselben Verbundfahrkarte jede

Stadt im Rhein-Main-Gebiet erreichen können. Da von unserem Selbstverständnis her Ökologie und Soziales nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, ist es für die Grünen an der Uni/Demokratische Linke bei den Verhandlungen ganz entscheidend, daß der Preis für ein Semesterticket die ohnehin schon strapazierten finanziellen Möglichkeiten der Studierenden nicht übersteigt. Unser Verständnis von Interessenvertretung beinhaltet so eine Kombination der Vertretung unmittelbarer studentischer Belange mit der Formulierung emanzipatorischer, linker und demokratischer Politik, die wir auch im nächsten AStA weiter umsetzen wollen. Dabei werden wir auch weiterhin unsere Politik unabhängig von Parteieinflüssen gestalten. Deshalb bei der Wahl zum StudentInnenparlament Liste 5: Grüne an der Uni/Demokratische Linke wählen!

P. S.: An alle MedizinstudentInnen: Unterstützt die Arbeit Eurer Fachschaft in der APO, da sie diesmal bei den Wahlen nicht antreten kann!



UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

Manchmal habe ich den Eindruck, als stammten unsere öffentlichen Meinungen nicht mehr aus Erfahrungen, sondern nur noch aus Meinungen. Auf den öffentlichen Meinungsschienen rumpeln dann leere Waggons und machen das große Geräusch. Wenn man diese Schienen meiden könnte. Haltung, das zieht mich mehr an als jede Meinung. Überhaupt alles, was nicht so leicht beabsichtigt werden kann.“ (Martin Walser, in: Der Spiegel 26/93, S. 47). Politik ist in letzter Zeit — nicht stets zu Unrecht — in Verruf geraten: Korruption, Selbstbereicherung, Vetternwirtschaft, Prinzipienlosigkeit wurden zahlreich festgestellt, davon ausgenommen bleibt auch nicht der Bereich der studentischen Selbstverwaltung an der Hochschule. Im Gegenteil: Hier exerziert die machtbewußte extreme „Linke“ das, was sie der „Rechten“ später vorwerfen wird. Im Dunkel nichtexistierender Öffentlichkeit und fehlender Kontrolle zeigt der „Links-Pluralismus“ im StuPa sein farblos-totalitäres Antlitz: Absoluter Wahrheitsanspruch angeblich „grüner“ Politik, öffentliche Verleumdung politischer „Feinde“ bis hin zum Versuch der Vernichtung von bürgerlichen

Existenzen, Stigmatisierung des politischen „Feindes“ bis hin zur physischen Attacke, Selbstbereicherung einiger „alternativer“ Politfunktionäre im AStA, fortdauernder Rechtsbruch (z.B. durch rechtswidrige „Besetzung“ öffentlicher Räume, Relativierung des staatlichen Gewaltmonopols, zweckwidrige Verwendung öffentlicher Gelder) nehmen die Stelle der herrschaftsfreien, rationalen Diskurse ein. „Links“ an der Uni glänzt zwar wenig durch Taten, nutzt selten für konkrete Studienprobleme, ist aber als identitätsstiftende Ideologie immer noch gut für Mehrheiten bei der Uni-Wahl. „Rechts“ an der Uni definiert sich über das Versagen der „Linken“ und bereitet dabei zielstrebig und häufig allzu hemmungslos die eigene Karriere vor.

Beides ist nicht das Politikverständnis der UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen (Giraffen). Wir wollen stattdessen, losgelöst von den Versuchungen politischer Macht und öffentlicher Gelder, weiterhin das betreiben, was unserem Selbstverständnis entspricht: Pluralistisch und unabhängig von Parteizwängen und -ideologien der Versuch, ein kleines Stück Solidarität zwischen den Studierenden zurückzuholen durch ehrenamtliches, idealistisches Engagement für studentische Interessen; zum Beispiel:

- * Jura-Hausarbeiten- und Klausuren-Sammlung (seit 1989);
- * Skripten zu Vorlesungen des Fachbereichs Chemie (seit 1986);
- * WiWi-Klausurenansammlung (seit 1989);
- * gelöste Mathe-Übungsskripten (seit 1980);
- * ständig aktualisiertes Sozialinfo;
- * Alternativen zur Lehrsituation (Aufbau einer „Deutschen Lehrgemeinschaft“);
- * Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken in besonders überlasteten Fachbereichen;
- * Organisation kostengünstigen, nichtkommerziellen Laborbedarfs für Chemiker, Pharmazeuten und Biologen durch die Fachschaft Chemie (seit 1987);
- * Initiierung des Shuttle-Busses vom Uni-Kerngebiet zum Niederurseler Hang '88, nach Unterbrechung nunmehr '94 wieder eingerichtet;
- * Sammlung von Prüfungsfragen für Vordiplom und Diplom Chemie/Physik/Biologie (FSR 14).

Wir werden auch künftig keine Bäume ausreißen, dafür sind wir zu wenige. Wer aber mehr über uns erfahren mag, der ist eingeladen, am **Donnerstag, dem 19. 1. 1995, ab 19.00 Uhr im Giraffen-Büro, Studentenhaus, Raum 124** bei uns vorbeizuschauen! Aus akutem Anlaß — weil wir nur geringe finanzielle und juristische Möglichkeiten haben, uns gegen die Lügenkampagne des „grünen“/„U.F.O.“-AStAs mit seinem 1,5 Millionen-Etat und seinen guten Pressekontakten öffentlich zur Wehr zu setzen — wollen wir das vorliegende Forum für folgenden Hinweis nutzen: **Zum „Giraffen-Finanzskandal“ im Sommer 94:** Die gezielte, öffentliche Verleumdungskampagne, insbesondere in der Presse, durch „Grüne an der Uni“ / U.F.O.s gegen unsere langjährige, unbezahlte ehrenamtliche Arbeit („finanzielle Selbstbereicherung“ durch die Jura-Hausarbeiten und Klausuren-AG) verfehlte die intendierte Wirkung nicht. Obwohl bis heute keinerlei Beweise vorgelegt wurden und auch eine durch die Universität eingerichtete Untersuchungskommission nichts Unrechtes feststell-

te (siehe dazu: Uni-Report 13/94 v. 7. 12. 94, S. 4), wurden die Lügen und Ehrabschneidungen bisher öffentlich nirgendwo zurückgenommen; selbst eine persönliche Entschuldigung steht bis heute aus. „Linke Politik“ oder Niedertracht?

Feministisch Autonome Unifrauen

Wir kandidieren, damit das LesbenFrauenreferat als Autonomes Referat weiterexistieren kann.

Aus den Gebühren, die ihr jedes Semester bei der Rückmeldung bezahlen müßt, fließen 10,- DM an die Verfaßte StudentInnen-schaft. Die Sitzverteilung der politischen Gruppierungen im StudentInnenparlament und im AStA entscheidet darüber, ob und wieviel Geld für welche Inhalte verteilt wird. Die Zwangsbeiträge werden eh erhoben, aber ihr könnt wenigstens die Verwendung beeinflussen.

Frauengeld in Frauenprojekte! Angesichts der mauen Wahlbeteiligung, die unter 20% liegt, stimmt es hier wirklich: JEDE STIMME ZÄHLT!

Wir kandidieren dafür,

- ein studentisches Forum für feministische Inhalte zu ermöglichen,
- feministische Positionen zu gesellschaftspolitischen Themen entwickeln und diskutieren zu können,
- selbstorganisierten Gruppen, wie z.B. § 218, AGs zum Frauenförderplan etc., Raum und Geld zur Verfügung zu stellen,
- die Existenz von Lesben an dieser Uni öffentlich bewußt zu machen,
- den geplanten Schreibworkshop und das Bewerbungstraining für Frauen in der Abschlußphase ihres Studiums zu ermöglichen,
- die Vortragsreihe feministischer Abschlußarbeiten fortzuführen, studentische feministische Forschung zu archivieren und eine Bibliothek feministischer Literatur weiter aufzubauen,
- regionale und bundesweite Vernetzung u.a. durch die Mitarbeit im Vorstand des FrauenLesben Netzwerks,
- Information, Beratung, Café zu gewährleisten,
- den Frauenraum als sozialen Treffpunkt von Frauen zu nutzen, gegen die Vereinzelung und Anonymität der Massenuniversität,
- den Frauenraum als Ort für alle Frauen jenseits sexueller Festschreibungen und sonstiger patriarchaler Normsetzungen zu ermöglichen.

Wir kämpfen nicht nur gegen sexistischen Sprachgebrauch, sondern auch für Räume, Präsenz und Vernetzung von LesbenFrauen an der Uni und in der Wissenschaft.

Im Titel „LesbenFrauenreferat“ wollen wir ausdrücklich sichtbar machen, was sonst übersehen wird, nämlich: Frauen sind lesbisch, hetero-, bi-, a- und oder autosexuell; leben mit/ohne „eigene“ oder andere Kinder; eben: Frauen jenseits sexueller Festschreibungen und sonstiger patriarchaler Normsetzungen!

Multi Kulti Gruppe

Kein Beitrag eingereicht.



Jusos in der SPD

Wenn Ende Januar das neue StudentInnenparlament gewählt wird, dann werden sich auch die Jusos in der SPD wieder zur Wahl stellen. Jusos in der SPD bedeutet zwar einerseits eine bundesweite Einbindung auch innerhalb der SPD, die gerade in Fragen von BAföG, Zwangsexmatrikulation, etc. entscheidend ist, weil eben viele Punkte nicht in Bockenheim, sondern in Bonn und in Wiesbaden entschieden werden, andererseits aber heißt dies nicht, daß sich die Jusos auf Gedeih und Verderb der Mutterpartei verschreiben haben. Sie versuchen vielmehr, wenn auch nicht immer erfolgreich, ihre politische Meinung, wie beispielsweise in der Asyldebatte und beim Thema Blauhelme, einzubringen und durchzusetzen. So tragen die Jusos-Hochschulgruppen zum Beispiel an der Forderung zur BAföG-Erhöhung enormen Anteil.

Dennoch sind sich die Jusos bewußt, daß sie bei den Wahlen zum Studierendenparlament natürlich Punkte problematisieren müssen, die hier an dieser Uni zu entscheiden sind. Da sich die Verkehrssituation in Frankfurt immer weiter verschlechtert, der öffentliche Personennahverkehr für StudentInnen immer unsozialer und unbezahlbarer wird, tritt die Jusos-Hochschulgruppe für die einzige ökologische und soziale Alternative: **das Semesterticket ein.**

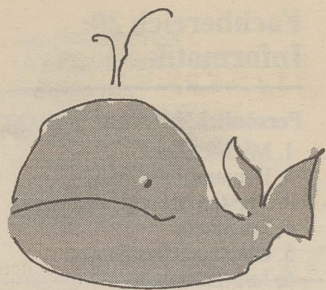
Briefwahlschluß: 23. 1. 1995

Die Jusos wollen daher die Verhandlungen mit dem FVV (RMV) schnellstmöglich wieder aufnehmen.

Genausowenig ist es aber auch einzusehen, daß Studierende durch den Wohnungsmangel ins Umland vertrieben werden oder unter unzumutbaren Bedingungen in Kammern hausen müssen, wenn auf der anderen Seite durch den Abzug amerikanischer Streitkräfte Kasernen ungenutzt herumstehen. Da die letzten Entwicklungen bereits in die richtige Richtung verlaufen — nämlich den Wohnraum an Frankfurter BürgerInnen zu vermieten —, werden sich die Jusos dafür stark machen, daß Kasernen (beispielsweise in Fischstein, Eschersheim) zu **studentischem Wohnraum** werden. Hier knüpft man an Taten an, die ein jugogeführter AStA bereits durchführte, als er eine Kampagne mit der Stadt startete („Vermieten Sie an Studentinnen und Studenten“) und bei den VermieterInnen für Studierende warb.

Gerade an diesen Punkten wird deutlich, daß Jusos Studierendenpolitik als politische Arbeit mit und für Studentinnen und Studenten verstehen, ohne die Uni zur politischen Spielwiese verkommen zu lassen oder mit einem bloßen Dienstleistungskonzept mit den Studentenwerken zu konkurrieren.

Die Jusos in der SPD / Hochschulgruppe (Liste 9) ist unter dieser Konzeption eine Alternative für die über 80 Prozent NichtwählerInnen. Deshalb wähle, bevor es andere für Dich tun!



Bündnis 90 / Die Grünen

Hochschulgruppe Bündnis 90 / Die Grünen

Wir treten bei dieser StudentInnenparlamentwahl das erste Mal an. Die Arbeit im Konvent hat uns im letzten Jahr vielfältige Möglichkeiten eröffnet, für bessere Studienbedingungen einzutreten. In dieser Zeit haben wir feststellen müssen, daß die wenigsten studentischen Hochschulgruppen sich in den Gremien des Konvents engagieren. Das Stupa steht für viele im Vordergrund. Nichtsdestotrotz verpufft das Engagement, das in diese Arbeit gesteckt wird, in der Campus-Öffentlichkeit zum großen Teil.

Versuche, die Arbeit des StuPa einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, scheitern bzw. mißglücken. Das Asta la vista z.B. gerät, da sich nur die beiden Gruppen des momentanen Minderheiten-AStAs darstellen, zum Wahlkampfmaterial — finanziert aus den Mitteln der StudentInnenschaft. Gerade an der Uni muß aber eine gute und nichtmanipulative Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden, weil die Wahlbeteiligung sowieso schon denkbar gering ist. Das StudentInnenparlament scheint abgehoben über den Interessen der Studierenden zu schweben, konkrete Arbeit für die Studierenden wird kaum geleistet. Die Verteilung der Gelder an Projekte, die zum großen Teil einzelnen Gruppen nahestehen, gerät zur Hauptaufgabe. Wir hoffen, daß wir durch die Tatsache, daß wir unbelastet in das StuPa gehen, dort ein konstruktives Politikverständnis durchsetzen können. Das StuPa wird für uns allerdings nicht der Selbstzweck in der politischen Arbeit werden, denn wenn wir unsere Vorstellungen (zumindest zum Teil) umsetzen möchten, dürfen wir nicht in den Mauern der Universität versumpfen. Wir möchten auf allen politischen Ebenen studentische Interessen zum Ausdruck bringen und so die Studienbedingungen verbessern und Sanktionsmaßnahmen gegen Studierende verhindern. Unsere ersten AnsprechpartnerInnen sind hier die Partei Bündnis 90/Die Grünen und deren Jugendverbände (Grüne Jugend Hessen und im Bund das Grün-Alternative Jugendbündnis).

Das Semesterticket und die Verkehrsproblematik um die Universität müssen wieder auf die politische Tagesordnung. Die Tatsache, daß es sehr schwer sein wird, hier Lösungen zu finden, darf nicht zur Resignation führen. Die Ökologiefraße an der Uni ist noch nicht gelöst!

Das StudentInnenparlament muß verstärkt in die Hochschulreformdebatte einsteigen und kontinuierlich mit dem Fachschafftenplenum zusammenarbeiten. Die Diskussionen und Entscheidungen des Konvents laufen momentan gänzlich neben dem StuPa her, auch hier halten wir die Einmischung

des StuPas für notwendig. Z.B. sollte die Umsetzung des Frauenförderplanes vom StuPa begleitet und eingeklagt werden. „... besser aussehen als Claudia Nolte...“ ist eines der Kriterien, damit Frau bei dem RCDS Chancengleichheit gewährt wird. (Neben hochschulpolitischem Engagement — wie käme Frau sonst zu einer Hochschulgruppe?) Derartige Äußerungen — zudem auf einem Flugblatt verschriftlicht — zeigen deutlich auf, wie wichtig nach wie vor die Debatte um Frauenrechte auch unter den Studierenden ist. Da bleibt nur zu hoffen, daß nach der nächsten Wahl das Fragezeichen hinter der Flugblattüberschrift „Der RCDS: Ein Phantom?“ wegfallen kann.

Vor einem Jahr sind wir im Konvent unter dem Motto „dabei sein ist alles“ angetreten. Es hat sich aber gezeigt, daß studentische Hochschulgruppen durchaus Einfluß auf die Hochschulpolitik nehmen können — trotz professoraler Mehrheit etc. Also: Wählen gehen lohnt sich.

... und Bündnis 90 / Die Grünen freut sich über eure Stimme!!! Wer gerne bei unserer Gruppe mitarbeiten möchte, kann sich telefonisch bei Lene Riedel (069/423955) melden.



Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

Plädoyer für eine studentische Interessenvertretung, die diesen Namen auch wirklich verdient.

„Die Instrumentalisierung der Institution AstA für linke Politik (hat) nicht geklappt...“ (diskus 4/1992).

Wieder stellt sich der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) seinen Wählerinnen und Wählern.

Anstatt an dieser Stelle die Fehler und Versäumnisse des linken AstA aufzuzeigen, der dieses Jahr ein noch schwächeres Bild als sonst geboten hat, wollen wir Euch bewußt nur einen Überblick darüber geben, welche Ziele wir im AstA verwirklichen wollen: — Gründung einer studentischen Wohnraumstiftung. Ziel des Stiftungsprojekts ist der Bau von Studentenwohnheimen durch den AstA in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und dem Land Hessen.

— Einrichtung eines neuen AstA-Referats „Studentisches Wohnen“. Der neue AstA-Referenz soll in der AstA-Geschäftsstelle eine Zimmervermittlung betreiben und Kontakte zu Mitwohnzentralen herstellen.

— Beitritt der Studentenschaft zum Deutschen Mieterbund, um an den Beratungsmöglichkeiten dieses Vereins teilnehmen zu können.

— Rücknahme der Kürzung der Fachschafftmittel, die durch den linken AstA um bis zu 50 Prozent gekürzt wurden. So können die Fachschafften als Basis der studentischen Selbstverwaltung

ihre Serviceleistungen weiter ausbauen. Der RCDS will die Eigeninitiativen der Studenten an den Fachbereichen stärker fördern.

— Reorganisation des Café KOZ durch öffentliche Ausschreibung der Stellen und Einsetzung eines verantwortlichen Geschäftsführers. Anstatt mit ideologischen Phrasen wollen wir durch konstruktive Arbeit überzeugen: Im AstA sollen sich Studenten für Studenten engagieren! Studentische Gelder sollen für Studenten verwendet werden!

Daß dies keine leeren Worte sind, können wir mit unserer praktischen Arbeit belegen.

— Der RCDS arbeitet intensiv in der Erstsemesterbetreuung. Mit unseren uniweiten Studienführern und fachbereichsspezifischen Einzelschriften leisten wir Hilfe für den Start ins Studium.

— Bundesweit bietet der RCDS den erfolgreichsten Studienplatztausch und eine Praktikantenbörse in Zusammenarbeit mit F.A.Z. und Welt.

— Der RCDS veranstaltet Vorträge für Studenten, so wie zuletzt mit dem VW-Vorstandsvorsitzenden Dr. Carl-Horst Hahn, dem damaligen Bundesforschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber und dem ehem. Vorstandsvorsitzenden der Thyssen AG, Prof. Dr. E. H. Dieter Spethmann.

— Der RCDS gibt Informationschriften zum Thema Bafög, Stipendien, Krankenversicherung, Mietrecht und Umwelt heraus. Nachdem wir von Oktober 1992 bis April 1993 und im Februar 1994 den AstA-Vorsitzenden stellten und in dieser kurzen Zeit viele hoffnungsvolle Initiativen auf den Weg bringen konnten, amtiert seit den letzten Uniwahlen wieder ein linker AstA. Dieser hält es für wichtiger, sich für die Freigabe aller Drogen einzusetzen und das alte Bild vom sogenannten Klassenfeind zu schüren. Ergebnis: am 9. November d.J. stürmten Linksextremisten aufgrund einer vorausgegangenen Verleumdungskampagne des linken AstA unser Büro im Raum 115 des Studentenhauses. Personen- und Sachschaden waren die Folgen einer solchen Terroraktion.

Für uns ist Gewalt in jeglicher Form kein Mittel der Politik. Wenn Ihr dieses Gewaltmonopol mit zerschlagen wollt, dann gebt bei der Brief- oder Urnenwahl zum Studentenparlament Eure Stimme dem Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Studenten gegen Gewalt! Wählt RCDS!

Uni-Report

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Pia J. Barth, Mitarbeit: Cornelia Aloff, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main. Telefon: 069 / 7 98-25 31 oder -24 72. Telex: 41 39 32 unif d., Telefax: 069 / 7 98-85 30.

Vertrieb: Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069 / 7 98-36 31.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60266 Frankfurt am Main.

Der UNI-REPORT ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der „Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.“ ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Der UNI-REPORT erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Fachschafftsrat: Listen

Fachbereich 1: Rechtswissenschaften

Liste 1: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Daniela Senne
2. Frank Richter
3. Andreas Trottnow
4. Rafael Sartowski
5. Marcus Scholz
6. Walter Seubert
7. Martin Breimann
8. Friedrich Simon

Liste 2: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Nicola Beer (Matthias Hirschmann)
2. Matthias Hirschmann (Cordula Schüer)
3. Cordula Schüer (Nicola Beer)

Liste 3: Die U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

1. Felix Arndt (Danielle Herrmann)
2. Astrid Bardelang (Alexander Zerbe)
3. Otfried Krumpholz
4. Julia von Helden (Andrea Seibert)
5. Alexander Zerbe (Daniel Müller)
6. Sibel Araboglu (Burkhard Aretz)
7. Daniel Müller (Danielle Herrmann)
8. Danielle Herrmann (Volker Konopatzki)
9. Burkhard Aretz (Sibel Araboglu)
10. Dagmar Pohlmann (Julia von Helden)
11. Volker Konopatzki (Otfried Krumpholz)
12. Ralf Kumar (Felix Arndt)
13. Andrea Seibert (Ralf Kumar)
14. Cesar Holzem (Filiz Avkin)
15. Joachim Badillo (Dagmar Pohlmann)
16. Filiz Avkin (Cesar Holzem)
17. Joachim Badillo (Harald Schneider)
18. Harald Schneider (Oliver Oehler)

Liste 4: Kritische JuristInnen / Demokratische Linke

1. Florian Rödl (Katarina Eglin)
2. Jürgen Bast (Florian Rödl)
3. Katarina Eglin (Alexander Kessler)
4. Alexander Kessler (Jürgen Bast)

Liste 5: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Peter Onneken (Thomas Mehler)
2. Bettina Bender (Heinz Lohmann)
3. Johannes Schopohl (Alexander Todoroff)
4. Thomas Mehler (Peter Onneken)
5. Heinz Lohmann (Bettina Bender)
6. Veit Babski (Thomas Mehler)
7. Alexander Todoroff (Bettina Bender)

Liste 6: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Jura (Giraffen)

1. Alexander Krebs
2. Erik Schmidt
3. Jan Henning Jess
4. Claudia Schubert
5. Ali Fazlioglu (Torsten Schmitt-Thomas)
6. Renate Stork (Seyhan Avci)
7. Torsten Schmitt-Thomas

Fachbereich 2: Wirt- schaftswissenschaften

Liste 1: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe WiWi (Giraffen)

1. Matthias Appel (Rainer Bechtold)
2. Rainer Bechtold (Matthias Appel)

Liste 2: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Frank Rothe (Kerstin Langer)
2. Christian Mark (Frank Rothe)
3. Kerstin Langer (Christian Mark)

Liste 3: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Jochen Imhof (Oliver Stirböck)
2. Alain Neupel (Stefan Meluhn)
3. Stefan Meluhn (Marco Nadler)
4. Holger Rach (Jürgen Wölflik)
5. Marco Nadler (Daniel Scholten)
6. Jürgen Wölflik (Jochen Imhof)
7. Daniel Scholten (Holger Rach)
8. Oliver Stirböck (Alain Neupel)

**Die Wahlen finden statt
vom 31. 1. bis 1. 2. 1995,
9 bis 16 Uhr**

Liste 4: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Stefan Bahn
2. Holger Lenz
3. Sabine Schuster
4. Christoph Armeth
5. Harald Dietrich
6. Kai Kohlberger
7. Michael Reul

Liste 5: U.F.O.s / WiWi-Forum Die unabhängige Hochschulgruppe

1. Elisabeth Waskowiak (Thomas Rebel)
2. Nicole Topp (Holger Taubmann)
3. Frank Rotermund (Sandra Bastian)
4. Olaf Diringer (Elisabeth Waskowiak)
5. Burkhard Prumbs (Sascha Bastian)
6. Stefan Zahradnik (Uwe Fehr)
7. Thomas Buessow (Stefan Schmitt)
8. Nihal Pekdemir (Marian Müller)

FACHSCHAFTSRAT: LISTEN

**Fachbereich 3:
Gesellschafts-
wissenschaften****Liste 1: Undogmatische Linke**

1. Andreas Rust (Heike Wagner)
2. Elfriede Jacob (Sven Jahn)
3. Joseph Negussie (Karsten Fischer)
4. Ralph Hutwelker (Roger Greunke)
5. Roger Greunke (Ralph Hutwelker)
6. Karsten Fischer (Joseph Negussie)
7. Sven Jahn (Elfriede Jacob)
8. Heike Wagner (Andreas Rust)

Liste 2: Feministische Liste

1. Susanne Huth (Michaela Wirtz)
2. Heike Raab (Cornelia Ullrich)

**Liste 3: GRÜNE an der UNI/
Demokratische Linke**

1. Matthias Morgenstern (Tobias Klaus)
2. Oliver Brüchert (Christian Leonhard)
3. Christian Leonhard (Björn Weber)
4. Thomas Zöllner (Oliver Brüchert)
5. Robert Hofmann (Thomas Zöllner)
6. Björn Weber (Matthias Morgenstern)
7. Tobias Klaus (Robert Hofmann)

**Liste 4: UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe (Giraffen)**

1. Mansur Khan
2. Joachim Keller
3. Uwe Greier

**Liste 5: LIBERALE
Hochschulgruppe (LHG)**

1. Amit Ray

**Liste 6: Jusos in der SPD/
Hochschulgruppe**

1. Thomas Eggert (Florian Faust)
2. Yüksel Bektas (Tibet Sinha)
3. Lars Langenau (Niels Genzmer)
4. Hanno Benz
5. Pascal Remijnse (Yüksel Bektas)
6. Mathias Hansen (Thomas Eggert)

**Fachbereich 4:
Erziehungs-
wissenschaften****Liste 1: Fachgruppe
Sonderpädagogik + kritisches
Arbeitsforum**

1. Güllüstan Tanay
2. Sandra Morisco
3. Michael Maschke
4. Gary Prott

**Liste 2: PIV — PädagogInnen
Interessen Vertretung**

1. Arno Kloss
2. Mark Lumbeck
3. Sonja Bartel
4. Oliver Barb
5. Andreas Otto
6. Karen Scherp
7. Katja Pohlenz

**Fachbereich 5:
Psychologie****Persönlichkeitswahl: YAVIS**

1. Mareike Bönigk
2. Nina Jude
3. Birgit Zmrhal
4. Stefan Kneifel
5. Niels Otto

**Fachbereich 6a:
Evangelische Theologie****Persönlichkeitswahl: TRINITAS**

1. Sybille Polland
2. Meike Buch

**Fachbereich 6b:
Katholische Theologie**

Keine Liste eingereicht.

**Fachbereich 7:
Philosophie****Persönlichkeitswahl:
Fachschaftsliste**

1. Markus Büchting
2. Babette Saebisch
3. Andreas Niederberger
4. Carsten Rebmann

**Fachbereich 8:
Geschichts-
wissenschaften****Liste 1: HistorikerInnen Liste**

1. Jan Ermel
2. Olaf Cunitz
3. Volker Schmidt
4. Michael Weiskopf
5. Katharina Schaaf
6. Bärbel Fiedler

Liste 2: RCDS

1. Frank Bauer
2. Stefan Schenkelberg

**Fachbereich 9:
Klassische Philologien
und
Kunstwissenschaften****Liste 1: Fachschaft
Kunstpädagogik**

1. Manuela Stacke
2. Beate Honer

Liste 2: das mas ist fol

1. Frank Penner

**Fachbereich 10:
Neuere Philologien****Liste 1: RCDS**

1. Astrid Winter

**Liste 2: Fachbereichsgruppe
Neuere Philologien
(Institutsgruppen der
Germanistik, Romanistik,
Anglistik/Amerikanistik, TFM)**

1. Sven Thorsten Fischer
2. Evelyn Vlaikow
3. Tatjana Wingender
4. Alexander Caesar
5. Frank Estelmann
6. Ulf Donat
7. Jan Wagner
8. Volker Schmitt
9. Rita Bartmann

**Fachbereich 11:
Ost- und
außereuropäische
Sprach- und
Kulturwissenschaften**

Keine Liste eingereicht.

**Fachbereich 12:
Mathematik****Persönlichkeitswahl:
Fachschaftsgruppe Mathematik**

1. Anja Christiansen

2. Anja Kraus
3. Roderich Tumulka
4. Thomas Neukirch
5. Claus Grabo
6. Andreas König

**Fachbereich 13:
Physik****Liste 1: RCDS**

1. Yasmin Walter
2. Stefan Zuber

Liste 2: PHYSIK-AG

1. Marco Bartolucci (Andrej Loncar)
2. Frank Steinbach (Nicolas Flores-Herr)
3. Matthias Mühlich (Markus Bleuel)
4. Alexander Fischer (Thorsten Ritz)
5. Erik Zobel (René Balsser)

**Fachbereich 14:
Chemie****Persönlichkeitswahl:
UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe Chemie
(Giraffen)**

1. Sylvianne Falter
2. Özlem Akdogan
3. Oliver Boden
4. Christian Hoffmann
5. Marcus Buschbeck
6. André Babin
7. Klaus Hoffmeier
8. Stefan Rottmann

**Fachbereich 15:
Biochemie und
Pharmazie****Liste 1: OLIGO**

1. Birger Bär
2. Michael Thaler
3. Rainer Schüler
4. Nico Klan
5. Birgit Ruhl
6. Sabine Fuchs
7. Nahal Ketabi
8. Irene Holtz
9. Katja Lahm
10. Ute Scharfetter

**Liste 2: UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe (Giraffen)**

1. Barbara Matzke
2. Annette Scharrer
3. Jürgen Reindl

**Fachbereich 16:
Biologie****Liste 1: UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe Bio
(Giraffen)**

1. Michael Wolf
2. Christina Rieger
3. Ulrike Angert

Liste 2: Explodierende Vakuole

1. Thorsten Lehn (Natalie Chudziak)
2. Petra Schröder (Olaf Henseler)
3. Christian Küßner (Julia Förster)
4. Stefanie Reska (Andreas Peters)
5. Marc Ruffer (Holger Bulwin)
6. Thorsten Lülfiing (Evelin Pfeifer)

**Fachbereich 17:
Geowissenschaften****Persönlichkeitswahl: Orogen**

1. Ulrike Hirt
2. Susanne Schwanz

**Fachbereich 18:
Geographie****Persönlichkeitswahl:
Raumtrauma**

1. Boris Wollenberger
2. Yann Matthäi
3. Sabin Schrod

**Fachbereich 19:
Medizin****Liste 1: LIBERALE
Hochschulgruppe (LHG)**

1. Daniel Grubeanu (Yael Grötzinger)
2. Yael Grötzinger (Daniel Grubeanu)

Liste 2: RCDS

1. Alexander Groh
2. Raimund Hövelmann
3. Anke Buchner
4. Dominique Mayer

**Liste 3: Die U.F.O.s/
Unabhängige Hochschulgruppe**

1. Hannes Hameister

**Fachbereich 20:
Informatik****Persönlichkeitswahl: INFAM**

1. Michael Deul
2. Benjamin Bärmann
3. Torsten Müller-Lindemann
4. Jan Haase
5. Claudia Bärenfänger
6. Jens Kurlanda
7. Michael Steppe
8. Wolfgang Petzold
9. Timm Knappe
10. Ralf Zessin
11. Olaf Kaus
12. Johannes Franken
13. Florian Baumert

**Fachbereich 21:
Sportwissenschaften/
Polytechnik****Persönlichkeitswahl:
Fachschaft Sport**

1. Thomas Jaitner
2. Marcus Köhler
3. Cornelia Glatz

Fachbereichsrat: Listen

**Fachbereich 1:
Rechtswissenschaften****Liste 1:
Ring Christlich Demokratischer
Studenten (RCDS)**

1. Frank Richter (Friedrich Simon)
2. Andreas Trottnow (Martin Breimann)
3. Daniela Senne (Walter Seubert)
4. Rafael Sartowski (Marcus Scholz)
5. Marcus Scholz (Rafael Sartowski)
6. Walter Seubert (Daniela Senne)
7. Friedrich Simon (Frank Richter)
8. Martin Breimann (Andreas Trottnow)

**Liste 2:
Die U.F.O.s/ Unabhängige
Hochschulinitiative**

1. Julia von Helden (Alexander Zerbe)
2. Ralf Kumar (Astrid Bardelang)
3. Felix Arndt (Danielle Herrmann)
4. Sibel Araboglu (César Holzem)
5. Otfried Krumpholz (Andrea Seibert)
6. Filiz Avkin
7. Dagmar Pohlmann (Burkhard Aretz)
8. Daniel Müller (Julia von Helden)
9. Andrea Seibert (Joachim Badillo)
10. César Holzem (Sibel Araboglu)
11. Danielle Herrmann (Felix Arndt)
12. Astrid Bardelang (Ralf Kumar)
13. Volker Konopatzki (Dagmar Pohlmann)
14. Alexander Zerbe (Otfried Krumpholz)
15. Joachim Badillo (Daniel Müller)

16. Burkhard Aretz (Volker Konopatzki)
17. Harald Schneider (Oliver Oehler)

**Liste 3:
Kritische JuristInnen/
Demokratische Linke**

1. Jürgen Bast (Florian Rödl)
2. Katarina Eglin (Alexander Kessler)
3. Florian Rödl (Katarina Eglin)
4. Alexander Kessler (Jürgen Bast)

**Liste 4:
LIBERALE Hochschulgruppe
(LHG)**

1. Matthias Hirschmann (Nicola Beer)
2. Nicola Beer (Cordula Schürer)
3. Cordula Schürer (Matthias Hirschmann)

**Liste 5:
Jusos in der SPD/
Hochschulgruppe**

1. Peter Onneken (Thomas Mehler)
2. Bettina Bender (Heinz Lohmann)
3. Johannes Schopohl (Veit Babski)
4. Thomas Mehler (Peter Onneken)
5. Heinz Lohmann (Bettina Bender)
6. Alexander Todoroff (Johannes Schopohl)
7. Veit Babski (Bettina Bender)

**Liste 6:
UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe Jura
(GIRAFFEN)**

1. Erik Schmidt (Jan-Henning Jess)
2. Claudia Schubert (Seyhan Avci)
3. Alexander Krebs (Torsten Schmitt-Thomas)
4. Renate Stork (Erik Schmidt)

5. Jan-Henning Jess (Ali Fazlioglu)
6. Seyhan Avci (Alexander Krebs)
7. Torsten Schmitt-Thomas (Claudia Schubert)
8. Ali Fazlioglu (Renate Stork)

Fachbereich 2: Wirtschaftswissenschaften

Liste 1: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Stefan Bahn (Harald Dietrich)
2. Holger Lenz (Christoph Arneth)
3. Sabine Schuster (Stefan Bahn)
4. Harald Diedrich (Sabine Schuster)
5. Christoph Arneth (Holger Lenz)
6. Kai Kohlberger (Michael Reul)
7. Michael Reul (Kai Kohlberger)

Liste 2: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Alain Neupel (Oliver Stirböck)
2. Oliver Stirböck (Jürgen Wölfli)
3. Jochen Imhof (Daniel Scholten)
4. Marco Nadler (Stefan Meluhn)
5. Holger Rach (Jochen Imhof)
6. Stefan Meluhn (Marco Nadler)
7. Daniel Scholten (Holger Rach)
8. Jürgen Wölfli (Alain Neupel)

Liste 3: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe WiWi (Giraffen)

1. Matthias Appel (Rainer Bechtold)
2. Rainer Bechtold (Matthias Appel)

Liste 4: Jusos in der SPD/Hochschulgruppe

1. Frank Rothe (Christian Mark)
2. Kerstin Langer (Frank Rothe)
3. Christian Mark (Kerstin Langer)

Liste 5: U.F.O.s./WiWi-Forum Die unabhängige Hochschulinitiative

1. Andrea Zahradnik (Frank Rotermund)
2. Christian Engel (Sandra Bastian)
3. Thomas Rebel (Stefan Zahradnik)
4. Olaf Diring (Holger Taubmann)
5. Thomas Büssow (Sascha Bastian)
6. Burkhard Prumbs (Uwe Fehr)
7. Stefan Schmitt (Andrea Zahradnik)
8. Marian Müller

Fachbereich 3: Gesellschaftswissenschaften

Liste 1: Undogmatische Linke

1. Andreas Rust (Ralph Hutwelker)

2. Joseph Negussie (Roger Greunke)
3. Ralph Hutwelker (Andreas Rust)
4. Roger Greunke (Karsten Fischer)
5. Karsten Fischer (Joseph Negussie)

Liste 2: GRÜNE an der Uni / Demokratische Linke

1. Oliver Brüchert (Tobias Klaus)
2. Matthias Morgenstern (Christian Leonhard)
3. Björn Weber (Matthias Morgenstern)
4. Christian Leonhard (Thomas Zöller)
5. Robert Hofmann (Oliver Brüchert)
6. Thomas Zöller (Robert Hofmann)
7. Tobias Klaus (Björn Weber)

Liste 3: Feministische Liste

1. Susanne Huth (Michaela Wirtz)
2. Heike Raab (Cornelia Ullrich)

Liste 4: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Thomas Eggert (Florian Faust)
2. Yüksel Bektas (Tibet Sinha)
3. Lars Langenau (Niels Genzmer)
4. Hanno Benz

Fachbereich 4: Erziehungswissenschaften

Liste 1: PIV — PädagogInnen Interessen-Vertretung

1. Arno Kloss (Andreas Otto)
2. Sonja Bartel (Karen Scherp)
3. Mark Lumbeck (Oliver Barb)
4. Harald Lorenz
5. Oliver Barb

Liste 2: Gruppe Unerhört — Feministinnen am FB 04

1. Philine Hachenberg (Katja Krey)
2. Susanne Igel (Esther Uhlig)
3. Esther Uhlig (Ariane Hofmann)
4. Irmgard Scherer (Annelie Dickel)

Fachbereich 5: Psychologie

Persönlichkeitswahl YAVIS

1. Monika Best-Rosskoth (Claudia Seifert)
2. Nina Keith (Ulrike Grünberger)
3. Annerose Meyer (Claudia Gross)
4. Johannes Hartig (Johannes Naumann)
5. Gerald Jose (Thomas Höge)

Fachbereich 6A: Evang. Theologie

Persönlichkeitswahl METANOIA

1. Barbara Schindler
2. Christian Pohl

3. Britta Konz
4. Thorsten Leißer
5. Roland Wicher

Fachbereich 6B: Kath. Theologie

Keine Liste eingereicht.

Fachbereich 7: Philosophie

Persönlichkeitswahl Fachschaftsliste

1. Andreas Niederberger
2. Carsten Rebmann
3. Silke Kraus
4. Markus Büchting (Oliver Brüchert)
5. Kirsten Witte
6. Babette Saebisch

Fachbereich 8: Geschichtswissenschaften

Liste 1: HistorikerInnen Liste

1. Frieder Mari (Mathias Jehn)
2. Michael Graf (Wulfilia Wido Walter)
3. Michael Reeg (Volker Schmidt)
4. Katharina Schaaf (Olaf Cunitz)
5. Ulrich Keck (Michael Weiskopf)

Liste 2: Ring Christlicher Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Frank Bauer (Stefan Schenkelberg)
2. Stefan Schenkelberg (Frank Bauer)

Liste 3: Hinkelstein

1. Barbara Diethelm (Martin Posselt)

Fachbereich 9: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Liste 1: Gemeinsame Liste Fb 9

1. Irmel Meier (Petre Guia)
2. Steffen Peine (Irmel Meier)
3. Petre Guia (Steffen Peine)

Liste 2: Fachschaft Kunstpädagogik (Fb9)

1. Ulrike Dauth (Wolfram Becker)
2. Christiane Schöller (Daniela Hahn)
3. Wilhelmina Bouwman (Daniela Hahn)

Fachbereich 10: Neuere Philologien

Liste 1: RCDS

1. Astrid Winter

Liste 2: Fachbereichsgruppe neuere Philologien (Institutgruppen der Germanistik, Anglistik/Amerikanistik, Theater/Film/Medien)

1. Vivien Lo (Alexander Caesar)

2. Frank Estelmann (Karl-Heinz Stefani)
3. Bettina Nebel (Holger Ziegler)
4. Phillip Meyer (Jan Wagner)
5. Karen Stephan (Guido Porten)
6. Tatjana Wingender (Rita Bartmann)

Fachbereich 11: Ost- und Außer-europäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Kein Wahlvorschlag eingereicht.

Fachbereich 12: Mathematik

Fachschaftsgruppe Mathematik

1. Claudia Masdorp (Simon King)
2. Björn Brill (Cornelia Fliege)
3. Roderich Tumulka (Bernd Metzger)
4. Matthias Helmbold (Bernd Schulz)
5. Thilo Stapff (Andreas Spengler)
6. Andreas Spengler (Jörg Reuter)

Fachbereich 13: Physik

Liste 1: PHYSIK-AG

1. Marco Bartolucci (Andrej Loncar)
2. Frank Steinbach (Nicolaj Flores-Herr)
3. Matthias Mühlich (Markus Bleuel)
4. Alexander Fischer (Thorsten Ritz)
5. Erik Zobel (René Balsser)

Liste 2: Ring Christlich Demokratischer Studenten — RCDS

1. Yasmin Walter (Stefan Zuber)
2. Stefan Zuber (Yasmin Walter)

Fachbereich 14: Chemie

Persönlichkeitswahl: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Chemie (Giraffen)

1. Sylvianne Falter
2. Özlem Akdogan
3. Oliver Boden
4. Christian Hoffmann
5. Marcus Buschbeck
6. André Babin
7. Klaus Hoffmeier
8. Stefan Rottmann

Fachbereich 15: Biochemie und Pharmazie

Liste 1: OLIGO

1. Birger Bär
2. Michael Thaler
3. Rainer Schüller
4. Niko Klan
5. Birgit Ruhl
6. Sabine Fuchs
7. Nahal Ketabi
8. Irene Holtz
9. Katja Lahm
10. Ute Scharfetter

Fachbereich 16: Biologie

Liste 1: Explodierende Vakuole

1. Julia Foerster (Doris Dehn)
2. Natalie Chudziak (Petra Schröder)
3. Olaf Henseler (Jens Flatau)
4. Christian Kissner (Thorsten Lülfi)
5. Doris Dehn (Petra Schröder)

Liste 2: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Bio (Giraffen)

1. Christina Rieger (Michael Wolf)
2. Ulrike Angert (Michael Wolf)

Fachbereich 17: Geowissenschaften

Persönlichkeitswahl: Drogen

1. Jochen Kolb (Andrea Weber)
2. Astrid Schweizer (Klaus-Dieter Schmidt)
3. Friedemann Hornung (Jost Schulze)
4. Heinz Hövel
5. Ingo Steyer (Gabriele Schuster)

Fachbereich 18: Geographie

Persönlichkeitswahl: Raumtrauma

1. Hendrik Huwald
2. Gerhart Müller
3. Marion Blume
4. Christian Kruse

Fachbereich 19: Medizin

Liste 1: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Yael Grözinger (Daniel Grubeanu)
2. Daniel Grubeanu (Yael Grözinger)

Liste 2: Die U.F.O.s / Unabhängige Hochschulinitiative

1. Hannes Hameister

Liste 3: Ring Christlich Demokratischer Studenten — RCDS

1. Alexander Groh (Raimund Hövelmann)
2. Raimund Hövelmann (Alexander Groh)
3. Anke Buchner (Dominique Mayer)
4. Dominique Mayer (Anke Buchner)

Fachbereich 20: Informatik

Persönlichkeitswahl: INFAM

1. Michael (Michi) Steppe
2. Michael (Micha) Deul
3. Claudia Bärenfänger
4. Dieter Schmidt
5. Jens Kurlanda
6. Ralf Zessin

Fachbereich 21: Sportwiss./Arbeitslehre

Persönlichkeitswahl: Fachschaftsgruppe Sport / 21

1. Thomas Jaitner
2. Marcus Köhler
3. Cornelia Glatz

An der Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Geld und Währung, ist zum 16. April 1995, zunächst befristet für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nr. 0204 33005)

neu zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt Mitarbeit in Forschung und Lehre. Bewerber sollten über besondere Kenntnisse im Fach Geld und Währung verfügen. Gute Kenntnisse in methodischen Grundfragen der Wirtschaftswissenschaften, Ökonometrie und EDV sind erwünscht. Es besteht Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung/Dissertation. Bewerber sollten ein Studium der Volkswirtschaftslehre mit gutem oder sehr gutem Erfolg abgeschlossen haben. Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen werden binnen vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige erbeten an: Prof. Dr. Wolfgang Gebauer, Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Geld und Währung, Zeppelinallee 29, 60325 Frankfurt/Main.

Beim Präsidenten, Dezernat IV, ist zum nächstmöglichen Termin eine
PFÖRTERSTELLE
(Stellenplan-Nr. 5041 61253)

im Tagesschichtdienst neu zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität – Dezernat IV – Senckenberganlage 31 – 33, 60054 Frankfurt am Main, zu richten.

Im Fachbereich Chemie – Institut für Anorganische Chemie – ist ab 16. Februar 1995, zunächst befristet für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nr. 1402 34359)

halbtags zu besetzen. Der Bewerber/die Bewerberin soll folgende Aufgaben wahrnehmen: Präparation von Metall-belegten Halbleiteroberflächen, Thermische Desorptionsspektroskopie (TDS), Massenspektroskopie, Massenspektrometer, UHV-Anlagen, Mitwirkung im anorg. Praktikum. EDV-Erfahrung ist erwünscht.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Einstellungs voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Marie-Curie-Straße 11, 60439 Frankfurt am Main, zu richten.

Für das Sekretariat der Professur für Rechnungswesen, Finanzierung und Kapitalmarktforschung ist ab sofort die Stelle einer/s

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII)
(Stellenplan-Nr.: 0207 57034)

für zunächst 14 Wochen ganztags zu besetzen. Da die derzeitige Stelleninhaberin nach ihrem Mutterschaftsurlaub beabsichtigt, einen dreijährigen Erziehungsurlaub in Anspruch zu nehmen, ist die auf zunächst drei Jahre befristete Weiterbeschäftigung auch nach Ablauf der 14 Wochen gegebenenfalls möglich und erwünscht. Die Aufteilung der Stelle in zwei Halbtagsstellen oder eine andere Aufteilung ist möglich. Zu dem selbständig gestaltbaren Aufgabengebiet zählt die Erledigung der an der Professur anfallenden Verwaltungs- und Sekretariatsarbeiten sowie das Schreiben von wissenschaftlichen Texten. Grundkenntnisse im Englischen wären von Vorteil. Gute Schreibmaschinenkenntnisse und die Bereitschaft zur Einarbeitung in ein modernes Textverarbeitungssystem (WinWord) werden vorausgesetzt. Die Stelle eignet sich sehr gut auch für Bewerber/innen, die nach einer Unterbrechung (z. B. durch Kindererziehung) wieder berufstätig sein wollen. Es erwartet Sie ein modern ausgestatteter Arbeitsplatz. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Geboten wird 13. Monatsvergütung, Urlaubslohn, beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung sowie die sonstigen im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen. Bewerbungen sind innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an Prof. Dr. Günther Gebhardt, Mertonstr. 17, 60054 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist bei der Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Handelsbetriebslehre die Halbtagsstelle einer

ANGESTELLTEN IM SCHREIBDIENST (BAT VII)
(Stellenplan-Nr. 0207 57051)

zum 1. April 1995 zu besetzen. Aufgabengebiete: Weitgehend selbständig zu leitende Sekretariatsarbeiten (Korrespondenz, Textverarbeitung mit PC Winword 6.0, gelegentliche Mitwirkung bei der Abwicklung des studentischen Publikumsverkehrs) und die Betreuung der Bibliothek der Professur. Einstellungs voraussetzungen: Die Bewerberin sollte neben organisatorischem Talent über einschlägige EDV-Kenntnisse und ein freundliches Wesen, auch im Umgang mit Studenten, verfügen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen bitte mit den üblichen Unterlagen bis spätestens vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu senden an Prof. Dr. h.c. Rudolf Gümbel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, J. W. Goethe-Universität, Mertonstr. 17 – 21, 60054 Frankfurt am Main.

Im Institut für Pharmazeutische Chemie und Lebensmittelchemie des Fachbereichs Biochemie, Pharmazie ist zum 1. 1. 1995 die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nr. 1502 33034)

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen. Aufgabengebiet: Mithilfe im Praktikum Biochemische Untersuchungsverfahren einschließlich Klinische Chemie, Leiter: Prof. Dr. C. Noe, gemäß Approbationsordnung für Apotheker vom 1. 10. 1989. Einstellungs voraussetzungen: Promotion im Fach Pharmazeutische Biologie oder Molekularbiologie. Vom Bewerber/der Bewerberin werden Erfahrungen auf dem Gebiet der Herstellung pflanzlicher Genbanken, der Klonierung eukaryontischer Gene, der Expression von Pflanzengenen in prokaryontischen bzw. eukaryontischen Zellen, sowie der Proteinreinigung erwartet. Bereits gewonnene Erfahrungen bei der Betreuung von Studenten im Praktikum würden dienlich sein. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von einer Woche nach Erscheinen der Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Herr Prof. Dr. C. Noe, Biozentrum Niederursel, Gebäude N 240, Marie-Curie-Str. 9, 60439 Frankfurt am Main, erbeten.

Am Institut für Pädagogische Psychologie ist voraussichtlich zum 1. 4. 1995 die Stelle

EINER STUDIENRÄTIN/OBERSTUDIENRÄTIN
EINES STUDIENRATS/OBERSTUDIENRATS
IM HOCHSCHULDIENTST (A 13/A 14)
(Stellenplan-Nr. 0503 24004)

zu besetzen. Aufgaben: 12 Stunden Lehrdeputat im Gebiet der Pädagogischen Psychologie für lehrerausbildende Studiengänge und für Psychologie im Nebenfach, Betreuung von Schulpraktika, Mitarbeit an Forschungsaufgaben und in der Selbstverwaltung. Einstellungs voraussetzungen: Diplom und Promotion in Psychologie, ausgewiesen auf dem Gebiet der Pädagogischen Psychologie, Lehrerfahrung in lehrerausbildenden Studiengängen. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Pädagogische Psychologie, Universität Frankfurt, Postfach 111932, 60325 Frankfurt am Main, zu richten.

Am Institut für Didaktik der Chemie des Fachbereichs Chemie an der Universität Frankfurt ist kurzfristig eine halbe Stelle einer/eines

WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN (BAT II A)
(Stellenplan-Nr. 1405 26005)

für zunächst ein Jahr zu besetzen. Zu den Aufgaben der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters gehört die Beteiligung an laufenden Forschungsprojekten des Institutes, wobei der Schwerpunkt auf dem fachchemischen Anteil liegt. Inhalt der derzeitigen Forschungsprojekte ist die Umweltingerung und die Umweltingerung im Rahmen des Chemieunterrichts. Bewerberinnen oder Bewerber sollten das Studium der Chemie abgeschlossen haben. Promotion ist erwünscht. Diplomarbeit oder Dissertation sollten auf Gebieten der präparativen Chemie durchgeführt worden sein. Interesse an didaktischen Fragestellungen sowie Sicherheit im Erstellen schriftlicher Ausarbeitungen sollten vorhanden sein. Auf Absprache besteht die Möglichkeit, sich für das höhere Lehramt weiterzuqualifizieren. Interessenten wenden sich bitte direkt an Prof. Dr. H. J. Bader (obige Anschrift). Anfallende Kosten für eventuelle Vorstellungsgespräche können leider nicht übernommen werden.

Im Fachbereich Mathematik (FB 12) werden im SS 1995 voraussichtlich eingestellt:

Stud. HILFSKRÄFTE ohne Abschluß
Akademische TUTOREN (2 bzw. 4 SWS)

Folgende Veranstaltungen kommen in Betracht:
Mathematisches Seminar: Lineare Algebra I (Prof. Baumeister), **Analysis I** (Prof. Dinges), **Lineare Algebra II** (Prof. Metzler), **Analysis II** (Prof. Schwarz), **Diskrete Mathematik** (Prof. Schnorr), **Elementare Stochastik** (Prof. Wakolbinger), **Funktionentheorie** (Prof. Sieveking), **Algebra und Zahlentheorie II** (Prof. Wolfart), **Math. Logik II u. Seminar** (Prof. Luck-hardt), **Funktionalanalysis II** (Prof. Reichert), **Stat. Praktikum** (Prof. Wakolbinger), **Unix auf Workstations** (Dr. Kurz), **Seminar über Geometrie** (Prof. Burde), **AG für Staatsexamenskandidaten** (Prof. Behr), **Mathematik für Informatiker** (Prof. Müller), **Math. für Physiker II** (Prof. Kulze), **Math. für Physiker IV** (Prof. Constantinescu), **Math. für Biologen** (Dr. Hainer), **Institut für Didaktik der Mathematik: Math. II** (Prof. Homagk), **Grundl. Math. Unt. Prim. II** (Dr. Grathwohl), **Didaktik Math. Sek. I** (Prof. Güting), **Mathematik IV**, (Prof. Dinges), **Didaktik der Geometrie** (Prof. Führer), **Math. Unt. Primst. II** (Prof. Borges), **Did. Math. an Sonderschulen** (Prof. Homagk), **Hauptseminare** (Prof. Güting), **S1-Seminar** (Prof. deGroot). Von den stud. Hilfskräften wird die Mitarbeit in den Bibliotheken des Fachbereichs erwartet. Des weiteren werden für die Bibliothek des Instituts für Didaktik der Mathematik

HILFSKRÄFTE

für die Auswertung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur, die Bearbeitung der Sachkarteien und allgemeine Bibliotheksarbeiten benötigt.

Außerdem wird ganzjährig eine

HILFSKRAFT

für das **Workstation-Cluster** eingestellt.

Die Bewerbungen (mit Tel.-Angaben) sind bis zum 20. Januar 1995 an den Dekan des Fachbereichs Mathematik, Robert-Mayer-Str. 6–8, 60054 Frankfurt/Main zu richten.

Im Dezernat IV – Abteilung Technik Campus Niederursel – sind ab sofort Stellen für zwei

KLIMAFACHARBEITER/INNEN (MTL II)
mit einer Ausbildung als Elektriker/in oder als Heizungsmonteur/in
(Stellenplan-Nr. 1599 61065/1599 61066)

zu besetzen. Erwartet wird eine abgeschlossene Ausbildung in den genannten Berufen sowie nach Möglichkeit mehrjährige Berufserfahrung. Die Einstufung richtet sich nach dem Lohngruppenverzeichnis des MLT II. Geboten werden die üblichen Sozialleistungen im öffentlichen Dienst, wie zusätzliche Altersversorgung, Bereitstellung von Arbeitskleidung, geregelte Arbeitszeit sowie ein krisenfester Arbeitsplatz. Wenn Sie sich durch diese Anzeige angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (möglichst mit Angabe Ihrer Telefonnummer) innerhalb vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Dezernat IV – Verwaltung Campus Niederursel, Marie-Curie-Straße 9–11, 60439 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerika-studien) werden im SS 1995 – vorbehaltlich der Zuteilung der erforderlichen Mittel – folgende

TUTOREN

eingestellt: 1) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die amerikanische Sozial- und Ideengeschichte, II, Prof. Christadler; 2) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, I, Prof. Christadler; 3) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die amerikanische Kulturwissenschaft, I, Prof. Christadler; 4) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, I, Prof. Hansen; 5) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Vorlesung Amerikanische Literatur ab 1950, Prof. Hansen; 6) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die amerikanische Sozial- und Ideengeschichte, II, Prof. Hansen; 7) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, II, Prof. Hofmann; 8) 4 **stud. Tutoren** (je 2-std.) für die Einführung in die englische Kultur-, Ideen- u. Sozialgeschichte, II, Prof. Keller; 9) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Grundlagen der Pragmatics, Prof. Lauerbach; 10) 3 **stud. Tutoren** (je 2-std.) für Basic Writing Skills, Prof. Lauerbach; 11) 2 **stud. Tutoren** (je 2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, II, Prof. Lobstein; 12) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, I, Prof. Lobstein; 13) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für die Einführung in die Literaturwissenschaft, II, Prof. Reichert; 14) 1 **stud. Tutor** (2-std.) für Literary Minority Discourse – Aboriginal + Maori Writing, Prof. Riemschneider; 15) 3 **stud. Tutoren** (je 2-std.) für die Erstsemester-Einführung (zur Verbesserung der Lehre), Prof. Christadler. Bewerbungen sind bis 23. Januar 1995 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, z. Hd. Frau Rathert, Kettenhofweg 130, 60054 Frankfurt am Main, zu richten.

Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Für ein DFG-Forschungsprojekt ist an der Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Verhaltensforschung, Professor Dr. Reinhard Tietz, ab sofort für 7 Monate eine 1/2 Stelle einer/eines

WISS. MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

zu besetzen. Unter gewissen Voraussetzungen ist auch eine Vollbeschäftigung möglich. Das Aufgabengebiet umfaßt die Mitarbeit an einem abzuschließenden Forschungsbericht. Hierzu sind Kenntnisse in statistischen und ökonomischen Methoden und EDV vorteilhaft. Einstellungs voraussetzungen sind ein mit gutem Erfolg abgeschlossenes Hochschulstudium in Wirtschaftswissenschaften oder auch in Mathematik, Informatik bzw. Psychologie. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an: Professor Dr. Reinhard Tietz, Fachbereich 02, Mertonstraße 17, 60054 Frankfurt a. M.

Am Fachbereich Informatik, Professur für Datenbanken und Informationssysteme, ist ab 1. April 1995 die Stelle eines/einer

ANGESTELLTEN IN DER DV-SYSTEMTECHNIK (BAT IVa)
(Stellenplan-Nr. 2000 52016)

zu besetzen. Einstellungs voraussetzungen sind Fachhochschulabschluß (FH Fachrichtung Informatik/Nachrichtentechnik/Elektrotechnik) bzw. eine adäquate DV-Aus- oder Fortbildung entsprechend den Rahmenrichtlinien für die DV-Aus- oder Fortbildung in der öffentlichen Verwaltung. Das Tätigkeitsfeld umfaßt Implementierung, Installation und Pflege von Betriebssystemen (UNIX, Macintosh), Kommunikationssoftware (TCP/IP, ISO/OZI-Protokolle), Internet-Diensten, verteilten Anwendungen, Programmumgebungen und Datenbanken sowie Wartung und Betrieb eines heterogenen Rechnernetzes (Ethernet, AppleTalk, ISDN). Erforderlich sind detaillierte Kenntnisse in Hard- und Software von Rechnern und Kommunikationssystemen sowie in mehreren Programmiersprachen (C, C++, Perl und diversen Unix-Script-Sprachen) und in X-Windows-Systemen. Zudem werden Fach-Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur Teamarbeit vorausgesetzt. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Veröffentlichung erbeten an: Prof. Dott. Ing. R. Zicari, Fachbereich Informatik, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 111932, D-60054 Frankfurt a. M.

Im Arbeitsbereich Schule des Didaktischen Zentrums ist ab 1. Januar 1995 die Stelle einer/s

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIIb, halbtags)
(Stellenplan-Nr. 3001 56246)

zu besetzen. Aufgabengebiet: Mitarbeit bei der Organisation der Schulpraktischen Studien für Lehramtsstudenten/innen (einschließlich persönlicher Beratung der Praktikanten/innen), Erledigung des damit zusammenhängenden Schriftverkehrs und anderer Sekretariatsarbeiten, die dem Praktikumsbüro übertragen sind. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Didaktisches Zentrum, Arbeitsbereich I, Senckenberganlage 15, 60054 Frankfurt a. M.

Im Fachbereich Chemie – Institut für Anorganische Chemie – sind ab 1. April 1995 zwei Stellen eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa/2)
(Kennziffer 1402 34366 und 1402 34368)

zunächst befristet für die Dauer von 3 Jahren halbtags zu besetzen. Der Bewerber/die Bewerberin soll folgende Aufgaben wahrnehmen:
– Mitarbeit in den anorganisch-chemischen Praktika für Fortgeschrittene
– Mitarbeit im Forschungsprojekt „Darstellung und gegebenenfalls Kristallzucht neuer Materialien sowie Untersuchung ihrer Eigenschaften“.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Einstellungs voraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Chemie an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Marie-Curie-Str. 11, 60439 Frankfurt (Main), zu richten.

Bitte denken Sie daran, wenn Sie sich für eine Bewerberin oder einen Bewerber entschieden haben: Anträge auf Einstellung müssen spätestens vier Wochen vor dem Einstellungstermin in der Personalabteilung vorliegen. Entscheiden Sie sich für ausländische Bewerber, dann berücksichtigen Sie bitte die längere Bearbeitungsfrist.

Im Institut für Geochemie, Petrologie und Lagerstättenkunde ist ab sofort, befristet zunächst bis 31. Januar 1996, die Stelle eines/einer

VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIIb)
(Stellenplan-Nummer 56220/82018)

zu besetzen. Der Aufgabebereich umfaßt Verwaltungsarbeiten, Korrespondenz und rechnerische Abwicklung von Forschungsprojekten. PC-Kenntnisse (Textverarbeitung), sicheres Maschinenschreiben und Stenografie werden vorausgesetzt. Englischkenntnisse sind erwünscht. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind innerhalb von 3 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an das Institut für Geochemie, Senckenberganlage 28, 60054 Frankfurt am Main, zu richten.

Im Institut für Theoretische Physik ist ab 1. Februar 1995 für die Dauer des Projektes, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, die Stelle eines/tr

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nummer 1305 34333)

zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt: Überwachung des Rechenbetriebes am Institutsnetzwerk. Einweisung und Betreuung von Studenten bei der Bedienung des Terminals. Überwachung der Drucklegung von Skripten über Forschungsarbeiten. Mitarbeit an Seminaren, Spezialvorlesungen und Forschungsvorhaben.

- a) Berechnung von Erzeugungs- und Vernichtungsprozessen in hochenergetischen Kern-Kern-Stößen. Untersuchung der heißen und dichten Kernmaterie und ihrer Phasen.
 - b) Untersuchungen zur Kinematik von Schwerionenkollisionen bei niedrigen und mittleren Energien: Bildungs- und Zerfallsmechanismen des Compoundsystems.
 - c) Entwicklung der Rechenprogramme für stark asymmetrische Zweizentrenmodelle und für das mikroskopische Vielteilchenmodell (Quanten molekular Dynamik) zur Beschreibung von Schwerionenkollisionen, sowie Portierung der Programmpakete auf die verschiedenen Rechnersysteme.
 - d) Anfertigung eines oder mehrerer Berichte (z.B. Publikationen über die erhaltenen Ergebnisse).
 - e) Beaufsichtigung der Anschlüsse zur GSI und der vernetzten Bildschirme und Computer-Arbeitsstationen (insgesamt 50 „Workstations“).
- Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Bewerbungen bitte sofort an Prof. Dr. Dr. hc. mult. Walter Greiner, Institut für Theoretische Physik, Robert-Mayer-Str. 10, 60054 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften ist ab 16. April 1995 am Institut für Orientalische und Ostaasiatische Philologien – Südasiastwissenschaften –, befristet für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/MITARBEITERIN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nr. 1102 34283)

zu besetzen. Aufgabengebiet: Der/die Inhaber(in) der Stelle soll Dienstleistungen vor allem im Bereich Wirtschaft Südasiastwissenschaften erbringen; er/sie soll für die Studierenden der Studienrichtung Südasiastwissenschaften ein Lehr- und Beratungsangebot entwickeln. Er/sie hat zur Unterstützung des Hochschuldienstes in der Lehre und Verwaltung nach Maßgabe des Funktionsplans beizutragen. Im Rahmen der für diese Qualifikationsstelle ausgewiesenen Tätigkeit hat der/die Bewerber/in Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Forschung. Einstellungs voraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium in Wirtschaftswissenschaften oder Entwicklungssoziologie mit Schwerpunkt Südasiastwissenschaften. Sehr gute Indonesisch-Kenntnisse. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind innerhalb von 14 Tagen zu richten an den Dekan des Fachbereichs Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt.

Am Institut für Psychologie (Arbeitsgruppe Prof. Dr. V. Sarris) sind zwei Stellen eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN
(jeweils 1/2 BAT IIa)

zum 1. März bzw. 1. Juni 1995 mit einem(r)
DIPLOM-PSYCHOLOGEN(IN)
(Stpl.-Nr. 0502 34182)

zu besetzen. Die Stelle ist zunächst befristet für die Dauer von 3 Jahren. Die Bewerber (innen) sollen neben einem ausgezeichneten Diplom in Psychologie folgende Voraussetzungen erfüllen: Interesse bzw. Erfahrungen bei der Durchführung von experimentalpsychologischen Praktika, gute biopsychologische und methodische Kenntnisse, Interessen insbesondere an Forschungsfragen der Allgemeinen Psychologie. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur Promotion und zu selbstbestimmter Forschung gegeben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von 14 Tagen erbeten an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Psychologie (Prof. Dr. W. Bauer, Mertonstraße 17, 60054 Frankfurt/M.).

Im Fachbereich Mathematik (Arbeitsgruppe Prof. Schnorr) ist ab sofort, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)
(Stellenplan-Nr. 1201 16045)

für das Arbeitsgebiet Mathematische Informatik zu besetzen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der Wiss. Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation gegeben. Einstellungs voraussetzung: Abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Mathematik. Schriftliche Bewerbungen werden innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung erbeten an Prof. Dr. C. P. Schnorr, Fachbereich Mathematik, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt.

In der Bibliothek des Instituts für Pädagogische Psychologie und des Instituts für Psychoanalyse (Fachbereich Psychologie) ist die Stelle eines/einer

DIPLOM-BIBLIOTHEKARS/IN (BAT Vb)

ganztags vom 1. Februar 1995 bis zum 31. August 1995 wegen Erziehungsurlaub der derzeitigen Stelleninhaberin zu besetzen. Gegebenenfalls ist eine Umwandlung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis möglich. Das Arbeitsgebiet umfaßt die selbständige Abwicklung aller in der Bibliothek anfallenden Arbeiten, wie Erwerb und Inventarisierung von Büchern und Periodika sowie die Betreuung des Publikumsverkehrs. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Pädagogische Psychologie, Universität, Postfach 11 19 32, 60325 Frankfurt am Main, zu richten.

Frauen-Comeback

Wiedereinstiegsstipendien

sollen es Frauen ermöglichen, nach einer Familienphase ihre wissenschaftliche Tätigkeit fortzusetzen, z. B. sich in ein neues Forschungsprojekt (Habilitation) einzuarbeiten oder ein unterbrochenes Forschungsprojekt wieder aufzunehmen und abzuschließen. Voraussetzung für eine Förderung in der wissenschaftlichen Laufbahn ist die Promotion.

Im Ausnahmefall kann der Abschluß der Promotion im laufenden Jahr gefördert werden. Bewerberinnen dürfen höchstens 45 Jahre alt sein (42 Jahre, falls — ausnahmsweise — die Promotion noch nicht abgeschlossen ist) und noch keine Habilitation angefangen haben. Die Förderungsdauer von einem Jahr kann in begründeten Ausnahmefällen um sechs Monate verlängert werden. Das Stipendium beträgt monatlich 1800 DM, bei Wiedereinstieg in Promotionsvorhaben 1300 DM.

Aktionstag

„Gewalt gegen Frauen“

Der Universitäts-Frauenrat veranstaltet am 19. Januar 1995 in Zusammenarbeit mit dem Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften einen Aktionstag zum Thema **Sexuelle Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen**.

10—12 Uhr: Vortrag Barbara Deegen, Rechtsanwältin, Bonn
Ort: Konferenzraum über dem Labsaal

10—12 Uhr: Selbstverteidigungsworkshop FRAUEN IN BEWEGUNG (Sunny Graf)
Ort: Konferenzraum II, Neue Mensa

Kontaktstipendien

fördern Frauen, die ihre wissenschaftliche Arbeit wegen der Erziehung und Betreuung von Kindern unterbrochen haben und nun Anschluß an die Entwicklung des eigenen Fachs finden möchten. Die Förderungsdauer liegt bei ein bis drei Jahren, die Höhe des Stipendiums bei 500 DM.

Werkverträge

ermöglichen eigenständige wissenschaftliche Arbeit in der Familienphase außerhalb von Beschäftigungsverhältnissen mit geregelter Arbeitszeit. Bei Werkverträgen können Mittel für die Grundausstattung nicht gewährt werden. Der formlose Antrag ist zu stellen an den Präsidenten der Universität, Dezernat II: Studienangelegenheiten, 60054 Frankfurt. Die Bewerbungsfrist für die Vergabe von Stipendien ab 1. April 1995 endet am 31. Januar 1995.

Rosemarie Jahnel

12 Uhr: Eröffnung einer Fotoausstellung

Ort: Konferenzraum über dem Labsaal

13—15 Uhr: Vortrag Sabine Klein-Schönfeld, Bremen
Arbeitsstelle gegen sexuelle Diskriminierung und Gewalt

Ort: Konferenzraum über dem Labsaal

15—17 Uhr: Selbstverteidigungsworkshop

Ort: Konferenzraum II, Neue Mensa

20.30 Uhr: Musik von Frauen für Frauen mit TWO YOU

Ort: Uni-Koz
Frauenrat

11.1.

Mittwoch

Ingrid Wendt-Salsbury, Oregon:
Singing at the Edge of the World. A Reading of Original Poetry with Commentary

12.00 Uhr, Kettenhofweg 135, Seminarraum
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

★

Prof. Dr. Christoph Perels:
Das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt am Main. Seine Geschichte und seine Aufgaben

16.00 Uhr, Hörsaalgebäude, HI
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

★

Christian Feest:
Die Rückkehr der Indianer

16.00 Uhr c. t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstraße 17
— Veranstalter: Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

★

Prof. F. L. Deubner, Würzburg:
Auf Schallwellen ins Innerste der Sonne

17.00 Uhr c. t., Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4

— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

★

Doris Arnold:
Krankenpflege und Macht. Zur Herstellung der Weiblichkeit von Pflegenden

18.00 Uhr, Frauencafé, Raum 2105, Turm, Robert-Mayer-Straße 5
— Veranstalter: Lesben-Frauen-Referat

★

PD Dr. Wolfgang Jaeschke:
Physik und Chemie der Hydrometeore

19.30 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 4

— Veranstalter: Physikalischer Verein

Vortrag:

Sokrates und die Sphinx

„Leben und Tod des Sokrates waren eine Botschaft, die bis heute rätselhaft geblieben ist. In unserer Zeit nach den verschütteten Anfängen des abendländischen Denkens zu suchen heißt, dem ältesten Gebot an die Menschen zu folgen: **Erkenne dich selbst!**“ Unter diesem Motto steht die Vortragsreihe, die Prof. Dr. Hermann Müller vom FB Gesellschaftswissenschaften vom 12. Januar bis zum 17. Februar 1995, jeweils donnerstags, 16.00 Uhr, Hörsaal 10, anbietet. UR

PD Dr. Elke Zimmermann, Göttingen:

Die Lemuren Madagaskars — ein Modell für die Evolution der Primaten?

18.30 Uhr, Naturmuseum Senckenberg, Festsaal, Senckenberganlage 25

— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

12.1.

Donnerstag

Prof. Dr. Hermann Müller:
Der Tod besiegt die Botschaft des Lebens

16.00 Uhr, Hörsaal 10, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

★

Ausstellungseröffnung:
Sammlung Deutscher Drucke 1450 bis 1912

(13. Januar bis 10. Februar)
17.00 Uhr, Stadt- und Universitätsbibliothek

— Veranstalter: Stadt- und Universitätsbibliothek

Dr. B. Bödecker, Wuppertal:
Qualitätsansprüche an rekombinanten Faktor VIII

17.00 Uhr c. t., Hörsaal HB 1, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Straße 9

— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

★

Anthony Grafton, Princeton:
Cardano und die Tradition der klassischen Astrologie

18.00 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude Mertonstraße

— Veranstalter: Wissenschaftliches Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

★

Gustav Feichtinger, Wien:
Nichtlineare Dynamik in Ökonomie und Operations Research

18.00 Uhr c. t., Großer Hörsaal des Physikalischen Institutes, Robert-Mayer-Straße 2—4, I. Stock

— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur der Deutschen Bank AG

13.1.

Freitag

Prof. Manfred Gratzl, Ulm:
Mechanismus der Wirkung von Tetanustoxin auf die Exocytose

11.00 Uhr c. t., Haus 27B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7

— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

★

Dr. Thomas Schattner, Berlin:
Die Apries-Amphora und die ionisch-ägyptischen Beziehungen im 6. Jh. v. Chr.

(mit einem ägyptologischen Beitrag von Dr. N. Düring)

17.00 Uhr c. t., Gräfstraße 76, 7. Stock

— Veranstalter: Archäologisches Institut

Weitere Veranstaltungenauf Seite 16

STELLENANZEIGEN

Im **Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie**, ist ab 1. Januar 1995, befristet auf die Dauer von 1 1/2 Jahren, die Stelle eines/einer promovierten

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa/halbe) (Stellenplan-Nr. 1404 34378)

zu besetzen. Der Aufgabenbereich besteht in der zeitlich befristeten Fortführung eines Forschungsprojektes „Luminiszenz mineralischer Festkörper“. Daneben ist die Betreuung von Studenten in einem Physikalisch-chemischen Praktikum vorgesehen. Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium, einschließlich Promotion, an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Chemie, Physik oder Mineralogie. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Marie-Curie-Str. 11, 60439 Frankfurt am Main zu richten.

An der **Universitätsklinik, Dezernat 7 „Betriebliche Informations- und Datenverarbeitung (BID)“** wird zum 15. Januar 1995 für ein halbes Jahr eine

STUDENTISCHE HILFSKRAFT/ WERKSTUDENT(IN)

— möglichst Informatikstudent(in) — mit guten EDV- und PC-Kenntnissen sowie mit praktischen Erfahrungen gesucht. Sie/Er soll bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,25 Stunden unterstützen bei der
— Installation und Einrichtung von MICROSOFT-Software auf PC
— Installation und Einrichtung einer neuen Patientenverwaltungs-Software auf PC-Clients
— Erfassung von Daten für eine INFO-Datenbank
— organisatorischen Einrichtung des neuen Dezernats 7
Interessenten werden gebeten, sich an den Dezernatsleiter, Herrn Dr. Burrichter (Tel.: 0 69 / 63 01 - 68 56) oder den RZ-Leiter, Herrn Hasenstab (Tel.: 0 69 / 63 01 - 67 50) zu wenden.

Das **Institut für Sozialforschung** sucht für sofort bis voraussichtlich November 1995

SOZIOLOGEN/SOZIOLOGINNEN INTERVIEWER/INTERVIEWERINNEN

für die Durchführung und Auswertung von Konsumenteninterviews im Rahmen eines EG-Projektes in Brüssel. Gegenstand der Interviews sind „elektronisches Geld“ und „elektronische Briefkästen“. Soziologen und Soziologinnen höherer Semester oder mit Diplom, die an der Vorbereitung und Auswertung teilnehmen möchten, sollten über sehr gute Sprachkenntnisse des Französischen oder Flämischen und Englischkenntnisse verfügen. Kenntnisse von SPSS oder einem ähnlichen Statistikpaket sind erforderlich.

Interviewer und Interviewerinnen, die vor Ort Befragungen durchführen sollen, müssen als Muttersprache Französisch oder Flämisch haben. Englischkenntnisse sind ebenfalls erforderlich. Sie sollten Erfahrung mit Interviews haben sowie möglichst Kenntnisse der Soziologie oder Psychologie.

Für beide Gruppen ist Teilzeitbeschäftigung möglich. Die Vergütung richtet sich nach den Vorschriften der EG.
Bitte senden Sie eine Bewerbung innerhalb von zwei Wochen an: Institut für Sozialforschung, z. Hd. Amata Schneider-Ludorff, Senckenberganlage 26, 60325 Frankfurt (Main).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Fachbereichsrates werden am **Fachbereich 01 (Rechtswissenschaft)** für das Sommersemester 1995

AKADEMISCHE UND STUDENTISCHE TUTOREN/INNEN sowie **WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE (mit und ohne Abschluß)**

zur Mitarbeit bei folgenden Lehrveranstaltungen eingestellt:
1. Grundlagen des Rechts: Rechtstheorie-Philosophie und Soziologie I (Prof. Paul) Rechtsgeschichte I (Prof. Benöhr), (1. Sem.)
2. Zivil- und Vertragsrecht I (Prof. Weyers), (1. Sem.)
3. Rechtstheorie II Methodenlehre (Prof. Paul), (2. Sem.)
4. Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie II (Dr. Kahlo), (2. Sem.)
5. Rechtsgeschichte II (Prof. Rückert), (2. Sem.)
6. Strafrecht II (Prof. Neumann), (2. Sem.)
7. Öffentliches Recht II (Prof. Frankenberg), (2. Sem.)
8. Vertragsrecht II (Prof. Ogorek), (2. Sem.)
9. Zivilrecht III Sachenrecht (Prof. Joerges), (3. Sem.)
10. ZPO I (Erkenntnisverfahren) (Prof. Gilles), (3. Sem.)
11. Strafrecht III (Prof. Kargl), (3. Sem.)
12. Öffentliches Recht III a und III b (Prof. Osterloh und Schmidt), (3. Sem.)
13. Zivilrecht IV (Ausgleichsmechanismen) (Prof. Wiethölder), (4. Sem.)
14. Arbeitsrecht (Prof. Weiss), (4. Sem.)
15. Unternehmens- und Gesellschaftsrecht (Prof. Kübler), (4. Sem.)
16. Strafrecht IV (Prof. Albrecht), (4. Sem.)
17. Öffentliches Recht IV a und IV b (Prof. Denninger und Meyer), (4. Sem.)
18. Zivilrecht V (Geld und Kredit) (m. Ü.) (Prof. Kübler), (6. Sem.)
19. Zivilrecht VI a (m. Ü.) (Prof. Simitis), (6. Sem.)
20. Zivilrecht VI b (m. Ü.) (Prof. Benöhr), (6. Sem.)
21. Examinatorium im Strafrecht (Dr. Kahlo), (6. Sem.)
22. Übungen im Öffentlichen Recht für Fortgeschrittene (Prof. Ebsen und Pernice), (6. Sem.)
23. Klausurenkurs im Zivilrecht (Prof. Mertens), (7. Sem.)
24. Klausurenkurs im Öffentlichen Recht (Prof. Schmidt), (7. Sem.)
25. Privatrecht für Wirtschaftswissenschaftler (Prof. Kohl)
26. Öffentliches Recht für Wirtschaftswissenschaftler (Prof. Frankenberg)
27. Übungen im Sozialrecht (Prof. Ebsen), (ab 6. Sem.)
Tutoren/Tutorinnen werden mit 4 Wochenstunden, wissenschaftliche Hilfskräfte mit 43 Monatsstunden, für das juristische Seminar mit 30 Monatsstunden eingestellt.
Weiter sind ab 1. April 1995 einzustellen:

WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE (mit und ohne Abschluß)

— bei Herrn Prof. Weyers (wissenschaftliche Hilfskräfte ohne Abschluß zur Betreuung des PC-Raumes)
— im Dekanat: (Organisation für Studienanfänger und Aushilfe)
— Mitarbeit im Juristischen Seminar (Frau BiBl.-R. Höfer)
— und ab 1. Januar 1995 beim Studiendekan Prof. Ebsen
Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen bis zum 31. Januar 1995 an die jeweils angegebenen Professuren, an die Leitung des Juristischen Seminars oder das Dekanat.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

V. Heinrich:
Spaziergang über die Milchstraße
19.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

16. 1. Montag

Ausstellungseröffnung:
Von der Antike bis zur Neuzeit — der verleugnete Anteil der Frauen an der Physik
18.00 Uhr, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Arbeitsgruppe Frauen in der Physik

Geburt im Verständnis unterschiedlicher Kulturen
Offener Gesprächskreis/Interdisziplinäres Seminar
19.30 Uhr, Haus 23B, Kursraum 2, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: FB Humanmedizin, Inst. für Geschichte der Medizin, ESG, KHG

Prof. Dr. Thomas Vormbaum, Hagen:
Über den Prozeß der Juden im 19. Jahrhundert — Ein Beitrag zur juristischen Zeitgeschichte
19.30 Uhr, Juridicum, 4. Stock, Raum 416
— Veranstalter: Institut für Rechtsgeschichte

17. 1. Dienstag

Prof. Richard Musgrave, Santa Cruz, Ca.:
German and English Traditions in Public Finance Theory — A Comparison of Major Themes
10.00 Uhr c. t., Hauptgebäude Mertonstraße, Hörsaal 15
— Veranstalter: Institut für öfentl. Wirtschaft, Geld und Währung

Rupert von Plottnitz:
Der Beitrag eines Bundeslandes zum Klimaschutz: Politik für Energieeffizienz und regenerative Energien in Hessen
12.00 Uhr c. t., Robert-Mayer-Straße 5, Hörsaal 104b
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

Dr. Karl-Uwe Heußner, Berlin:
Dendrochronologie und Frühgeschichte im östlichen Mitteleuropa
15.00 Uhr c. t., Arndtstraße 11
— Veranstalter: FB Geschichtswissenschaften

Bodo Kirchhoff:
Das Kind und die Buchstaben
18.00 Uhr, Hörsaal VI, Hörsaalgebäude, Gräfstraße
— Veranstalter: Frankfurter Poetik-Vorlesungen

Prof. Dr. Jens G. Reich, Berlin-Buch:
Chancen und Risiken der Genforschung
19.00 Uhr, Großer Hörsaal des Zoologischen Institutes, Siesmayerstraße 70
— Veranstalter: FB Biologie

18. 1. Mittwoch

Prof. Dr. Heike Behrend, Köln:
Frauen im Krieg. Zum Geschlechterverhältnis in der Holy Spirit Bewegung der Alice Lakwena im Norden Ugandas

11.15 Uhr, Institut für Historische Ethnologie, Liebigstraße 41
— Veranstalter: Colloquium Africanum

Ernst-Otto Czempel:
Clintons Weltpolitik
16.00 Uhr c. t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstraße 17
— Veranstalter: Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

Dr. Adelheid Kuhlmeier, Berlin:
Altwerden zwischen Integration und Isolation — die Rolle von Partnerschaft und Familie
16.00 Uhr, Hörsaalgebäude, Hörsaal I
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Dr. Ursula Panhans-Bühler, Hamburg:
Frauen — gesehen von Courbet, Manet und Fattori
16.00 Uhr c. t., Hauptgebäude Mertonstraße, Hörsaal H4
— Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut

Prof. Dr. E. Borie, Karlsruhe:
Kernfusion: Stand und Perspektiven
17.00 Uhr, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Arbeitsgruppe Frauen in der Physik

Podiumsdiskussion:
Umweltabgaben — Königsweg der Umweltpolitik oder Aus für den Wirtschaftsstandort Deutschland?

17.00 Uhr, Konferenzzentrum, Bockenheimer Landstr. 121—125
— Veranstalter: Forschungsstelle Umweltrecht; Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten

Ralf Bickeböller:
Ist Mitleid für Mediziner notwendig?
17.00 Uhr c. t., Hörsaal des Zentrums der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Haus 8, Eingang E)
— Veranstalter: FB Humanmedizin

Manfred Zaß:
Kapitalmarktinstrumente und Stabilität des Finanzsystems
17.30 Uhr, Ort siehe Einladungskarte, erhältlich beim Institut (798-2669)
— Veranstalter: Institut für Kapitalmarktforschung, Zeppelinallee 29

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg:
Spaziergänge durch die Erdgeschichte Hessens: Erdmittelalter
18.00 Uhr, Senckenberganlage 25, Dinosauriersaal, 1. Lichthof
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Mario Todisco:
Lesung
19.00 Uhr, GermanistInnen KOZ, Gräfstraße 78/EG
— Veranstalter: Underground AG am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II

Filmvorführung:
NERIA, Regie: Goodwin Mawuru, Filmscript: Tsitsi Dangaremba, Harare, Zimbabwe 1992
19.00 Uhr, Kettenhofweg 130, Instituts-Hörsaal
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

19. 1. Donnerstag

Prof. Dr. Hermann Müller:
Den Naturphilosophen gehen die Sterne auf
16.00 Uhr, Hörsaal 10, Hörsaalgebäude
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. T. L. Paál, Budapest:
Introduction of „Good Practices“ (GMP, GLP and GCP) of Quality Assurance in Central and Eastern Europe, with Special Emphasis to Hungary
17.00 Uhr c. t., Hörsaal HB 1, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Straße 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

Bernardo A. Huberman, Palo Alto, USA:
The Dynamics of Social Dilemmas
18.00 Uhr c. t., Großer Hörsaal des Physikalischen Institutes, Robert-Mayer-Straße 2—4, I. Stock
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur der Deutschen Bank AG

Prof. Dr. Jürgen Rüländ, Rostock:
Die ASEAN nach dem Singapur-Gipfel 1992: Neue Wege der Kooperation
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Südostasien-Forum

Bodo Kirchhoff:
Lesung aus „Einsamkeit der Haut“ und anderen Texten
20.00 Uhr, Literaturhaus, Bockenheimer Landstraße 102
— Veranstalter: Frankfurter Poetikvorlesungen

Dr. Stefan Granzow, München:
Das autobiographische Gedächtnis. Kognitionspsychologische und psychoanalytische Perspektiven
20.00 Uhr c. t., Hörsaal I, Hauptgebäude Mertonstraße
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

20. 1. Freitag

Dr. Peter G. H. Clarke, Lausanne:
A critique of the apoptosis / necrosis distinction as applied to the nervous system
11.00 Uhr c. t., Haus 27B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

Anne Storch:
Wie entstehen permutierende Laute? Überlegungen zum Westatlantischen
11.15 Uhr c. t., Bibliothek der Afrikanischen Sprachwissenschaften, Kettenhofweg 135
— Veranstalter: FB Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Dr. B. Falkenburg, Heidelberg:
„Was ist ein Teilchen“
17.00 Uhr, Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Arbeitsgruppe Frauen in der Physik

Dr. Nadja Cholidis, Berlin:
Agatha Christie Mallowan und der Zauber der Vergangenheit
17.00 Uhr c. t., Gräfstraße 76, VII
— Veranstalter: Archäologisches Institut

Prof. Dr. François Diederich, Zürich:
Die Allotropie des Kohlenstoffs
17.00 Uhr c. t., Hörsaal 1, Chemische Institute, Campus Niederursel
— Veranstalter: Rolf-Sammet-Stiftungs-Gastprofessur der Hoechst AG/FB Chemie

G. Piehler:
Veränderliche Sterne
19.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

24. 1. Dienstag

Meinrad Rohner:
Ökonomie und Klimawandel: Kann sich die Klimapolitik auf die Nutzen-Kostenanalyse verlassen?
12.00 Uhr c. t., Robert-Mayer-Straße 5, Hörsaal 104b
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften, WBE Internationale Beziehungen

Prof. Dr. J. Hasse:
Zum Verhältnis von Geographie und Didaktik
17.00 Uhr c. t., Raum 308, Senckenberganlage 36
— Veranstalter: FB Geographie

Prof. Dr. François Diederich, Zürich:
Herstellung und physikalisch-chemische Eigenschaften der Fullerene
17.00 Uhr c. t., Hörsaal 1, Chemische Institute, Campus Niederursel
— Veranstalter: Rolf-Sammet-Stiftungs-Gastprofessur der Hoechst AG/FB Chemie

PD Dr. R. Blickhahn, Jena:
Struktur, Form und Funktion im Bewegungsapparat von Fischen
17.00 Uhr c. t., Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes, Siesmayerstraße 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Prof. Dr. August Böck, München:
Biogenese und Reifung der Hydrogenasen von Escherichia coli
17.00 Uhr c. t., Seminarraum 313, N 260, Marie-Curie-Straße 9, Biozentrum Niederursel
— Veranstalter: Institut für Mikrobiologie

Bodo Kirchhoff:
Orthopädische Wahrheit
18.00 Uhr, Hörsaal VI, Hörsaalgebäude Gräfstraße
— Veranstalter: Frankfurter Poetik-Vorlesungen

Schülervorlesung: Dr. Susanne Klein, Prof. Dr. Wolfgang Dultz:
Kolumbuseier. Über die Physik des Spielzeugs
18.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Dr. Hartmut Langmann, Neu-Isenburg:
Spezifische Problemfelder der Sanierungsberatung
18.30 Uhr, Hauptgebäude Mertonstraße, Hörsaal H6
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft

25. 1. Mittwoch

Prof. Dr. Wilhelm Seidensticker, Maiduguri/Frankfurt:
Residenzen der Sayfawa-Dynastie im Tal des Komadugu-Yöbe (Nordost-Nigeria)
11.00 Uhr c. t., Institut für Historische Ethnologie, Liebigstraße 41
— Veranstalter: Colloquium Africanum

Prof. Dr. Wiltrud Giesecke, Berlin:
Geschlechterverhältnis und Weiterbildung
16.00 Uhr, Hörsaalgebäude, Hörsaal 1
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Friedrich Kübler:
Meinungsfreiheit und Medien in einer offenen Gesellschaft
16.00 Uhr c. t., Hörsaal B, Hauptgebäude, Mertonstraße 17
— Veranstalter: Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

Prof. Dr. D. Hulin, Frankreich:
Physics on an ultrashort timescale
17.00 Uhr c. t., Hörsaal der Angewandten Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalisches Kolloquium

Johannes Hoffmann:
Autonomie in philosophischer und theologischer Sicht am Beispiel der Selbsttötung
17.00 Uhr c. t., Hörsaal des Zentrums der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Haus 8, Eingang E)
— Veranstalter: FB Humanmedizin

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg:
Spaziergänge durch die Erdgeschichte Hessens: Erdneuzeit
18.00 Uhr, Senckenberganlage 25, Dinosauriersaal, 1. Lichthof
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Judith Rosner:
Neues Asylrecht und Lagerpolitik: Asylsuchende Frauen in der Bundesrepublik Deutschland
18.00 Uhr, Frauencafé im Turm, Raum 2105, Robert-Mayer-Straße 5
— Veranstalter: Lesben-Frauen-Referat

P. Linkowski, M. D., Ph. D., Brüssel:
Sleep and Cortisol Profiles in Men: a Twin Study
18.00 Uhr c. t., Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Ludger Honnefelder, Bonn:
Europäische Bioethik-Konvention
18.30 Uhr, Alter Senatssaal, Hauptgebäude, Mertonstraße
— Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Technikforschung (IATF)

Prof. Dr. Dietrich Wolf:
Automatische Sprach- und Sprechererkennung — Grundlagen und Anwendungen
19.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2—4
— Veranstalter: Physikalischer Verein